



Geschäftsbericht 2022

Wir sind Wertpapierservice

Kennzahlen

		2022	2021
Operatives Geschäft			
Angeschlossene Institute	Anzahl	1.106	1.162
Depots	Anzahl in Mio.	5,5	5,5
Transaktionen	Anzahl in Mio.	52,3	51,5
Ergebnis			
Provisionsergebnis	in Mio. EUR	320,7	313,2
Verwaltungsaufwand	in Mio. EUR	262,4	251,9
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	1,9	57,3
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	1,5	37,2
Bilanzsumme	in Mio. EUR	815,0	772,3

Geschäftsbericht 2022

Deutsche WertpapierService Bank AG

Vorstandsbrief	4 – 5
Flexible Lösungen für die Märkte von morgen	6 – 12
Eine Kultur des Miteinanders	13 – 21
Jahresabschluss 2022	
Lagebericht	24 – 47
Jahresbilanz	48 – 49
Gewinn- und Verlustrechnung	50 – 51
Anlagenspiegel	52 – 53
Anhang	54 – 65
Mitglieder des Beirats	66
Country-by-Country-Reporting	67
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	68 – 72
Bericht des Aufsichtsrats	73 – 75

Vorstandsbrief



Von links:

Markus Neukirch,
Mitglied des
Vorstands

Dr. Heiko Beck,
Vorsitzender des
Vorstands

Martin Zoller,
Mitglied des
Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

52,3

**Millionen
Transaktionen hat
die dwpbank 2022
abgewickelt.**

nach zwei Corona-Jahren sollte 2022 ein Jahr werden, das uns zurück in die Normalität führt. Mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine war diese Hoffnung bereits im Februar vorbei. Der Beginn dieses Kriegs verunsicherte nicht nur die Zivilgesellschaft, sondern auch die Finanzmärkte. Anfang März erreichte die Volatilität des DAX den höchsten Stand seit Ausbruch der Corona-Pandemie. Der deutsche Leitindex rutschte in der Folge bis auf 12.700 Punkte ab und fiel Anfang Oktober sogar bis auf ein Tief von 12.000 Punkten. Im Anschluss startete der DAX eine fulminante Erholung und verzeichnete 2023 einen der historisch besten Starts in ein Börsenjahr.

Man spürt, die Verunsicherung ist groß. Unternehmen wie Verbraucher haben mit steigender Inflation zu kämpfen. Die Lieferketten sind weiterhin fragil. Und national wie international

kommen immer neue Herausforderungen auf Wirtschaft und Gesellschaft zu – oftmals sogar zeitgleich. Verteidigung, Geldwertstabilität, Nachhaltigkeit: Die Aufgaben sind zahlreich, die Komplexität nimmt zu. Ein Umfeld, das auch für die Entwicklung des Wertpapiergeschäfts keineswegs optimal ist. Trotzdem sehen wir, dass auch 2022 eine Aufwärtsentwicklung in der Wertpapieranlage, insbesondere beim regelmäßigen Sparen in Wertpapieren, zu verzeichnen war. Das spricht für eine sich verändernde Mentalität und Kultur der Anleger.

Mit 52,3 Millionen Transaktionen haben wir für unsere Kundeninstitute im vergangenen Geschäftsjahr noch einmal knapp eine Millionen Orders mehr abgewickelt als im bisherigen Rekordjahr 2021. Im Jahr 2012 wickelten wir noch 19,4 Millionen Transaktionen ab; seitdem hat unser Volumen abgewickelter Transaktionen

um eindrucksvolle 170 % zugenommen. Auffällig dabei: Das Jahr des Corona-Ausbruchs 2020 markierte einen großen Sprung auf rund 45 Millionen Transaktionen. Und von diesem hohen Niveau haben sich die Volumina seither nicht etwa zurückentwickelt, sondern weiter erhöht. Trotz Corona, trotz Krieg, trotz Inflation. Eine Ursache dafür ist auch die immer stärkere Nutzung der Online-Kanäle durch Anlegerinnen und Anleger aller unserer Kundengruppen.

Als Marktführer für Wertpapierservices mit rund 1.200 Kundeninstituten sind die Zahlen der dwpbank ein guter Gradmesser für den Zustand des Wertpapiergeschäfts in Deutschland. Und die zuvor genannten Zahlen zeigen, dass Wertpapiere weiter gefragt sind – nicht zuletzt Sparpläne, die mittlerweile gut ein Viertel unseres Transaktionsvolumens ausmachen. Solche Verträge werden auch in wirtschaftlich härteren Zeiten üblicherweise nicht ausgesetzt oder gekündigt, wie wir mit Blick in unsere Bestandsdaten sehen. Die ganz überwiegende Zahl aller knapp 1,2 Millionen Verträge läuft konstant weiter. 2022 haben wir hier ein Nettowachstum von 6 % verzeichnet. Sie sorgen damit für Ertragsstabilität – auf Seiten unserer Kundeninstitute ebenso wie für uns als dwpbank.

Diese Kennzahlen hätten das vergangene Geschäftsjahr wirtschaftlich zu einem der besten in der bald 20-jährigen dwpbank-Geschichte gemacht. Durch ein fehlerhaftes Börsengeschäft kurz vor Weihnachten haben sich die Vorzeichen jedoch leider noch einmal grundlegend verändert. Zweifelsohne ein Rückschlag für unsere positive Entwicklung. Und ein Ereignis, das in dieser Ausprägung noch niemand von uns im Vorstand so erlebt hat und das es gründlich und umfassend aufzuarbeiten gilt. Aber: Nicht nur unser Jahresergebnis 2022 bleibt positiv; auch unser operatives Geschäft ist davon unberührt und läuft gewohnt stabil. Mit Blick auf den Ausbau unserer Produktfamilie Wertpapiersparen,

die steigende Nachfrage im Bereich der Vermögensverwaltung und unsere Fortschritte bei Lösungen im wachsenden Markt für digitale Vermögenswerte sind auch die künftigen Aussichten vielversprechend – für das Wertpapiergeschäft im Allgemeinen und die dwpbank im Speziellen.

Wir gehen unseren Weg 2023 konsequent weiter. Durch unsere gute wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre konnten und können wir gezielt in Technologie und Personal investieren: Mit WP3 entsteht die zentrale Wertpapierplattform der Zukunft, einzelne Services sind schon heute in Betrieb. Auch unsere kulturelle Entwicklung hin zu mehr Agilität und cross-funktionaler Zusammenarbeit geht weiter.

Beide Themenkomplexe, digitale und kulturelle Transformation, sind für die dwpbank zuletzt immer wichtiger geworden. Deshalb bekommen sie von unserem Management künftig noch mehr Aufmerksamkeit: Wir freuen uns, mit Kristina Bouten seit Anfang April 2022 eine neue Kollegin und ausgewiesene Digitalexpertin an Bord zu haben. Sie wird die dwpbank mit ihrer Erfahrung als Chief Digital Officer voranbringen und das Unternehmen in wesentlichen Bereichen mitgestalten.

Das Jahr 2023 wird, wie bereits das vergangene, von viel Unsicherheit geprägt sein und möglicherweise weitere Überraschungen für uns alle bereithalten – positive wie negative. Doch was auch passiert: Wertpapiere als nachhaltige Sparform und Instrument der Altersvorsorge sind gekommen, um zu bleiben. Die Politik hat es erkannt und forciert die Aktienrente im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge, was wir sehr begrüßen. Weite Teile der Bevölkerung haben es erkannt und bleiben bei tief rotem Realzins in ihren Anlagen investiert. Banken und Sparkassen haben es erkannt und erweitern kontinuierlich ihr Produktangebot. Seien Sie dabei, nutzen Sie diese Chancen im Markt. Wir unterstützen Sie dabei.

Seit 2012 hat
unser Volumen
abgewickelter
Transaktionen um

170 %

zugenommen.

Herzlichst



Markus Neukirch



Dr. Heiko Beck



Martin Zoller



Flexible Lösungen für die Märkte von morgen

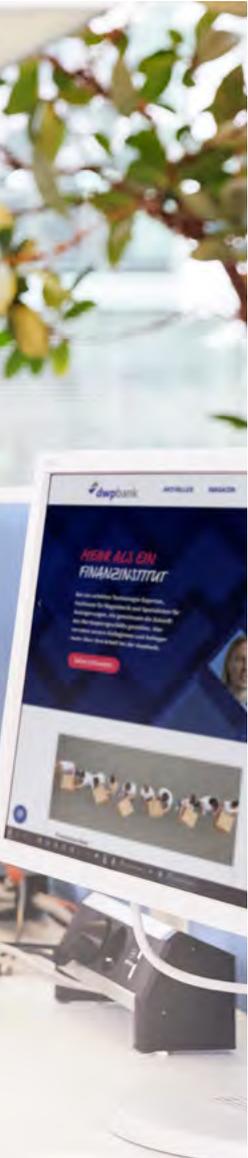
1,17

Millionen Sparpläne mit Fonds, ETFs und Aktien führten wir zum Jahresende 2022.

Wir unterstützen unsere Kundeninstitute dabei, sich für das Wertpapiergeschäft der Zukunft fit zu machen – regulatorisch, technologisch und mit Angeboten, die ihre Anlegerinnen und Anleger überzeugen. Zugleich entwickeln wir Know-how und Lösungen für aussichtsreiche Zukunftsmärkte wie den Handel mit Krypto-Währungen.

Wertpapiersparpläne: Erfolgsrezept in volatilen Zeiten

2022 war ein stürmisches Jahr an den Finanzmärkten. Das Sparplangeschäft der dwpbank blieb davon unbeeindruckt und hat sich weiter positiv entwickelt: Zum Jahresende 2022 führten wir 1,17 Millionen Sparpläne mit Fonds, ETFs und Aktien für unsere Kundeninstitute – ein Plus von 6 % gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig stieg die Zahl der Sparplantransaktionen gegenüber dem Vorjahr um rund ein Viertel auf 12,8 Millionen – damit war rund jede vierte abgewickelte Transaktion der dwpbank eine Sparplanausführung.



Die Erfolgsgeschichte des Jahres 2022 unterstreicht: Banken und Sparkassen, die ihr Sparplangeschäft ausbauen, können die Erträge aus Wertpapierdepots verstetigen und ihre Abhängigkeit von Kapitalmarktrends spürbar verringern. Aus Anlegersicht schaffen Sparpläne eine Möglichkeit, durch regelmäßiges Sparen in attraktive Wertpapiere nachhaltig Vermögen aufzubauen – auch in einem volatilen Marktumfeld. Aktuell können unsere Kundeninstitute ihren Anlegerinnen und Anlegern weltweit eine breite Auswahl an Sparplänen auf rund 2.000 aktiv verwaltete Fonds, 1.200 ETFs und 1.100 Einzelaktien anbieten.

Abwicklungsdisziplin – Geldbußen reibungslos verrechnen

Wertpapiergeschäfte sollen sicherer und effizienter abgewickelt werden: So will es die EU-Verordnung über Wertpapierzentralverwahrer (CSDR), die am 1. Februar 2022 in Kraft getreten ist. Sie legt unter anderem fest, dass Kreditinstitute Transaktionen fristgerecht durchführen müssen. Gelingt dies nicht, muss der Verursacher für jeden Tag der Verzögerung eine Zahlung an die geschädigte Partei leisten, die sich am Gegenwert der Transaktion orientiert.

Die dwpbank hat ihre Kunden frühzeitig über die neue Abwicklungsdisziplin informiert und nach ausführlichen Tests und Simulationen die Verrechnung von Geldbußen pünktlich zum 1. Februar 2022 ermöglicht. Seitdem berichtet die Bank täglich über Zahlungen an ihre Kunden. Pro Transaktion handelt es sich dabei meist um Beträge im bis zu dreistelligen Eurobereich. Regulatorisch sind beim Thema Geldbußen künftig nur noch geringe Nachbesserungen zu erwarten – die dwpbank konnte das interne Projekt Abwicklungsdisziplin somit wie geplant Ende Juli abschließen.

Sparkasse Dortmund: Pauschalpreismodell überzeugt

Die dwpbank bietet ihren Kundeninstituten das Pauschalpreismodell seit 2021 an. Hohe Flexibilität und Komfort stehen dabei im Vordergrund: Die Institute können ihre Preismodelle in der Anwenderoberfläche „WPDirect“ frei konfigurieren und den Kundendepots einzeln zuordnen. Welche Vertriebsmöglichkeiten dies in der Praxis bietet, zeigt die Sparkasse Dortmund mit ihrem Wohlfühl-Depot – dem Kernstück einer neuen Depotwelt, die Anfang 2022 eingeführt wurde. Als maßgeschneidertes Produkt für dieses Depot wurde ein Sparplanangebot entwickelt, bei dem die gewünschte Anlagesumme erst fest verzinst und dann schrittweise in Wertpapiere investiert wird. Fast die Hälfte der Anlegerinnen und Anleger, die in den ersten Monaten in die neue Depotwelt eingestiegen sind, haben sich für ein Wohlfühl-Depot entschieden.

„Die Bedeutung des Provisionsgeschäfts nimmt stetig zu. Deshalb haben wir uns gefragt, wie wir für Wertpapieranleger attraktiver werden können. Das Pauschalpreismodell der dwpbank hat uns dabei voll in die Karten gespielt.“



Marina Dietz, Leiterin Produktmanagement
Vermögen/Vorsorge der Sparkasse Dortmund

Die Inhaber eines Wohlfühl-Depots haben Anspruch auf persönliche Beratung, und zwar jederzeit und grundsätzlich unbegrenzt. Der Pauschalpreis sollte dazu führen, dass Beratungsangebote öfter in Anspruch genommen und Depotpositionen je nach Marktlage zügiger umgeschichtet werden – Institute wie die Sparkasse Dortmund können im Gegenzug ihre Erträge verstetigen.

UmweltBank setzt auf unsere Wertpapierservices

Immer mehr Anlegerinnen und Anleger legen Wert darauf, dass ihr Investment nicht nur rentabel und sicher ist, sondern auch dem Klimaschutz dient. Eine Bank, die diesen Trend schon früh erkannt und zu ihrem Markenzeichen gemacht hat, ist die 1997 gegründete UmweltBank. Das Institut, nach eigener Aussage „Deutschlands grünste Bank“, bietet seinen Kundinnen und Kunden nachhaltige Anlageprodukte wie Fonds, Anleihen und Genussrechte. Als Neukunde wird die UmweltBank jetzt über die DZ Bank an unsere Plattform angeschlossen. Der operative Start für das Migrationsprojekt erfolgte im vierten Quartal 2022; bis Oktober 2023 soll die Migration zur dwpbank beendet sein.

Die UmweltBank ist zuletzt dynamisch gewachsen. Inzwischen beschäftigt die Nürnberger Direktbank 300 Mitarbeitende und bedient rund 140.000 Kundinnen und Kunden. Wachstumspotenzial sieht sie vor allem im Wertpapiergeschäft, das aktuell 25.000 Depots mit einem verwahrten Vermögen von rund 700 Mio. EUR umfasst.

Bis **10/2023**
soll die Migration der
UmweltBank zur dwpbank
beendet sein.



„Wir waren frühzeitig mit der UmweltBank über ihre Migrationsanforderungen im Austausch – früher, als das üblicherweise der Fall ist. Das sind sehr gute Voraussetzungen, um die Migration planmäßig umzusetzen.“

Albrecht Reihlen, Bereichsleiter Kundenmanagement

„Wir freuen uns, dass die DZ Bank die UmweltBank als neuen Kunden im Wertpapiergeschäft gewonnen hat und man dort künftig auf unsere Wertpaperservices setzt.“

Dr. Heiko Beck, Vorstandsvorsitzender



apollo: „The Eagle has landed“

Am 1. Januar 2020 startete die dwpbank ihr apollo-Programm. Das Ziel: alle Maßnahmen umsetzen, die sich aus der IT-Sonderprüfung von 2019 ergeben hatten. Über 350 Kolleginnen und Kollegen sowie externe Unterstützer haben dazu beigetragen, dass wir alle Maßnahmen bis 2022 fristgerecht abschließen konnten. Der Erfolg des Programms ist der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen, Bereichen und Dezernaten zu verdanken.

Das apollo-Programm ist beendet, aber die Mission geht weiter. Die Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) der BaFin von 2021 sind vollständig zu erfüllen, ebenso die Anforderungen der neuen EU-Verordnung zur Betriebsstabilität digitaler Systeme (Digital Operational Resilience Act – DORA). Sicherheitsrelevante Themen werden damit auch 2023 weit oben auf unserer Agenda stehen.

apollo



„Die Herausforderungen in der Cyber- und Informationssicherheit nehmen stetig zu. Darauf müssen wir als gesamte dwpbank adäquat reagieren.“

Martin Zoller, Vorstandsmitglied



MoveWP3 tritt in die nächste Phase ein

Mit MoveWP3 bauen wir seit 2019 unsere Wertpapierplattform WP2 zur flexibleren, schnelleren und nutzerfreundlicheren Plattform WP3 um. Ausgewählte Kunden waren schon frühzeitig über MoveWP3 informiert worden. Jetzt sind wir den nächsten Schritt gegangen und haben alle rund 1.200 angeschlossenen Banken und Sparkassen ins Bild gesetzt. Den Auftakt machte Markus Neukirch, IT-Vorstand der dwpbank, mit einer Videobotschaft im April 2022.

Warum dieser Schritt? Bis dahin war das operative Tagesgeschäft durch MoveWP3 nicht beeinträchtigt worden; unsere Kundeninstitute hatten vom IT-Umbau nichts mitbekommen. Doch seit 2022 erfolgen wesentliche Veränderungen an unserer IT-Architektur, und zentrale Funktionen im Order- und Trademanagement werden sukzessive umgestellt. Daher sind wir seit 2022 stärker auf die Mitwirkung unserer Kunden angewiesen.

Auch in Zukunft werden wir weiter auf verschiedenen Kanälen über die Projektfortschritte informieren. So wollen wir unsere Maßnahmen transparent machen und unseren Kundeninstituten die Vorteile der neuen Plattform WP3 näherbringen – damit sie für den Wettbewerb im Wertpapiermarkt bestmöglich gerüstet sind.

Ein Prototyp auf dem Weg zur Marktreife

Geld vom Girokonto bei der Bank oder Sparkasse direkt in digitale Vermögenswerte wie Bitcoin und Co. investieren – das muss nicht Zukunftsmusik bleiben. Denn mit ihrem Krypto-Pilotprojekt hat die dwpbank 2022 eine technische Lösung entwickelt, um künftig digitale Vermögenswerte zu handeln und zu verwahren. Das Ziel: Unsere Kundeninstitute sollen ihren Anlegerinnen und Anlegern in Zukunft Angebote für die Anlage in digitalen Assets machen können – einen Markt, für den sich aktuell vor allem jüngere Menschen interessieren.

Gemeinsam mit unseren Partnern hat das Projektteam seit Oktober 2021 an einem Zielmodell gearbeitet, das in die bestehende dwpbank-Infrastruktur aus Depotführung, Handel und Verwahrung integriert ist und deren Stärken nutzt. Hierdurch vereinfacht sich der Zugang für die Anleger und die Anbindung unserer Kundeninstitute. Verbucht werden die digitalen Werte auf einem Krypto-Konto, das mit dem Girokonto des Anlegers verbunden ist.



„Bis zum Jahr 2024 wollen wir alle neuen und wichtigen IT-Komponenten in WP3 integriert haben – ein Meilenstein in der Geschichte der dwpbank. Mit WP3 sichern wir nicht nur die Stabilität und Leistungsfähigkeit unserer Systeme, wir verbessern auch unser Serviceangebot und damit die Position der rund 1.200 Banken und Sparkassen, die an uns angebunden sind.“

Markus Neukirch, Vorstandsmitglied



„Wir entwickeln eine Lösung, die insbesondere den Nerv jüngerer Anleger trifft.“

Raphael Bulut,
Leiter Prozesse Verwahr- und Geldservice

Im Bereich der Verwahrung arbeiten wir mit Tangany zusammen – einem der wenigen deutschen Unternehmen, das eine Krypto-Verwahrlicenz der BaFin besitzt. Auch für die Orderausführung ist mit Tradias ein von der BaFin lizenzierter Partner an Bord. Die MLP Banking AG war dabei der erste Kunde, der im Rahmen einer Pilottransaktion das Angebot genutzt hat und es in 2023 seinen Kunden und Beratern zur Verfügung stellen will.

„Wir entwickeln eine Lösung, die insbesondere den Nerv jüngerer Anleger trifft“, sagt Raphael Bulut, der im Projekt für das fachliche Zielbild des Prototyps verantwortlich ist. Derzeit würden Privatkunden oft noch gezwungen, auf Neobroker und andere Dienstleister auszuweichen, um Krypto-Werte zu kaufen – weil die etablierten Anbieter kein Angebot machen. „Das möchten wir ändern und sehen bei unseren Kunden nicht nur reges Interesse, sondern auch konkreten Bedarf“, so Bulut. In absehbarer Zeit könnte der Handel in digitalen Vermögenswerten über das Girokonto zum festen Angebot vieler Banken und Sparkassen gehören – der technische Grundstein dafür ist gelegt, und unsere neue Plattform ist grundsätzlich für jede Form digitaler Anlageprodukte geeignet.

„Block im Park“: Erste Blockchain-Konferenz von Eintracht Frankfurt

Fußball-Bundesligist Eintracht Frankfurt ist auf unser Krypto-Projekt aufmerksam geworden. Der Europa-League-Gewinner 2021/22 beschäftigt sich stark mit neuen Technologien und hat mit EintrachtTech eine Tochtergesellschaft für Digitalisierungsthemen gegründet. Dazu Timm Jäger, CEO von EintrachtTech: „Als der Bundesligaverein am Finanzplatz Frankfurt mit dem Digitalfokus der EintrachtTech haben wir den Anspruch, uns mit neuen Wachstums- und Zukunftstechnologien zu beschäftigen“.



Am 29. September 2022 veranstaltete die Eintracht mit „Block im Park“ erstmals eine Fachkonferenz rund um die Blockchain-Technologie im Deutsche Bank Park. Neben Marktakteuren wie PwC oder die Deutsche Bank nahm auch die dwpbank teil: Raik Hering, Bereichsleiter Verwahr- und Geldservice, sprach über die künftigen Anforderungen der Tokenisierung an Deutschlands Finanzinfrastruktur.



Eine Kultur des Miteinanders

Der Wert, der unser Handeln leitet, ist das partnerschaftliche und vertrauensvolle Miteinander. So fördern wir Motivation und Engagement und tragen zum langfristigen Erfolg der dwpbank bei. Wir gestalten die Rahmenbedingungen unserer Arbeit so, dass wir neue Talente gewinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig binden und dabei immer die Bedürfnisse unserer Kunden im Blick behalten.

„Niemand ist kritischer als die eigene Belegschaft, und das ist auch gut so. Umso höher ist die Auszeichnung durch die ZEIT Verlagsgruppe als „Most Wanted Employer 2022“ zu bewerten – zumal im Vergleich mit anderen Banken.“

Nina Grüneberg, Personalmanagement



Attraktiv als Arbeits- und Ausbildungsplatz „Most Wanted Employer“

Die dwpbank zählt als Arbeitgeber und Ausbilder zu den Top-Adressen in Deutschland. Das bestätigt auch die ZEIT Verlagsgruppe: Sie hat uns als „Most Wanted Employer 2022“, also einen der beliebtesten deutschen Arbeitgeber, ausgezeichnet. In Frankfurt sind wir sogar der beliebteste Arbeitgeber unter den Banken. Analysiert wurden mehr als eine Million Unternehmen, 1.000 davon hatten die strengen Auswahlkriterien erfüllt. Aus dieser Gruppe hat die dwpbank es bis an die Spitze geschafft. Das Besondere bei dieser Auszeichnung: Die Bewertung geht nicht auf Experten zurück, sondern auf öffentliches Feedback von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

„Bester Ausbilder“

Auch für ihre Ausbildungsprogramme wurde die dwpbank ausgezeichnet bewertet.

- Das Handelsblatt hat uns 2022 als einen der „Besten Ausbilder“ prämiert. In der Kategorie der Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten lag die dwpbank als bester Finanzdienstleister deutschlandweit unter den Top 10.
- Vom Capital Magazin erhielten wir die Auszeichnung als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands 2021“.
- Zum dritten Mal in Folge erhielt unser Trainee-Programm den renommierten „Trendence Award“. Aktuelle und ehemalige Trainees bewerteten dabei das Programm mit einem Gesamtergebnis von 88 Prozent – deutlich über dem Durchschnittswert (80 Prozent).
- Die Welt kürte die dwpbank als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb mit hoher Attraktivität – nach dieser Rangliste zählen wir zu Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben.

Wir wollen eine attraktive Adresse für die besten jungen Köpfe der Finanz- und IT-Branche bleiben. Deshalb begleiten wir Auszubildende individuell durch Mentoren und Paten und bieten verschiedene Dialogformate, Seminare und Hospitationen an.

Sommertreffen 2022

Das Sommertreffen ist ein Highlight in unserem Angebot für Auszubildende: Einmal im Jahr lädt die HR-Abteilung alle Nachwuchskräfte der dwpbank nach Frankfurt ein, um Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. In lockerer Atmosphäre erkundeten Trainees, Dual-Studierende und Azubis auch im Sommer 2022 die Stadt am Main und die Börse.



**KLICK ZUM
YOUTUBE-VIDEO**



Humanitäres Engagement

Das Miteinander endet für uns nicht am Firmeneingang. Beschäftigte der dwpbank haben sich daher 2022 mit Spenden und persönlichem Einsatz für hilfsbedürftige Menschen engagiert.

Tatkräftige Hilfe für die Ukraine

Die dwpbank hat der „Aktion Deutschland Hilft“ 100.000 EUR für die Nothilfe Ukraine gespendet. Die Hälfte der Spendensumme, 50.000 EUR, wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der dwpbank innerhalb weniger Wochen aufgebracht, anschließend erhöhte die Bank den Betrag um weitere 50.000 EUR. Mitarbeiterin Olga Luk, deren Familie direkt vom Krieg in der Ukraine betroffen ist, berichtete vom großen humanitären Engagement in ihrem Kollegenkreis: „Meine Kolleginnen und Kollegen haben uns stark unterstützt und Hilfsgüter für weitere Flüchtlinge organisiert. Dafür bedanke ich mich sehr.“

Die Spende von 100.000 EUR soll unter anderem helfen, Hilfstransporte, psychosoziale Unterstützung und die Evakuierung von Familien zu finanzieren. Der Empfänger, die „Aktion Deutschland Hilft“, ist ein Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen.

100.000

Euro hat die dwpbank der "Aktion Deutschland Hilft" für die Nothilfe in der Ukraine gespendet.



„Leben und Zukunft der Menschen in der Ukraine sind bedroht. Sie brauchen unsere Unterstützung. Ich freue mich sehr über das große Engagement und die hohe Spendenbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Dr. Heiko Beck, Vorstandsvorsitzender (rechts)



*„Mit ihrer großzügigen
Spende ermöglicht die
dwpbank dringend benötig-
te Hilfen für Kinder, Frauen
und Männer in der Ukraine,
aber auch für Flüchtlinge
außerhalb des Landes. Im
Namen aller Betroffenen
bedanken wir uns für dieses
Zeichen der Solidarität und
Hilfsbereitschaft.“*

Aron Schuster, Geschäftsführer ZWST,
für die „Aktion Deutschland Hilft“

Gewinner spenden 1.000 EUR

dwpbank³ ist der Name unserer interaktiven Mitarbeiterveranstaltung für neue Impulse und Informationen – entwickelt als lebendiges, digitales Format für herausfordernde Zeiten. Die dwpbank³-Challenge des Jahres 2022 in Form einer Schatzsuche brachte viele richtige Einsendungen und zwei glückliche Gewinner hervor: Pascal Witthake spendete seine 500 EUR an die „Aktion Deutschland Hilft“, einen Verbund von Hilfsorganisationen. Marco Gerusel gab seinen Gewinn von 500 EUR an das „Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland“ weiter, das sich für junge Menschen mit eingeschränkter Lebenserwartung engagiert.

„Bei der dwpbank trifft sich das Beste aus zwei Welten: seriöse Bank und moderner Technologiedienstleister, der neue Wege geht. Mit diesem Ansatz zeigen wir, dass wir keine klassische Bank sind. Und dies soll sich auch in unseren Employer Branding Visuals wiederfinden.“



Kathrin Esser, Personalmanagement

Start der neuen Arbeitgebermarke

Wie können wir talentierte Bewerberinnen und Bewerber optimal ansprechen? Um überzeugende Antworten zu finden, hat die dwpbank gemeinsam mit einer Employer Branding Agentur an der Entwicklung einer authentischen und attraktiven Arbeitgebermarke gearbeitet. Dabei haben wir in digitalen Workshops diskutiert, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der dwpbank besonders schätzen, warum sie uns als Arbeitgeber weiterempfehlen würden – aber auch, wo es noch Veränderungsbedarf gibt. Zudem haben wir eine ausführliche strategische Zielgruppenanalyse durchgeführt.

Einzigartiger Service braucht ein großartiges Team.

Ziel ist es, potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern auf den ersten Blick authentische Informationen über die dwpbank als Arbeitgeber zu vermitteln. Natürlich sollen sich auch die Beschäftigten mit der Arbeitgebermarke identifizieren und sie im Arbeitsalltag leben. Die Ergebnisse des Branding sind in die Kampagne „Einzigartiger Service braucht ein großartiges Team“ eingeflossen. Auf YouTube, LinkedIn und Twitter stellen wir Kolleginnen und Kollegen vor, die unser Unternehmen jeden Tag ein Stückchen besser machen. Als dwpbank unterstützen wir sie dabei, zum Beispiel mit Fortbildungen, Möglichkeiten für mobiles Arbeiten und natürlich auch mit einer attraktiven Vergütung.

Online-Auftritt: Frisches Design und aktuelle Themen

Die Adresse www.dwpbank.de ist geblieben, doch Inhalt und Aussehen unserer Unternehmens-Website präsentieren sich seit 2022 frischer, moderner und aktueller.

Herzstück ist das Online-Magazin „Transaction Next“. Statt drei Ausgaben pro Jahr wie bei der jetzt eingestellten Printausgabe bietet das Magazin regelmäßig neue Inhalte in den Rubriken Technologie, Markt und Regulatorik. Die Artikel

richten sich weiterhin vorwiegend an unsere Kundinnen und Kunden, sprechen aber auch alle anderen interessierten Lesergruppen an – vom Geschäftspartner bis hin zur Journalistin.

Daneben zeigt die neue Website, was uns als Arbeitgeber ausmacht. Im Karrierebereich finden potenzielle neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles, was die dwpbank auszeichnet. Das Ziel: neue Fachkräfte für uns begeistern und gewinnen. Darauf zielt auch unsere neue Employer-Branding-Kampagne ab, die wir unter „Aktuelles“ vorstellen – dem Bereich der Website, der Geschichten über die dwpbank enthält.



„Die Website ist ein hervorragendes, attraktives Aushängeschild für die dwpbank. Sie unterstreicht unsere Expertise und unseren Anspruch als Marktführer für Wertpapierservices. Ich freue mich schon darauf, viele neue Themen zu lesen, die uns und unsere Kunden beschäftigen.“

Martin Zoller, Vorstandsmitglied



„Der persönliche Austausch heute auf der Konferenz war unschätzbar wertvoll – man merkt ja erst, was man nicht hatte, wenn man es wieder hat. Ich habe auf den Panels viel gelernt. Diesen Dialog und Austausch zu ermöglichen, war unser Hauptziel.“

Dr. Heiko Beck, Vorstandsvorsitzender

„Executive Summit“: Event mit hochkarätigen Gästen

Nach langer Corona-Pause wurde es Zeit, unsere Kunden und Geschäftspartner wieder im Namen der dwpbank zusammenzubringen. Für den 28. September 2022 haben wir daher zum „Executive Summit“ in den Frankfurter Westhafen Pier eingeladen. Das neue Eventformat ist Nachfolger der Vorstandetagung, die letztmals im Sommer 2018 stattfand. Ziel der Premium-Veranstaltung war es, mit Gästen auf Führungsebene in den fachlichen und persönlichen Austausch zu kommen. Erstmals haben wir das Format dabei auch für ausgewählte Geschäftspartner und Banken geöffnet, die noch nicht zu unseren Kunden zählen.

Das inhaltliche Programm mit mehreren Panels zu aktuellen Finanz- und Wertpapierthemen fand kompakt an einem Tag statt, mit einem Get-Together in der Frankfurter Börse am Vorabend der Veranstaltung. Als Referenten waren ranghohe Vertreter der Finanzbranche zu Gast, darunter Prof. Dr. Joachim Wuermeling, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, und Doris Dietze, Leiterin des Referats für Digitale Finanztechnologien im Bundesministerium der Finanzen.

Hochkarätige Gäste, eine rege Teilnahme und lebendige Diskussionen machten den ersten „Executive Summit“ zu einem vollen Erfolg. Ausführliche Nachberichte haben wir unter www.dwpbank.de zusammengestellt.

Fit für 2024: Einstieg in eine neue Arbeitskultur

Im Projekt „Fit für 2024“ gestalten wir unsere Arbeitsumgebung, unser Führungsverständnis und unser Miteinander neu und orientieren uns dabei an der Leitidee des „Nordsterns“. Die einzelnen Streckenabschnitte umfassen jeweils einen Zeitraum von vier Monaten, in dem wir uns bestimmte Ziele vornehmen und passende Maßnahmen umsetzen. In der ersten Etappe von Januar bis April haben wir den Schwerpunkt auf drei Themen gelegt:

- Gestaltung der hybriden Zusammenarbeit zwischen Büro und Homeoffice, zum Beispiel durch Spielregeln für das Desk-Sharing
- Entwicklung von Handlungsprinzipien für die potenzialorientierte Führung
- Konstruktives Feedback und Interaktion in den Formaten „Meet & Learn“ und „Ask Me Anything“; Austausch von Mitarbeitenden untereinander und mit dem Vorstand über einen neuen Zoom-Kanal

Die zweite Etappe umfasste die vertiefende Arbeit auf den Gebieten potenzialorientierte Führung, hybride Zusammenarbeit und Entwicklung unserer Arbeitswelt. Gemeinsam mit den Beschäftigten in Düsseldorf behandelten wir zudem bevorstehende Veränderungen an ihrem Standort.

Das Streckenprofil bleibt anspruchsvoll, doch das Ziel ist klar definiert: wirksames Arbeiten – wertschöpfend für unsere Kunden, wertstiftend für unsere Mitarbeitenden, wertvoll für uns alle.





Jahresabschluss 2022

Deutsche WertpapierService Bank AG

Grundlagen	24 – 25
Geschäftsmodell	24
Ziele und Strategien	24
Beteiligungen	25
Standorte	25
Wirtschaftsbericht	26 – 33
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	26
Geschäftsverlauf	27
Lage	30
Personal-, Risiko- und Prognosebericht	34 – 47
Personal- und Sozialbericht	34
Erklärung zur Unternehmensführung	35
Risikobericht	36
Prognose- und Chancenbericht	44
Jahresbilanz	48 – 49
Gewinn- und Verlustrechnung	50 – 51
Anlangenspiegel	52 – 53
Anhang	54 – 65
Mitglieder des Beirats	66
Country-by-Country-Reporting	67
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	68 – 72
Bericht des Aufsichtsrats	73 – 75

1 Grundlagen

1.1 Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der Deutschen WertpapierService Bank AG (dwpbank) basiert auf der Erbringung von Dienstleistungen im Wertpapierservice für Kreditinstitute mit dem Schwerpunkt auf dem Finanzkommissionsgeschäft sowie der Wertpapierverwahrung und -verwaltung.

Der Fokus des Geschäftsmodells der dwpbank liegt darauf, Banken und Sparkassen durch die Bereitstellung stabiler, sicherer und effizienter Wertpapierservices für deren private und institutionelle Endkunden zu unterstützen. Die dwpbank liefert hierbei Lösungen über die gesamte Wertschöpfungskette der Wertpapierservices. Sie bietet ein modulares Leistungsspektrum von der Kommission über die Wertpapierabwicklung und die Verwahrung bis hin zur Übernahme von Marktfolgeaktivitäten an.

Indem die dwpbank große Depot-, Transaktions- und Verwahrungsvolumina bündelt, erzielt sie Kostenvorteile durch Skalen- und Konzentrationseffekte bei Produkten, Services und Know-how. Regulatorische Vorgaben im Wertpapiergeschäft werden für alle angeschlossenen Institute zentral umgesetzt. Mit ihrem umfassenden Know-how im Wertpapiergeschäft setzt die dwpbank zudem Standards im deutschen Markt und implementiert diese auf ihrer Wertpapierserviceplattform.

1.2 Ziele und Strategie

Motivation und Anspruch der dwpbank sind es, aus Sicht ihrer Kunden die erste Wahl für Wertpapierservices in Deutschland zu sein. Dafür stellt die dwpbank Kreditinstituten aus allen Säulen der deutschen Finanzwirtschaft ein umfassendes standardisiertes Produkt- und Serviceportfolio zur Verfügung, das sie entlang der Kundenbedürfnisse und relevanter Marktentwicklungen kontinuierlich weiterentwickelt. Die Dienstleistungen fokussieren hierbei auf die Geschäftsfelder Retail- und institutionelles Geschäft.

Die dwpbank hat im Jahr 2020 ihr strategisches Zielbild bis 2024 definiert. Dieses Zielbild trägt dem weiterhin herausfordernden Marktumfeld Rechnung und ermöglicht es der dwpbank, ihre Initiativen zu priorisieren. Damit beschreibt das Zielbild den Umsetzungsrahmen für den Zeitraum bis Ende 2024.

Abgeleitet vom Zielbild 2024 lagen die strategischen Schwerpunkte der dwpbank im Jahr 2022 zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit ihrer Geschäftsaktivitäten auf den drei folgenden Zieldimensionen:

1. „Fokussieren“ (Qualität und Zukunftssicherheit)

- Stärkung der operativen Prozesse zur Sicherung der Qualität, Stabilität und Robustheit des Betriebsmodells
- Weiterentwicklung der technologischen Infrastruktur im Rahmen des Programms „MoveWP3“
- Ausbau des Mitarbeiter- und Kompetenzprofils im Kontext des technologischen und demografischen Wandels sowie Fortführung der strukturellen Veränderungen

2. „Verbessern“ (Effizienz für unsere Kunden)

- Kontinuierliche Prozess- und Leistungsweiterentwicklung, unter anderem durch Nutzung der Potenziale aus Automatisierung und Digitalisierung
- Systematische Realisierung weiterer Prozesseffizienzen sowohl intern als auch gemeinsam mit den Kunden

3. „Wachsen“ (Weiterentwicklung von Leistungen und Services für Kunden)

- Realisierung der Wachstumsmöglichkeiten im Bestands- und Neugeschäft durch gezielte Entwicklung des Produktportfolios
- Investition in Innovation und Stärkung eines Umfelds für Technologieentwicklung sowie Etablierung eines neuen Geschäftsfelds für Krypto-Dienstleistungen

1.3 Beteiligungen

dwp Service GmbH (Halle (Saale))

Die dwpbank ist alleinige Gesellschafterin der im Geschäftsjahr 2017 gegründeten dwp Service GmbH. Die dwp Service GmbH ist spezialisiert auf die Erbringung von Wertpapier-Backoffice Service-Dienstleistungen für Sparkassen und Banken als Kunden der dwpbank. Sie nimmt ihre Aufgaben im Auftrag der dwpbank wahr.

Mit der dwp Service GmbH wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

2022 führte die dwpbank den in den Vorjahren begonnenen Prozess der Verlagerung von (Teil-) Prozessen auf die dwp Service GmbH sukzessive fort.

Folgende wichtige Kennzahlen ergeben sich zum Bilanzstichtag:

- **Anzahl der Mitarbeiter:** 221 (Vorjahr: 212)
- **Sonstige betriebliche Erträge:** 8.591 TEUR (Vorjahr: 6.771 TEUR)
- **Bilanzsumme:** 1.065 TEUR (Vorjahr: 1.099 TEUR)

dwp Software Kft. (Budapest, Ungarn)

Die dwpbank ist alleinige Gesellschafterin der im Jahr 2001 gegründeten dwp Software Kft., eines Unternehmens für bankbezogene IT-Dienstleistungen. Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsverhältnisses nimmt diese Tochtergesellschaft Beratungen im IT-Umfeld vor, entwickelt Softwarelösungen für die dwpbank und betreut ausgewählte Anwendungen und Infrastrukturkomponenten der dwpbank.

Folgende wichtige Kennzahlen ergeben sich zum Bilanzstichtag (Umrechnung in Euro auf Basis des von der EZB veröffentlichten Referenzkurses von 400,87 HUF / EUR zum 30. Dezember 2022):

- **Anzahl der Mitarbeiter:** 58 (Vorjahr: 50)
- **Umsatz:** 2.260.656 Tsd. HUF (entspricht 5.639 TEUR, Vorjahr: 1.919.984 Tsd. HUF)
- **Bilanzsumme:** 837.938 Tsd. HUF (entspricht 2.090 TEUR, Vorjahr: 637.278 Tsd. HUF)

Cintac A/S (Roskilde, Dänemark)

Die dwpbank ist seit 2012 mit 26% an dem dänischen Softwareunternehmen Cintac A/S (Aktiengesellschaft dänischen Rechts) beteiligt. Die Beteiligung dient der strategischen Sicherung des Know-hows zu der Software, die als Grundlage für zwei Kernprodukte der in der dwpbank eingesetzten Wertpapiersystemfamilie genutzt wird. Mit der Beteiligung werden die Nutzungsrechte langfristig gesichert, und die langjährige Kooperation mit Cintac A/S wird fortgeführt.

Folgende wichtige Kennzahlen ergeben sich zum Bilanzstichtag (Umrechnung in Euro auf Basis des von der EZB veröffentlichten Referenzkurses von 7,4365 DKK / EUR zum 30. Dezember 2022):

- **Anzahl der Mitarbeiter:** 1 (Vorjahr: 1)
- **Umsatz:** 1.741 Tsd. DKK (entspricht 234 TEUR, Vorjahr: 1.700 Tsd. DKK)
- **Bilanzsumme:** 1.714 Tsd. DKK (entspricht 230 TEUR, Vorjahr: 1.749 Tsd. DKK)

1.4 Standorte

Die dwpbank erbringt ihre Leistungen an ihrem Geschäftssitz in Frankfurt am Main sowie an den Standorten Düsseldorf und München.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Entwicklung von Kundengeschäft und Marktumfeld

Die dwpbank verzeichnete trotz der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung mit volatilen Märkten eine erfreuliche Geschäftsentwicklung mit ihren Kunden und deren Endkunden. Mit rund 52,3 Millionen Transaktionen wurde im Vergleich zum Vorjahr (rund 51,1 Millionen Transaktionen) abermals eine leichte Steigerung von circa 1,6 % erreicht. Das anhaltend hohe Transaktionsniveau ist Ausdruck einer bereits im zurückliegenden Geschäftsjahr – im Umfeld der Corona-Pandemie – beobachteten Veränderung des Verhaltens bei der Vermögensanlage. Das bereits in den vergangenen Jahren erheblich gestiegene Interesse an Wertpapieren erscheint unvermindert hoch, 2022 u. a. begünstigt durch den hohen Spread aus der substanziell gestiegenen Inflation und den in Relation dazu weiterhin verhältnismäßig niedrigen Zinsen. Hierauf deutet auch das stetig wachsende Sparplangeschäft hin, in dem die dwpbank im abgelaufenen Jahr trotz des unsicheren Umfelds ein Wachstum von 28 % bei der Zahl der Transaktionen erzielt und die Marke von 1,2 Millionen Sparplänen erreicht hat. Die Anzahl der betreuten Endkundendepots konnte 2022 bei rund 5,5 Millionen stabil gehalten werden. Die Anzahl der durchschnittlichen Depotposten je Depot erhöhte sich weiter von rund 4,7 im Vorjahr auf nunmehr rund 5,0.

Der insgesamt positiven Entwicklung der dwpbank stand ein eher als „schwach“ bezeichnetes Börsenjahr 2022 gegenüber. Der Ukraine-Krieg, Lieferkettenprobleme, eine hohe Inflation, die geldpolitische Wende der Notenbanken und die Energiepreiskrise prägten ein vielfach als „schwach“ bezeichnetes Börsenjahr 2022. Auch die Zahl der Unternehmen, die den Schritt an die Börse gewagt haben, ging zurück: Die Zahl der IPOs („Initial Public Offering“; erstmaliges öffentliches Angebot von Wertpapieren eines Unternehmens in Form eines Börsengangs) an europäischen Börsen brach um 70 % auf 149 (Vorjahr 503), das Emissionsvolumen von 81 Mrd. US-Dollar auf 18 Mrd. US-Dollar (-78 %) ein. Der Deutsche Aktienindex (DAX) startete am 3. Januar 2022 mit einem Wert von 16.020 Punkten (XETRA-Schlusskurs) und notierte damit nur knapp unter dem Höchststand von 16.271 Punkten, den er bereits am 5. Januar 2022 erreicht hatte. Im September 2022 fiel der DAX erstmals unter den Wert von 12.000 Punkten und erreichte am 29. September 2022 mit 11.975 Punkten sein Jahrestief. Im vierten Quartal konnte sich der DAX von

seinem Tiefststand erholen. Ende 2022 schloss der DAX mit 13.923 Punkten knapp unter der vielbeachteten Marke von 14.000 Punkten und verzeichnete damit einen Jahresverlust von insgesamt 12,3 %.

2.1.2 Wachsende regulatorische und marktgetriebene Anforderungen

Wie bereits in den vergangenen Jahren wirkten regulatorische und marktgetriebene Anforderungen auf das Geschäftsmodell der dwpbank. Die Auswirkungen betreffen die dwpbank als CRR-Kreditinstitut direkt und insbesondere auch in ihrer Funktion als Dienstleister für die gebündelte Umsetzung der Anforderungen ihrer Kunden. Ein CRR-Kreditinstitut ist gemäß § 1 Absatz 3d KWG ein Kreditinstitut, das ebenfalls die engere Definition eines Kreditinstituts gemäß Artikel 4 Absatz 1 Nr. 1 der EU-Eigenmittelverordnung CRR (Capital Requirements Regulation) erfüllt. In Summe entfielen 2022 mit etwa 24,3 Mio. EUR rund 30 % der von der dwpbank in Projekte getätigten Investitionen auf diesen Bereich.

Berücksichtigung marktinfrastruktureller und finanzmarktregulatorischer Anforderungen

Korrespondierend zum Projekt der TARGET2/T2S-Konsolidierung zur Weiterentwicklung der Marktinфраstruktur des Eurosystems von Europäischer Zentralbank und beteiligten nationalen Zentralbanken wurden 2022 die erforderlichen Vorbereitungen und Anpassungen zur fristgerechten Einführung in den dwpbank-Systemen in einem eigenen Projekt fortgeführt.

Aufgrund der vollständigen Erstreckung der PRIIP-Verordnung auf Investmentfonds ab 2023 (Auslaufen der bisherigen Ausnahmenvorschrift) waren Anpassungen für die Prozesse, insbesondere für Fondssparpläne, erforderlich und wurden 2022 umgesetzt. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Umsetzung der Anforderungen aus der 2021 verabschiedeten BAIT-Novelle durchgeführt.

Des Weiteren wurden aufgrund von Änderungen der Finanzmarktrichtlinie, einerseits aus dem Capital Markets Recovery Package (sogenanntes MiFID-QuickFix), andererseits aus der Nachhaltigkeitsregulierung (Erweiterung des Zielmarktes und der korrespondierenden Prüfungen), auch 2022 noch Anpassungen in den Systemen der dwpbank in zwei Projekten umgesetzt.

Berücksichtigung steuerrechtlicher Neuerungen

Im Geschäftsjahr 2022 wurde vom Bundesministerium der Finanzen insbesondere das Anwendungsschreiben zur Abgeltungsteuer am 19. Mai 2022 neu veröffentlicht. Dies hat zu umfangreichen Analyse- und Umsetzungsauf-

wänden insbesondere im Hinblick auf die Verlustverrechnungsbeschränkung gemäß § 20 Abs. 6 Satz 5 und 6 EStG geführt. Daneben erfolgten u. a. Implementierungen in den dwpbank-Systemen auf Basis der Neuveröffentlichung des BMF-Schreibens zur Ausstellung von Steuerbescheinigungen vom 23. Mai 2022. Im Jahr 2022 wurden zudem für weitere Teile des Investmentsteuergesetzes finale Anwendungsschreiben veröffentlicht, die zu Analyse- und Anpassungserfordernissen in den Systemen der dwpbank geführt haben.

Darüber hinaus wurden 2022 als Folge einer umfassenden Analyse der Auswirkungen des Abzugsteuerentlastungsmodernisierungsgesetzes auf die Systeme der dwpbank zahlreiche technische und rechtliche (Anwendungs-)Fragen herausgearbeitet, die in Abstimmung mit der Deutschen Kreditwirtschaft an das Bundesministerium der Finanzen und das Bundeszentralamt für Steuern übermittelt wurden. Als Antwort hierauf haben das Bundesministerium der Finanzen und das Bundeszentralamt für Steuern mehrere Antwortentwürfe übermittelt, deren Auswirkungen erneut intensiv analysiert wurden.

Zudem wurde aufgrund der Anpassungen des Jahressteuergesetzes 2020 an der Implementierung der komplexen Meldeverpflichtung für korrigierte Steuerbescheinigungen (§ 45a Abs. 6 EStG) gearbeitet, die aber wegen Verzögerungen an der finalen Schnittstelle vonseiten der Finanzverwaltung sowie offener Umsetzungsfragen der Deutschen Kreditwirtschaft unter Anwendung einer Nichtbeanstandungsregelung nun voraussichtlich erst zum 1. Januar 2024 finalisiert werden kann.

Die sich aus dem im Dezember verabschiedeten Jahressteuergesetz 2022 ergebenden Änderungen wurden ebenfalls analysiert und insbesondere mit Blick auf die Erhöhung der Sparer-Pauschbeträge kurzfristig umgesetzt.

Durch das Jahressteuergesetz 2022 wurde auch § 4 StBerG geändert, wodurch eine Erweiterung der allgemeinen Quellensteuerservices mit Blick auf die Einholung der erforderlichen Wohnsitzbescheinigungen möglich sein wird. Durch die Änderungen des Finanzkonten-Informationsaustauschgesetzes wurde 2022 eine Überarbeitung des entsprechenden FATCA/CRS BMF-Schreibens vom 1. Februar 2017 notwendig, was wiederum zu Analyse- und Abstimmungsbedarf innerhalb der Deutschen Kreditwirtschaft geführt hat. Weiterhin wurde im Laufe des Jahres der Entwurf des erwarteten neuen QI-Vertrags („Qualified Intermediary“) durch die US-Bundessteuerbehörde IRS publiziert. Die Auswirkungen der Änderungen, insbesondere aufgrund der geplanten Besteuerung von Publicly Traded

Partnerships, und die Verlängerung der Übergangsfristen zur Sec. 871(m) IRC führten im Vorfeld zu erheblichem Abstimmungsaufwand zwischen der dwpbank und der Deutschen Kreditwirtschaft. Die finale Fassung des QI-Vertrags wurde am 13. Dezember 2022 mit Wirkung ab 1. Januar 2023 veröffentlicht.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Kundengeschäft mit weiterhin stabiler Entwicklung

Das Kundengeschäft der dwpbank verlief auch 2022 sehr gut. Die stabile Kundenbasis bildet die Grundlage für die positive Entwicklung, die sich insbesondere durch weiter gestiegene Transaktionszahlen in Höhe von 52,3 Millionen Transaktionen (+1,6%) auszeichnet, was erneut den höchsten absoluten Wert der vergangenen Jahre darstellt. Bedingt durch die Marktentwicklung ging das verwahrte Vermögen (Assets under Custody) mit 1,8 Bio. EUR gegenüber dem Vorquartal um 0,6% und im Jahresvergleich um 16% zurück. Der Netto-Mittelzufluss aus dem Standard-Kundengeschäft unserer Kundeninstitute betrug im Jahr 2022 rund 34 Mrd. EUR.

Über die Systeme der dwpbank werden gut zwei Drittel der in Deutschland ansässigen Kreditinstitute entweder direkt oder indirekt mit Wertpapierdienstleistungen versorgt. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 betreute die dwpbank hiervon insgesamt 353 Kunden (Vorjahr: 362) im direkten Vertragsverhältnis. Weitere Kreditinstitute, insbesondere aus dem genossenschaftlichen Sektor, beziehen die Leistungen der dwpbank mittelbar, so z. B. über unseren Kunden DZ BANK AG.

Der leichte Rückgang bei den Vertragskunden resultiert im Wesentlichen aus dem sich im deutschen Bankenmarkt fortsetzenden Trend der Unternehmenskonsolidierungen (Fusionen) sowie aus der gezielten Aufgabe der eigenen juristischen Depotführung und der Wertpapierbeschaffung durch einzelne kleinere Kreditinstitute.

Die Kundenstruktur der dwpbank stellt sich wie folgt dar:

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Bedeutendster Kunde aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe ist die DZ BANK AG. Über die DZ BANK AG sind weitere insgesamt 757 (Vorjahr: 800) genossenschaftliche Primärinstitute und Privatbanken an das Wertpapiersystem der dwpbank angeschlossen. Ein direktes Vertragsverhältnis der dwpbank besteht zudem mit der Bank für Sozialwirtschaft AG.

Sparkassen-Finanzgruppe

Zum Jahresultimo nutzten vier (Vorjahr: vier) Landesbanken (Bayerische Landesbank, Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Norddeutsche Landesbank - Girozentrale - und SaarLB) sowie 322 (Vorjahr: 331) Sparkassen aus allen Bundesländern die Dienstleistungen der dwpbank in einem direkten Vertragsverhältnis. Mit einer Ausnahme begründet sich der Rückgang der Anzahl mit Fusionen von Sparkassen untereinander. Für die Landesbank Baden-Württemberg wurden im Jahr 2022 einzelne Standardleistungen erbracht. Weiterhin erbringt die dwpbank verschiedene Backoffice-Dienstleistungen für die DekaBank Deutsche Girozentrale.

Privat-/Geschäftsbankensektor

Zum 31. Dezember 2022 betrug die Anzahl der Kunden aus dem Privat- und Geschäftsbankensektor unverändert 22 (Vorjahr: 22) Institute. Hierzu zählen u. a. die ODDO BHF Aktiengesellschaft, die Postbank als eine Niederlassung der Deutschen Bank AG, die Santander Consumer Bank AG, die Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft (DKB), die Hamburg Commercial Bank AG und die MLP Banking AG.

Die Deutsche Bank hat zum 1. Januar 2023 alle Systeme, Prozesse und Produkte der als Niederlassung geführten Postbank an den Standard der Deutschen Bank angeglichen und aus der Systemwelt der dwpbank in die eigene Systemwelt überführt.

2.2.2 Stabiler Geschäftsbetrieb

Die dwpbank verfügt über eine langjährig etablierte, stabile IT-Infrastruktur mit effizienten und wirksamen Prozessen zur Erbringung von Wertpapierservices für ihre Kunden. Auf dieser Grundlage verlief der Geschäftsbetrieb ganzjährig stabil mit einem Einzelfall zum Jahresende. Ende Dezember 2022 ist es im Zuge der Abwicklung einer Kapitalmaßnahme zu einem fehlerhaften Börsengeschäft im Rahmen eines Reverse Split gekommen, das die dwpbank verpflichtet war durchzuführen. Versuche, das Geschäft aufheben zu lassen, blieben erfolglos.

Die dwpbank musste dadurch finanzielle Einbußen im Rahmen von rund 61,1 Mio. EUR hinnehmen. Der Sachverhalt führte zu einem niedrigeren Jahresergebnis, das dennoch leicht positiv blieb. Der Vorfall hat bzw. hatte keine negativen Auswirkungen auf das operative Geschäft der dwpbank oder auf die Kundeninstitute. Es handelt sich außerdem nicht um einen schwerwiegenden Vorfall im Rahmen einer bestehenden wesentlichen Auslagerung mit der dwpbank im Sinne der Anzeigenverordnung; es besteht kein wesentlicher Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der dwpbank.

Die dwpbank hat direkt nach dem Börsengeschäft Vorkehrungen getroffen, um die Verlässlichkeit der Abwicklung in dem Teil der relevanten Prozesskette weiter zu erhöhen. So hat die dwpbank bei besonders großvolumigen Aufträgen mit risikoreichen Finanzinstrumenten zusätzliche Prüfroutinen im Orderprozess etabliert. Das betrifft eine verschwindend geringe Zahl aller Transaktionen, die jährlich verarbeitet werden.

2.2.3 Implementierung, Fortführung und erfolgreiche Umsetzung wichtiger Projekte

Mittelfriststrategieprogramm „dwpbank 2024“ weiter umgesetzt

In dem Programm „dwpbank 2024“ gestaltet die dwpbank seit 2021 die strategische Entwicklung des Unternehmens in den Jahren bis 2024. Im Geschäftsjahr 2022 wurden wesentliche Projekte in den strategischen Zieldimensionen Fokussieren, Verbessern und Wachsen planmäßig umgesetzt und weitere gestartet.

Zieldimension „Wachsen“ – Weiterentwicklung von Leistungen und Services für Kunden: Ausbau der Produktfamilie „Wertpapiersparen“

Ihre kundenbezogenen Services zum regelmäßigen Sparen in Wertpapieranlagen hat die dwpbank in der Produktfamilie „Wertpapiersparen“ gebündelt. Das Wertpapiersparen wird von Anlegerinnen und Anlegern in Deutschland in zunehmendem Maße zur Vermögensanlage genutzt. Genau deshalb setzt das Programm „dwpbank 2024“ in der Zieldimension „Wachsen“ auf den Ausbau der Produktfamilie „Wertpapiersparen“. Zur Erweiterung des Serviceangebots um das Produkt VL-Sparen wurde ein Umsetzungsprojekt gestartet, das aktuell eine Produktnutzung für Ende 2023 vorsieht.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Ausbau der Depotinfrastruktur für Private Banking und Vermögensverwaltung. Hierfür wurden mit der automatisierten „Auskehr von Zuwendungen“ und der Einführung der Nutzung eines „Pauschalpreismodells“ 2022 erste Produkteinführungen mit Pilotkunden vorgenommen.

Produktangebot Digitale Assets

Die Entwicklung von Dienstleistungen rund um den Handel und die Verwahrung digitaler Assets erfolgt im Einklang mit der strategischen Stoßrichtung „Wachsen“ im Programm „dwpbank 2024“. Für die dwpbank ist der Ausbau des Leistungsspektrums im Bereich der digitalen Assets entsprechend der sich entwickelnden Marktreife strategisch wichtig zur Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit. Das Projekt „MVP Krypto“ hat zum Ziel, unseren Kunden einen initialen Zugang zu Krypto-Assets nebst entsprechender Verwah-

zung zu ermöglichen. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir im Dezember 2022 ein erstes Pilotgeschäft abgewickelt. Ebenfalls im Dezember wurde ein Projekt zur Beantragung der Krypto-Verwahrlizenz gestartet.

Zieldimension „Verbessern“ – Effizienz für unsere Kunden: Prozessanalyse im Rahmen des Projekts „Prozesseffizienz 2.0“

Die Zieldimension „Verbessern“ im Programm „dwpbank 2024“ hat insbesondere die Verbesserung von Prozessen und die Realisierung struktureller Kosteneinsparungen zum Ziel. Im Rahmen einer „Vorstudie Prozessanalyse“ wurde ein Vorgehen zur Ermittlung von Potenzialen und Optimierungsmaßnahmen pilotiert. Auf dieser Basis werden im Projekt „Prozesseffizienz 2.0“ weitere operative Einheiten bis zum dritten Quartal 2023 analysiert. Eine Umsetzung der identifizierten Maßnahmen beginnt sukzessive und soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein.

Zieldimension „Fokussieren“ – Qualität und Zukunftssicherheit: Weiterentwicklung Testmanagement

Das Projekt „TestFirst!“ wurde Ende 2022 abgeschlossen. Mit diesem Projekt wurden die Grundlagen der Teststrategie der dwpbank gelegt und umgesetzt; die Testfähigkeit der dwpbank konnte insgesamt deutlich gesteigert werden.

Programm „MoveWP3“

Zur Sicherung einer zukunftsfähigen Wertpapierplattform führt die dwpbank im Rahmen des Programms „MoveWP3“ die Ablösung ihrer IT-Plattform „WP2“ einschließlich der Optimierung fachlicher Geschäftsprozesse fort. Ziel ist der Aufbau einer Architektur, die skalierbar, leistungsfähig und produktionssicher ist sowie ein schnelleres Reagieren auf Kunden- und regulatorische Anforderungen ermöglicht.

Wie im Vorprojekt geplant, startete das Vorhaben zur Entwicklung des neuen Order- und Trademanagementsystems (OMS) Anfang 2022. Die Umsetzung erfolgte gemeinsam mit dem Partner Accenture, der insbesondere einen Großteil der Entwicklungsleistungen erbringt. Für den für 2023 geplanten Einsatz des ersten Orderprozesses (Quotehandel) sind die Entwicklung und der Integrationstest weit fortgeschritten. Um die für Orders notwendige Hochverfügbarkeit im Betrieb abzubilden, ist parallel eine Weiterentwicklung der zugrunde liegenden Cloud-Infrastruktur erforderlich.

Im Bereich der Depotservices wurde mit dem Sachgebiet Hauptversammlung ein vollständiger Prozess neu in WP3 entwickelt. Der Einsatz erfolgte zum Jahreswechsel 2022/23 planmäßig und erfolgreich. Die zugehörigen WP2-Anwendungen auf der Host-Seite werden im Laufe des

ersten Quartals 2023 abgeschaltet. Mit der Abwicklung der Hauptversammlungen einschließlich der Eintrittskartenbestellung wird erstmals der sogenannte „Digital Workplace“ als Bearbeitungsoberfläche bei den Kunden eingesetzt.

Das Programm wurde 2022 erfolgreich fortgeführt. So konnte eine enge Begleitung bei Umsetzungsvorbereitung und Release-Einsatz erreicht werden. 2022 wurde zudem für die Kundenkommunikationsschnittstellen ein eigener Workstream im Programm etabliert. In dem Workstream werden alle Kundengruppen zusammen mit den Fachbereichen anhand des Entwicklungsprozesses in MoveWP3 aktiv begleitet. So wurden beispielsweise vor dem „Going live“ des HV-Inland-Prozesses erstmalig in der dwpbank spezielle Live-Webinare angeboten und sehr rege durch die Kunden genutzt.

2023 werden erste Orderprozesse in WP3 eingesetzt und weitere Prozesse im Umfeld Depotservices für die Produktion vorbereitet. Erste Teilschritte in der Umsetzung komplexer Kapitalmaßnahmen werden gestartet.

Informationssicherheit und aufsichtliche Anforderungen an die IT, Abschluss „apollo“

Das Programm „apollo“ zur Umsetzung der sich aus der 2019 durchgeführten Prüfung nach §44 KWG ergebenden Maßnahmen wurde inklusive eines Wirksamkeitsnachweises im Jahr 2022 planmäßig und vollständig abgeschlossen. Um auch für 2023 die notwendigen IT-Sicherheitsmaßnahmen unter einer zentralen Governance zu bündeln, wurde das Projekt „iLuna“ gestartet. In iLuna werden vielfältige Themen priorisiert adressiert, um für die Umsetzung wichtiger regulatorischer Themen in den Bereichen IT-Sicherheit, Auslagerungen und Berechtigungsmanagement eine zentrale Steuerung zu gewährleisten.

Weitere wesentliche Projekte und Maßnahmen: Weiterentwicklung der Kreditrisiko- und Liquiditätsprozesse

Mit dem Projekt „Treasury/ILAAP“, das zum 1. August 2022 gestartet ist, verfolgt die Bank eine stringente und prozess- wie effizienzorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements in den Bereichen Liquidität und Kreditgeschäft. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Zentralisierung des Liquiditätsmanagements, den ILAAP-Prozessen in Gänze sowie der Weiterentwicklung von Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozessen. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen ist im Geschäftsjahr 2023 vorgesehen.

Implementierung des Abzugsteuerentlastungs-modernisierungsgesetzes (AbzStEntModG)

Im Geschäftsjahr 2022 hat die dwpbank Analysen und Implementierungen zur Umsetzung des AbzStEntModG vorgenommen. Die zielbildliche Umsetzung umfasst erhebliche Anpassungen an dem Steuerreporting und der Schnittstellenversorgung der Finanzbehörden. Die Umsetzung erfolgt planmäßig über ein zweistufiges Projektvorgehen und wurde im Geschäftsjahr 2022 mit ersten Elementen begonnen. Die Finalisierung der Aktivitäten mit Stufe 2 ist bis 2024 vorgesehen.

Mitwirkung an der Verbesserung der Marktqualität

Im Rahmen des Projekts zur Umsetzung der Anforderungen aus der Central Securities Depositories Regulation (CSDR) wurden im Wesentlichen die Implementierungsaktivitäten und Services zur Verbesserung der Abwicklungsdisziplin vorangetrieben. Die Entwicklungen bezogen auf regulatorische Anpassungen der Vorgaben und zeitliche Verschiebungen wurden im letztgültigen Stand 2022 abgeschlossen. Die Beobachtung der weiteren Entwicklung zu den ausgesetzten Funktionen der Zwangseindeckung (mandatory buy-in) wird außerhalb der Projektorganisation fortgesetzt.

Sicherstellung des Wertpapiermeldewesens

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Verlagerung der Meldewesen-Infrastruktur nach Artikel 26 MiFIR von der dieses Geschäftsfeld aufgebenden Deutschen Börse AG zum Anbieter MarketAxess abgeschlossen und die produktive Verarbeitung auf neuen Strukturen aufgenommen. Die dwpbank ist die meldende Stelle für interne Geschäftsdaten und die Daten der Kundeninstitute (sogenannte Bündler).

2.2.4 Zusammenarbeit mit unseren Kunden

Die dwpbank arbeitet eng mit ihren Kunden zusammen. Oberstes Ziel dabei ist der Erfolg der Kunden im Wertpapiergeschäft. Zu diesem Zweck hat die dwpbank verschiedene Kundengremien für einen regelmäßigen Austausch etabliert.

Die Amtszeit des wichtigsten Kundengremiums der dwpbank, des Beirats, endete zum 30. Juni 2022, sodass eine Neubesetzung erforderlich wurde. Diese erfolgte fristgerecht zum 1. Juli 2022. Das aktuelle Gremium setzt sich aus insgesamt 23 Kundenvertretern der Sparkassen-Finanzgruppe, der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, der Privatbanken und der Landesbanken zusammen. Hinzu kommen als ständige Gäste Vertreter aus dem Bundesverband deutscher Banken e.V., dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband. Der Beirat,

der als zentraler Ansprechpartner des Vorstands und des Kundenmanagements der dwpbank rund um alle markt-, kunden- und produktorientierten Fragestellungen fungiert, tagte 2022 insgesamt zweimal. Es wurden u. a. von der dwpbank entwickelte (Produkt-)Ideen und wahrgenommene Tendenzen vorgestellt und Feedback dazu eingeholt. Gleichzeitig legten auch die Kundenvertreter ihre Ideen und Wünsche offen.

Unterhalb des Beirats bestehen die Service Advisory Boards Retail und Institutionell. Das Sitzungskonzept wurden 2022 neu strukturiert mit dem Ergebnis, dass im ersten Teil beide Gremien zusammen zu übergreifenden und allgemeinen Themen und danach die Kundenvertreter fachspezifisch zu Marktthemen tagen. Dies erfolgte mit dem Ziel, entsprechende Tendenzen sowie daraus resultierende Produktaktivitäten der dwpbank für das Retail- und das institutionelle Geschäft abzuleiten. Die Service Advisory Boards dienen sowohl der Unterstützung beim Ausbau der Wertschöpfungskette anhand einer Reflektion der Themen aus Markt, Wettbewerb, Trend und Regulatorik als auch dem Dialog über die Erörterung vertrieblicher Chancen.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Wesentliche nichtfinanzielle Einflussfaktoren auf die Ertragslage der dwpbank sind insbesondere die Volumina an abgewickelten Wertpapiertransaktionen sowie die verwalteten Wertpapierdepots. (Tabelle rechts oben)

Insgesamt lagen die von der dwpbank abgewickelten Wertpapiertransaktionen mit 52,3 Millionen um 1,6% über dem Vorjahresniveau und geringfügig unter Plan.

Die durchschnittliche Anzahl der verwalteten Wertpapierdepots stieg mit 5,5 Millionen um 7,8% deutlich über das Niveau des Vorjahres und bewegte sich damit auf Planniveau.

Die dwpbank veröffentlicht seit 2018 jährlich einen gesonderten „Nichtfinanziellen Unternehmensbericht“ gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz für das jeweils zurückliegende Geschäftsjahr, in welchem weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dargestellt werden. Für das Berichtsjahr wurden keine Zusammenhänge zwischen den im nichtfinanziellen Bericht ausgewiesenen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren und den im vorliegenden Bericht ausgewiesenen Beträgen identifiziert. Die Veröffentlichung des nichtfinanziellen Unternehmensberichts erfolgt innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist auf der Website der dwpbank (<https://www.dwpbank.de/aktuell/publikationen/>).

Zentrale finanzielle Steuerungsgröße in der dwpbank ist das Ergebnis vor Steuern, das durch die wesentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen bestimmt wird. Die entsprechenden Steuerungsinstrumente in der dwpbank sind

- der jährliche Planungs- und Budgetierungsprozess,
- die monatliche Balanced Scorecard und der entsprechende Managementreport sowie
- Forecasts und Quartalsberichte (Tabelle 2 unten).

Gegenüber dem Vorjahr ist das Ergebnis vor Steuern der dwpbank mit 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 57,3 Mio. EUR) um 55,4 Mio. EUR außerplanmäßig gesunken. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem in Kapitel 2.2.2 beschriebenen fehlerhaften Börsengeschäft in Höhe von 61,1 Mio. EUR. Das für 2022 geplante Ergebnis vor Steuern in Höhe von 45,2 Mio. EUR konnte infolgedessen nicht erreicht werden.

Nichtfinanzielle Kennzahlen	2022	2021	Delta
Transaktionen in Mio.	52,3	51,5	+0,8
Durchschnittliche Anzahl verwalteter Depots in Mio.	5,5	5,1	+0,4
Durchschnittliche Anzahl Depotposten je Depot	5,0	4,7	+0,3

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Finanzielle Steuerungskennzahlen (Mio. EUR)	2022	2021	Delta
Zinserträge	3,6	3,0	+0,6
Zinsaufwendungen	-3,6	-3,8	+0,2
Zinsergebnis	0,0	-0,8	+0,8
Provisionserträge	421,2	416,4	+4,8
Provisionsaufwendungen	-100,5	-103,2	+2,7
Provisionsergebnis	320,7	313,2	+7,5
Sonstige Erträge ¹	80,7	65,5	+14,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-116,9	-53,6	-63,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-36,2	12,3	-48,5
Personalaufwand	-120,4	-111,0	-9,4
Andere Verwaltungsaufwendungen	-142,0	-140,9	-1,1
Summe allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-262,4	-251,9	-10,5
Abschreibungen	-20,1	-15,4	-4,7
Ergebnis vor Steuern	1,9	57,3	-55,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,5	-20,1	+19,6
Jahresüberschuss	1,5	37,2	-35,7

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

1. Die Sonstigen Erträge beziehen Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Sonstigen betrieblichen Erträge mit ein.

Das **Zinsergebnis** steigt gegenüber 2021 um 0,8 Mio. EUR auf 0,0 Mio. EUR. Ursächlich hierfür ist die deutliche Anhebung der Leitzinsen in Europa und den USA zur Bekämpfung der stetig gewachsenen Inflation im abgelaufenen Geschäftsjahr. So konnten ab dem zweiten Halbjahr 2022 wieder Guthabenzinsen bei der Bundesbank und bei Lagerstellen generiert sowie die Effekte aus Negativzinsen abgemildert werden.

Das **Provisionsergebnis** liegt mit 320,7 Mio. EUR um 7,5 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg der Provisionserträge in Höhe von insgesamt 4,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der stabilen Entwicklung in den Kern- und Zusatzleistungen (Bestandsprovisionen und BOSC-Leistungen) im Wertpapiergeschäft sowie Full-time-Effekten aus den im Geschäftsjahr 2021 erfolgten Kundenmigrationen der HASPA und des S Brokers. Gleichzeitig konnten durch gezieltes Kostenmanagement die Provisionsaufwendungen im Bereich Lagerstellen um insgesamt 2,7 Mio. EUR reduziert werden.

Die deutliche Reduktion des **sonstigen betrieblichen Ergebnisses** resultiert aus dem in Kapitel 2.2.2 beschriebenen fehlerhaften Börsengeschäft im operativen Wertpapiergeschäft mit einer Auswirkung in Höhe von 61,1 Mio. EUR.

Die darin enthaltenen sonstigen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr infolge des im Jahresverlauf 2022 stetig gestiegenen US-Dollar Devisenkurses jedoch überdurchschnittlich um 15,3 Mio. EUR auf 80,7 Mio. EUR erhöht. Die Zunahme resultiert dementsprechend im Wesentlichen aus gestiegenen Erträgen aus der Devisenkonvertierung (+6,9 Mio. EUR) sowie der Devisenkursbewertung (+6,2 Mio. EUR). Des Weiteren stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 63,3 Mio. EUR auf 116,9 Mio. EUR. Dieser Anstieg beruht vor allem auf dem in Kapitel 2.2.2 beschriebenen fehlerhaften Börsengeschäft.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** liegen u. a. aufgrund des weiter anhaltenden Geschäftswachstums leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg des Personalaufwands um 9,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus höheren Kosten für die Altersversorgung sowie aus höheren Lohn- und Gehaltskosten. Inflationsbedingt wurden die Bewertungsparameter zur Abbildung der Annahmen für zukünftige Gehalts- und Rentendynamisierungsentwicklungen, welche die Pensionsverpflichtungen beeinflussen, angehoben. Daneben verursachte der diesjährige Tarifabschluss eine Erhöhung des Aufwands für die betriebliche Altersversorgung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen leicht um 1,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Neben dem Anstieg

des produktionsnahen Verwaltungsaufwands (+1,1 Mio. EUR) aufgrund gestiegener Kosten für die Beschaffung von Kurs- und Gattungsdaten war auch im sonstigen Verwaltungsaufwand ein Anstieg (+1,8 Mio. EUR) zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind gegenüber dem Vorjahr gestiegene Aufwendungen in den Bereichen Personal- aus- und -weiterbildung, höhere Reisekosten im Zuge der sukzessiven Lockerungen bei den Corona-Beschränkungen sowie gestiegene Aufwendungen im Bereich der Beiträge, Gebühren und Prüfungen (+1,1 Mio. EUR). Dem entgegen konnten Kosten für Fremdleistung und IT-Betrieb um 2,0 Mio. EUR reduziert werden.

Die Zunahme der **Abschreibungen** basiert vor allem auf dem Abschreibungsbedarf auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 6,8 Mio. EUR sowie dem gestiegenen Abschreibungsbedarf auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1,1 Mio. EUR. Dem gegenüber ist die Abschreibung auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen um 3,7 Mio. EUR gesunken.

Die im Vergleich zu 2021 um 19,6 Mio. EUR gesunkene **Steuerbelastung** beruht auf dem geringen Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1,9 Mio. EUR.

2.3.2 Angaben zur Vermögens- und Finanzlage

Die dwpbank weist zum 31. Dezember 2022 eine Bilanzsumme in Höhe von 815,0 Mio. EUR (Vorjahr: 772,3 Mio. EUR) aus. Die Bilanzsumme enthält kurzfristige Forderungen aus der Abwicklung des wertpapierbegleitenden Zahlungsverkehrs in Höhe von 327,3 Mio. EUR (Vorjahr: 276,0 Mio. EUR), denen Verbindlichkeiten in vergleichbarer Höhe gegenüberstehen. Die Erhöhung der Bilanzsumme ist hauptsächlich auf diese Positionen sowie eine Zunahme des Bestands an Direktanlagen in verzinsliche Wertpapiere zurückzuführen.

Die Bank betreibt kein aktives Kreditgeschäft. Formale Kreditverhältnisse resultieren im Wesentlichen aus Bankgeschäften gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 KWG, bei denen Verfügungen des Wertpapierverkäufers über den Kaufpreis bereits am erwarteten Erfüllungstag zugelassen werden.

Wesentliche Vermögensgegenstände der dwpbank stellen zum Bilanzstichtag zum einen Direktanlagen in verzinsliche Wertpapiere in Höhe von 144,7 Mio. EUR (Vorjahr: 148,0 Mio. EUR) dar, die als Sicherheit für die Abwicklung des operativen Wertpapiergeschäfts dienen. Zum anderen sind Mittel mit einem Buchwert in Höhe von 108,2 Mio. EUR (Vorjahr: 115,0 Mio. EUR) in einem Spezialfonds angelegt.

Aus der Aktivierung selbst erstellter Software resultieren immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 51,2 Mio. EUR (Vorjahr: 33,5 Mio. EUR), welche die Schaffung zusätzlicher Funktionalitäten innerhalb des Wertpapier-systems abbilden. Die im Geschäftsjahr 2022 getätigten Investitionen belaufen sich auf 26,1 Mio. EUR. Das übrige Vermögen besteht überwiegend aus Sachanlagen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Software und Softwarelizenzen sowie aus Forderungen gegenüber Kunden aus fakturierten Dienstleistungen.

Die dwpbank weist zum 31. Dezember 2022 einen Überhang an aktiven latenten Steuern in Höhe von 30,8 Mio. EUR (Vorjahr: 30,4 Mio. EUR) aus. Dieser resultiert aus temporären Bewertungsdifferenzen von Bilanzposten in der Steuerbilanz gegenüber der Handelsbilanz.

Die dwpbank verfügt mit Feststellung des Jahresabschlusses 2022 über ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von 284,9 Mio. EUR einschließlich Bilanzgewinn (Vorjahr: 296,0 Mio. EUR). Die haftenden bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel in Höhe von 220,6 Mio. EUR (Vorjahr: 194,4 Mio. EUR) bestehen weiterhin ausschließlich aus hartem Kernkapital. Die Kernkapitalquote lag zum 31. Dezember 2022 bei 24,5% und damit über den für die dwpbank aufsichtsrechtlich festgelegten Mindestanforderungen. Diese betragen 19,6% (Vorjahr: 20,6%). Bei der Ermittlung der Eigenmittel erfolgt der Ansatz der immateriellen Vermögenswerte als Abzugsposten nach den Ausnahmeregelungen der CRR II.

Zum Bilanzstichtag weist die Bank Pensionsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 108,4 Mio. EUR (Vorjahr: 118,8 Mio. EUR) aus. Der Rückgang der Rückstellungen für Pensionen resultiert insbesondere aus der Übertragung eines Teils der Pensionsverpflichtungen an einen Pensionsfonds. Darüber hinaus bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten sowie andere Rückstellungen in Höhe von 405,4 Mio. EUR (Vorjahr: 346,1 Mio. EUR).

Während des Geschäftsjahres 2022 konnte die dwpbank trotz der außerordentlichen finanziellen Belastung durch einen Schadenfall ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen. Der Schadenfall konnte vollständig aus vorhandener Liquidität finanziert werden; ein Liquiditätsengpass hat sich daraus nicht ergeben. Zur Refinanzierung abwicklungstechnischer Spitzen im wertpapierbezogenen Zahlungsverkehr stehen ausreichende Möglichkeiten über die Clearing-Dienstleister der dwpbank zur Verfügung. Für diesen Zweck stehen zugesagte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 650 Mio. EUR zur Verfügung, die von verschiedenen Kreditinstituten eingeräumt wurden. Die

zugesagten Kreditlinien wurden während des Geschäftsjahres 2022 regelmäßig in Anspruch genommen. Zum 31. Dezember 2022 bestand keine Inanspruchnahme der zugesagten Kreditlinien. Die Struktur und Fristigkeit der Zahlungsmittel und Zahlungsverpflichtungen werden täglich überwacht und mithilfe entsprechender Planungen gesteuert.

2.3.3 Zusammenfassende Darstellung der Lage im Geschäftsjahr 2022

Wie bereits in den Vorjahren waren auch im Geschäftsjahr 2022 die Marktentwicklung und die Kundenaktivitäten maßgebliche Faktoren für die Entwicklung des wirtschaftlichen Ergebnisses der dwpbank. Das Jahr 2022 war durch einen guten Jahresauftakt sowie im weiteren Verlauf durch hohe Volatilitäten im Kontext der anhaltenden weltweiten Corona-Pandemie und gestiegener Unsicherheit durch die Inflations- und Zinsentwicklung, den Ukraine-Krieg und die Funktionseinschränkung von Lieferketten geprägt. Die in den letzten Jahren zu beobachtende Belebung des Wertpapiergeschäfts hielt an, wenn auch im Bereich der Sparpläne mit reduziertem Wachstum im zweiten Halbjahr 2022. Auf der Kostenseite war ein ungebrochen hoher Investitionsbedarf in Innovations-, Pflicht- und Veränderungsthemen sowie Digitalisierungsinitiativen und das Strategieprogramm „dwpbank 2024“ zu verzeichnen; im Bereich des IT-Betriebs konnten die Aufwendungen stabil gehalten werden.

Der Schwerpunkt der Projektaktivitäten lag unverändert auf der Modernisierung der IT-Plattform (Programm „MoveWP3“), der Realisierung von Kundenanforderungen, den Investitionen in den Bereichen Prozess- und Systemoptimierung – fokussiert auf Stabilität, Qualität und Effizienz – sowie auf der Umsetzung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen.

Die Finanz- und Vermögenslage war jederzeit stabil und geordnet. Die Geschäftsentwicklung der dwpbank ist vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen und abgesehen von dem im Geschäftsjahr fehlerhaften Börsengeschäft (siehe Kapitel 2.2.2) dennoch positiv.

3 Personal-, Risiko- und Prognosebericht

3.1 Personal- und Sozialbericht

3.1.1 Mitarbeiteranzahl und Mitarbeiterstruktur

Zum Jahresende 2022 beschäftigte die dwpbank 1.253¹ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.209).

Verteilt auf die Standorte waren im Dezember in Frankfurt 607 (Vorjahr: 584), in Düsseldorf 476 (Vorjahr: 455) sowie in München 170 (Vorjahr: 170) Beschäftigte tätig, davon befanden sich 37 in Ausbildung (Vorjahr: 40).

Im Hinblick auf die Mitarbeiterstruktur lag das Verhältnis zwischen Frauen und Männern bei 537 weiblichen (43%) zu 716 männlichen Mitarbeitenden (57%). Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten lag mit 27,4% (343 Mitarbeitende) unter dem Vorjahresniveau (28,1%). Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag bei 48,1 Jahren (Vorjahr: 48,0 Jahre).

3.1.2 Personalentwicklung

Der Schwerpunkt der Personalentwicklung lag 2022 in der Weiterentwicklung der Führungs- und Fachkräfte sowie der Nachwuchsförderung. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie beschränkten die Personalentwicklungsmaßnahmen in diesem Jahr kaum. So konnten alle geplanten Maßnahmen stattfinden, ob virtuell oder in Präsenz.

Der inhaltliche Fokus lag 2022 in der Weiterentwicklung der Führungskompetenz sowie der Sozial- und Methodenkompetenz, hier auch durch die Inanspruchnahme von Coachings. Zudem wurden Führungskräfte im Rahmen der Weiterentwicklung des Führungsverständnisses hin zu potenzialorientierter Führung durch sogenannte Führungssprints begleitet, bei denen sie sich in verschiedenen Formaten wie zum Beispiel in virtuellen „Lernräumen“ mit dem weiterentwickelten Führungsverständnis und den Führungsprinzipien auseinandersetzen konnten. Die Sprints wurden gemeinsam mit dem bankweiten Projekt „Fit für 2024“ durchgeführt. Für die Teilnehmer der „Q³“-Entwicklungsprogramme (siehe Kapitel 3.1.3) wurden neben Qualifizierungsmaßnahmen weitere Möglichkeiten des internen Austauschs und der Vernetzung organisiert und angeboten.

Das selbstorganisierte Lernen wurde durch das online-basierte Tool „LinkedIn Learning“ weiter verstetigt, und die Anzahl der Nutzer ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Darüber hinaus fanden über das Jahr verteilt mehrere bankweite virtuelle Barcamps für alle Mitarbeitenden mit einem vielfältigen inhaltlichen Programm – gestaltet von internen sowie externen Referenten – statt.

3.1.3 "Q³ – Qualifizierung, Qualität und Quantität"

2022 wurde das Instrument „Q³ – Qualifizierung, Qualität und Quantität“ zum fünften Mal in der dwpbank durchgeführt. Der strukturierte Prozess zur Analyse der Ist- und Soll-Situation in den Organisationseinheiten zwecks Identifikation von Kopfmultipolen und Potenzialträgern sowie der Maßnahmenfestlegung zur Reduzierung erfolgskritischer Schlüsselpositionen mit dem Ziel einer fokussierten Nachfolgeplanung hat sich somit seit seiner Einführung im Geschäftsjahr 2018 etabliert. Ende 2022 beendeten die im Jahr 2020 identifizierten Potenzialträger das dreijährige Entwicklungsprogramm.

3.1.4 Trainee-Programm

Im Dezember 2022 erhielt die dwpbank zum fünften Mal in Folge die Zertifizierung „Faires Trainee-Programm“ der Absolventa GmbH in Kooperation mit der trendence Institut GmbH für ihr 2010 eingeführtes und nach zehn Trainee-Jahrgängen etabliertes Trainee-Programm. Das über 18 Monate dauernde Trainee-Programm hat sich seit seiner Einführung in vielen Organisationseinheiten der dwpbank durchgesetzt. Neben dem praxisbegleitenden dualen Studium und der IHK-Ausbildung stellt es einen wesentlichen Baustein zur Reduzierung von Fach- und Führungskräfte-mangel, zur Begegnung des demografischen Wandels, zur Unterstützung des Skill-Umbaus und zur zielgerichteten, an der strategischen Ausrichtung der Bank sowie den Anforderungen des Marktes orientierten Fachkräfteausbildung dar.

Im Jahr 2022 starteten fünf Trainees ihr Programm, drei ehemalige Trainees des Jahrgangs 2020 konnten in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen werden.

3.1.5 Duales Studium

Seit 2014 bietet die dwpbank in Kooperation mit der FOM Hochschule für Oekonomie & Management berufs begleitend die dualen Bachelor-Studiengänge „Finance & Banking“, „Business Administration“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Digitalisierungsmanagement“ an. Im August 2022 nahmen vier dual Studierende in den Fachrichtungen Wirtschaftsinformatik, Finance & Banking sowie Business Administration das über sieben Semester dauernde berufs begleitende duale Studium auf. Acht im Wintersemester 2018 gestartete dual Studierende absolvierten 2022 mit Erfolg ihren Bachelor-Abschluss an der FOM. Davon konnten fünf Absolvierende für ein unbefristetes Anstellungsverhältnis im Unternehmen gewonnen werden.

¹ Ohne Vorstände sowie ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die z. B. aufgrund von Elternzeit oder Freistellung etc. nicht aktiv beschäftigt waren.

3.1.6 IHK-Ausbildung

Im Oktober 2022 wurde die dwpbank im Wirtschaftsmagazin Capital (Ausgabe 11/2022) mit der Auszeichnung „Beste Ausbilder Deutschlands 2022“ für ihr berufs begleitendes duales Studium und ihre IHK-Ausbildungsgänge aufgeführt. Auch das Handelsblatt listete die dwpbank erneut im Rahmen ihrer Auszeichnung „Beste Ausbilder 2022“ als Unternehmen mit auf. Für die Ausbildung im Jahr 2022 wurde der dwpbank von der IHK Düsseldorf zusätzlich eine Auszeichnung aufgrund herausragender Leistungen in der Berufsausbildung verliehen.

Für das Ausbildungsjahr 2022 konnten für die Ausbildung zum/zur „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ jeweils drei Auszubildende an den Standorten München und Düsseldorf gewonnen werden.

3.1.7 Hohe Mitarbeiterzufriedenheit

Die allgemeine Zufriedenheit mit der dwpbank als Arbeitgeber stieg weiter auf 91 % und die Identifikation der Mitarbeitenden mit der dwpbank auf 82 % an. Die Zustimmung zu der erstmals gestellten Frage bezüglich einer Weiterempfehlung der dwpbank als attraktivem Arbeitgeber lag bei 82 %. Die Mitarbeiterbefragung (MAB) wurde entsprechend ihrem zweijährigen Rhythmus im Juni 2022 mit der bisher höchsten Teilnahmequote von 85 % durchgeführt.

Schwerpunkte waren erneut folgende Frageblöcke: „Gesunde Arbeitsbedingungen“, „Persönliche Entwicklung und Teambedarfe“, „Strategie und Kulturwandel“, „Unternehmensführung (Vorstand und Bereichsleiter)“. Es konnten zusätzlich zwei Freitextfelder gefüllt werden, zum einen zu den Rahmenbedingungen für hybrides Arbeiten, zum anderen zum Employer Branding. Mit über 900 umfangreichen und differenzierten Kommentaren ist die Nutzung bezogen auf zwei Fragen weiter gestiegen. Die Gesamtbankergebnisse lagen im September 2022 vor und zeigten insgesamt eine Fortsetzung des Aufwärtstrends und Stabilisierung des Index „Organisational Readiness for Change“ auf hohem Niveau.

Die hohe Mitarbeiterzufriedenheit drückt sich erstmalig auch in einem Score der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu in Höhe von 4,0 (max. 5,0) aus und führte dazu, dass die dwpbank als „Most Wanted Employer“ durch die „Die ZEIT Verlagsgruppe“ ausgezeichnet wurde.

3.2 Erklärung zur Unternehmensführung

Die dwpbank hat sich gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, zum Stichtag 30. Juni 2022 Zielgrößen in Höhe von 25 % für den Frauenanteil in Bereichsleiterpositionen bzw. in Höhe von 30 % für den Frauenanteil in Abteilungsleiterpositionen zu erreichen. Diese Zielgrößen gelten auch zum Stichtag 30. Juni 2025. Der Aufsichtsrat der dwpbank hat 2018 für den Vorstand eine Zielgröße von 0 % sowie für den Aufsichtsrat in Höhe von 10 % jeweils zum Stichtag 30. Juni 2022 beschlossen sowie im Juni 2022 entschieden, diese Zielgrößen beizubehalten und bis zum Stichtag 30. Juni 2025 anzustreben. Die Festlegung der Zielgröße für den Vorstand erfolgte vor dem Hintergrund der bestehenden Besetzung und geringen Größe des Gremiums sowie aufgrund der mangelnden Einflussmöglichkeit auf Fluktuation und Bewerberprofile im tatsächlichen Fall eines Wechsels.

Zum 30. Juni 2022 lag der Frauenanteil in Bereichsleiterpositionen bei 15,8 % und in Abteilungsleiterpositionen bei 29 %. Im Aufsichtsrat lag der Anteil unverändert bei 6,7 %. Die Nichterreicherung der Zielgrößen für den Frauenanteil in Bereichsleiter- und Abteilungsleiterpositionen resultiert aus fehlenden weiblichen Bewerbungen bzw. daraus, dass die wenigen Bewerbungen weiblicher Kandidaten aufgrund des nicht passenden Profils bei der Besetzung nicht berücksichtigt werden konnten.

Alle internen und externen Stellenausschreibungen für Abteilungsleitungspositionen richten sich gleichermaßen an Frauen, Männer oder Personen diversen Geschlechts. In unserem Potenzialentwicklungsprogramm werden Frauen und Männer auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet und weiterentwickelt. Dieses Programm enthält auch einen Baustein zur Stärkenorientierung und Potenzialentwicklung speziell von Frauen. Mit weitreichenden Benefits zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die dwpbank geeignete Rahmenbedingungen für Mitarbeitende jeglichen Geschlechts. Auch diese sehr guten Rahmenbedingungen haben nicht dazu geführt, dass die Anzahl weiblicher Bewerbungen gesteigert werden konnte.

Vorstand und Aufsichtsrat haben 2022 Diversitätsziele und eine Richtlinie verabschiedet, um die Gleichbehandlung sowie gleiche Möglichkeiten für Mitarbeitende unterschiedlichen Geschlechts sicherzustellen.

Die dwpbank hat weder auf die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder noch auf die Gesellschaftervorschläge zur

Besetzung des Aufsichtsrats Einfluss. Die Vorschläge der Gesellschafter wurden seitens des Aufsichtsrats gebilligt, um eine zeitnahe Nachbesetzung vakant gewordener Mandate durch Personen mit den für das Amt benötigten Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen sicherzustellen. Im Vorstand ist weiterhin keine Frau vertreten.

3.3 Risikobericht

Die dwpbank hat die nach § 25a Abs. 1 KWG und § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems getroffen. Insgesamt verfügt die dwpbank über Regelungen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken sowie über angemessene Regelungen, anhand derer sich die finanzielle Lage des Instituts jederzeit mit hinreichender Genauigkeit bestimmen lässt. Im Berichtsjahr wurden die vorhandenen Risikomanagementinstrumente sowie die Risikotragfähigkeitsanalyse weiterentwickelt.

3.3.1 Risikostrategie als Grundlage für das Risikomanagementsystem

Die Risikostrategie formuliert den Rahmen der Organisation für das Risikomanagement und die Risikoberichterstattung. In der Strategie werden Risiken kategorisiert und beschrieben sowie der Risikoappetit festgelegt. Ferner trifft sie Aussagen zu den Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozessen, zur Risikotragfähigkeit und zu Anreizsystemen.

In Übereinstimmung mit der Unternehmensstrategie wurde die Risikostrategie 2022 inhaltlich überprüft, neu strukturiert und aktualisiert. Insbesondere wurden Erkenntnisse aus der Risikoinventur für finanzielle und sonstige Risiken, die Ausführungen zur Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und normativen Perspektive sowie die Behandlung von Emerging Risks in die bestehenden Prozesse integriert. Zudem wurde der Einfluss von ESG-Faktoren (Environment, Social, Governance) auf bestehende Risikoarten bestimmt und festgehalten. Die Adjustierung der Toleranzwerte erfolgte im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Verfahrens zur Festlegung der Risikotoleranzen.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Durch diesen wurde die zentrale und unabhängige Organisationseinheit Risikomanagement als Second-Line-of-Defense-Funktion eingerichtet. Zudem sind klare Rollen und Verantwortlichkeiten zum operativen Management der Risiken definiert (First Line of Defense).

Die Abteilung Risikomanagement gibt die Rahmenbedingungen für ein bankweites Risikomanagementsystem vor und entwickelt Methoden und Prozesse zur Messung und Steuerung der Risiken. Die Funktionen Informationssicherheit, Notfallmanagement sowie Zentrales Auslagerungsmanagement sind in der Abteilung „Information and Communications Technologies- (ICT-)Risiko und Outsourcing“ zusammengeführt.

Das Risikomanagementsystem wird laufend an veränderte gesetzliche bzw. aufsichtsrechtliche Anforderungen angepasst. 2021 erfolgte u. a. durch das Projekt „Risk21“ die Implementierung neuer Rollenkonzepte, die Überarbeitung des Prozesses der Risikoinventur, die Konzeption eines „Emerging Risk“-Prozesses sowie die Neustrukturierung und Erweiterung der Risikostrategie. Diese Weiterentwicklung wurde 2022 fortgeführt, indem beispielsweise ein Modellrisiko-Rahmenwerk zur Identifizierung und Bewertung von Schwächen bei Risikomodellen eingeführt wurde. Wenn die Angemessenheit eines Risikomodells nicht mehr vollumfänglich gegeben ist, werden hiernach Risikopotenzialaufschläge erhoben.

3.3.2 Risikomanagement als durchgängige Steuerungsverantwortung

Alle Führungskräfte in der dwpbank tragen die Verantwortung für die Identifikation, das Reporting, die Steuerung und das Controlling der in ihrem jeweiligen Bereich auftretenden Risiken. Darüber hinaus sind in allen Bereichen dezentrale Risikomanager benannt (First Line of Defense). Die Rollenverantwortlichen wurden mit entsprechenden Kapazitäten für ihre Tätigkeit ausgestattet und haben ein umfangreiches Schulungsprogramm durchlaufen, das auch auf regulärer Basis fortgeführt wird. Sie fungieren als Multiplikatoren und haben aufgrund ihres Wissens und ihrer Erfahrung eine wichtige Rolle in der operativen Risikosteuerung inne (u. a. erste Ansprechpartner für das zentrale Risikomanagement, Unterstützung bei der Quantifizierung identifizierter Risiken). Dazu gehört ebenfalls die monatliche dezentrale Kennziffernberichterstattung, die in den bankweiten Risikobericht einfließt.

Auswertungen aus der Schadenfalldatenbank sowie Risiko- und Sanierungsindikatoren sind neben Ad-hoc-Risikomeldungen und dem Reporting von IT-Störungen regelmäßig Gegenstand des monatlichen Risikoberichts. Es werden kritische Sachverhalte aus dem Berichtsmonat vorgestellt sowie Ursachen, Auswirkungen und Maßnahmen erläutert. Darüber hinaus wird vierteljährlich vollumfänglich über die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse berichtet. Zudem werden monatlich alle Informationen zur Deckungsmasse

und die zinssensitiven Elemente aktualisiert. Zusätzlich informiert ein Jahresrisikobericht über die Risikoentwicklung sowie eingeleitete Maßnahmen des vergangenen Jahres.

Der Jahresbericht und die Berichte zum Quartalsstichtag werden vierteljährlich ausführlich im Gesamtvorstand erörtert. In Monaten, in denen der Risikobericht nicht in der Vorstandssitzung erörtert wird, tagt ein operatives Risk Committee, an dessen Sitzungen ebenfalls Mitglieder des Vorstands teilnehmen. Des Weiteren wird im monatlichen Managementreport über die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse, Risiko- und Sanierungsindikatoren, IT-Störungen, Sicherheitsvorfälle und Schadenfälle berichtet.

Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich, im erforderlichen Fall zudem anlassbezogen, über die Risikolage der dwpbank informiert. Eine detaillierte Erörterung erfolgt jeweils vorgelagert im Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

3.3.3 Anwendung des AMA für operationelle Risiken

Die dwpbank verwendet einen zugelassenen Advanced Measurement Approach (AMA) zur Ermittlung der operationellen Risiken für die Risikotragfähigkeitsanalyse und zur Bestimmung der entsprechenden Eigenmittelanforderung. Zum Ultimo 2022 wurde durch das Risikomanagement eine Modellschwäche bei dem AMA-Modell für operationelle Risiken identifiziert, für die in der normativen und ökonomischen Perspektive ein Aufschlag in Höhe von 11,7 Mio. EUR erhoben wurde. Die Bank wird die Annahmen zum Aufschlag im Geschäftsjahr 2023 weiter fundieren. Die wesentlichen Modellbestandteile im AMA der dwpbank sind eine interne Schadenfalldatenbank, externe Risikodaten, Risk Assessments und Szenarioanalysen sowie Geschäftsumfeld- und interne Kontrollfaktoren. Die interne Schadenfalldatenbank dient der systematischen Erfassung und Sammlung von Schadenfällen und ist seit dem 1. Januar 2004 implementiert. Die Daten bilden die Grundlage für die Bestimmung historischer Verlustverteilungen. Mittels Auswertungen der Datenbank wird eine systematische Analyse der Ereignisse, Schäden und Ursachen ermöglicht sowie die Risikolage der Bank beschrieben. Gleichzeitig kann eine Evidenz über risikosteuernde Maßnahmen hergestellt werden.

Ergänzt werden die Daten realisierter und erwarteter Schäden aus eingetretenen Ereignissen durch die Ergebnisse eines jährlichen Risk Assessment. Im Anschluss an die Risk Assessments wird eine Szenarioanalyse durchgeführt, um schwerwiegende Risikoszenarien und Szenarien mit besonderer bankweiter Relevanz einer genaueren Betrachtung zu unterziehen und zu einer bestmöglichen Einschätzung des Risikoprofils zu kommen. Beide Instru-

mente zusammen erlauben eine evidenzbasierte Risikoanalyse und Maßnahmenpriorisierung.

Unterjährig führt die dwpbank sogenannte Sonder-Assessments durch, soweit sie neue Produkte eingeführt oder neue Geschäftsfelder aufgenommen hat. Beinaheverluste oder die Implementierung risikoreduzierender Maßnahmen können ebenfalls eine Überprüfung der bisherigen Schätzungen nach sich ziehen.

Risikoindikatoren als Bestandteil des Risikomanagement-Frühwarnsystems gewährleisten durch die Definition sachgerechter Grenzwerte eine Risikofrüherkennung. Die Feststellung einer kritischen Indikatorenentwicklung erhöht die Wachsamkeit und löst Risikosteuerungsmaßnahmen aus. Über eine regelmäßige Beobachtung vorgegebener Indikatoren bzw. Risikokennzahlen lassen sich bereits im Voraus Anzeichen für drohende Risiken erkennen. Das Risikoindikatoren-Reporting ist als dynamischer Prozess zu verstehen. Auch im Jahr 2022 wurden Kennzahlenlimite mit dem Ziel einer höheren Risikosensitivität aktualisiert sowie die bisherigen Risikoindikatoren überprüft und angepasst. Zusätzlich zu den Risikoindikatoren verwendet die dwpbank weitere Kennziffern als Bestandteil des Risikomanagementsystems. Dabei handelt es sich um sogenannte Geschäftsumfeld- und interne Kontrollfaktoren, die eine Relevanz für das Risikoprofil der dwpbank haben. Sie bilden eine wichtige Bewertungsgrundlage im Rahmen der Risk Assessments und Szenarioanalysen. Des Weiteren sind Sanierungsindikatoren Bestandteil des Kennziffernsystems.

Das Rahmenwerk des Risikomanagements ist im Risikomanagementhandbuch unternehmensweit veröffentlicht und für alle Mitarbeiter verbindlich. Die in diesem Handbuch genannten Vorgaben werden in den fachbereichsspezifischen Prozessdokumentationen und Arbeitsanweisungen berücksichtigt.

Die Abteilung Risikomanagement initiiert Maßnahmen zur Förderung der Risikokultur. Dazu zählen bankweite Risikomanagementveranstaltungen, die Benennung von Risikoverantwortlichen in den Organisationseinheiten auf Bereichsebene, Schulungen zur Schadenfalldatenbank sowie interne Publikationen. Des Weiteren stärkt ein Verhaltenskodex das Bewusstsein der Mitarbeiter für ein risikokonformes Verhalten.

Die jährliche Prüfung des Risikomanagementsystems der dwpbank ist im Prüfungsplan der Internen Revision berücksichtigt.

3.3.4 Laufende Steuerung der Risikotragfähigkeit

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der dwpbank erfolgt gemäß den Anforderungen aus dem Leitfaden „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“)“ der BaFin und der Deutschen Bundesbank vom 24. Mai 2018. Auf diesem Weg wird der Sicherstellung der adäquaten Kapitalausstattung sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive Rechnung getragen.

Der Risikotragfähigkeitsansatz in der normativen Perspektive basiert auf einer mehrjährigen Bewertung der Fähigkeit der dwpbank, alle kapitalbezogenen quantitativen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Erfordernisse zu erfüllen. Die Anforderungen sind erfüllt, wenn die aufsichtsrechtliche Eigenmittelpfehlung – im Berichtsjahr z. B. 19,6 % (ergibt sich aus: Mindestkapitalquote 8 % + SREP-Aufschlag 5,7 % + Eigenmittelzielkennziffer 5,9 %) – eingehalten wird. Die sogenannte Gesamtkapitalquote wird ermittelt, indem die gesamten Eigenmittel, die bei der dwpbank vollständig aus hartem Kernkapital (CET 1) bestehen, den Eigenmittelanforderungen für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken gemäß aufsichtsrechtlichem Meldeformular gegenübergestellt werden. Zum Jahresultimo 2022 betrug die Gesamtkapitalquote (GKQ) 24,53 %. Der Anstieg der Quote ist durch die Erhöhung der Gewinnrücklagen infolge der Gewinnthesaurierung im ersten Quartal 2022 zu erklären, wird jedoch durch die erhöhten operationellen Risiken im Zuge des fehlerhaften Börsengeschäfts (siehe Kapitel 2.2.2) abgemildert. Für den Zeitraum der Kapitalplanung bis 2026 ist über Thesaurierungsmaßnahmen eine weitere deutliche Stärkung der Eigenmittelausstattung vorgesehen, wodurch die Eigenmittelpfehlung in den Prognosen zur Entwicklung der normativen Perspektive durchgängig gewährleistet ist. (Tabelle unten)

Weiterhin besteht die normative Perspektive aus einem von der dwpbank selbst zu gestaltenden adversen Szenario, das als negative Abweichung vom Basisszenario betrachtet wird. Im Ergebnis wird bei Eintritt der adversen Szenarien ein spürbarer negativer Einfluss auf die Kapitalausstattung und die Risiken in der adversen Kapitalplanung erkennbar. Unter Berücksichtigung der adversen Szenarien kann die SREP-Gesamtkapitalanforderung zzgl. Kapitalpuffer (Overall Capital Requirements – OCR) in Höhe von 16,2 % durchgehend eingehalten werden.

Die ökonomische Perspektive untersucht, ob alle mit bankinternen Methoden ermittelten wesentlichen ökonomischen Risiken, denen die dwpbank ausgesetzt ist, durch internes Kapital angemessen abgedeckt sind. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse bestimmt die dwpbank zunächst ihre Risikodeckungsmasse anhand von bereinigten Werten des Rechnungswesens und stellt dieser die ermittelte Summe der Risiken gegenüber. Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird regelmäßig um eine Gegenüberstellung erwarteter Schäden mit vorhandenen Rückstellungen und Schadenbudgets sowie um Stresstests ergänzt.

Der Ansatz der Eigenmittel und stillen Reserven als Risikodeckungspotenzial in der Risikotragfähigkeitsanalyse ist um immaterielle Vermögensgegenstände, steuerliche Effekte bei der Hebung stiller Reserven sowie um aktive latente Steuern nach den bilanzrechtlichen Vorgaben des HGB bereinigt. Damit reduziert sich der Ansatz der Risikodeckungsmasse in Abgrenzung zum haftenden Eigenkapital insgesamt. Zudem erfolgt ein Abzug der Differenz zwischen bilanziell und wirtschaftlichem Wert von Pensionsverpflichtungen der dwpbank als Ausdruck stiller Last. Während geplante bzw. erwartete Gewinne nicht als Risikodeckungspotenzial angesetzt werden, erfolgt ein Ansatz bereits aufgelaufener Gewinne.

	2022	2021
Operationelle Risiken	785,9 Mio. EUR	679,1 Mio. EUR
Adressenausfallrisiken	113,3 Mio. EUR	129,8 Mio. EUR
Marktpreisrisiken	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR
Summe der Risiken	899,2 Mio. EUR	808,9 Mio. EUR
CET 1	220,6 Mio. EUR	194,4 Mio. EUR
GKQ	24,53 %	24,03 %

(zum 31.12.2022)

3.3.5 Risikokategorien und ihre Bedeutung im Rahmen der Risikotragfähigkeit

Operationelle Risiken

Die dwpbank subsumiert unter expliziter Nennung des rechtlichen Risikos das Prozess-, das Mitarbeiter-, das Technologie- und das externe Risiko unter den operationellen Risiken. Die operationellen Risiken der Projektarbeit werden als Projektrisiko bezeichnet. In der dwpbank sind Projekte ein zentraler Bestandteil, um unternehmensstrategische und betriebswirtschaftliche Entscheidungen umzusetzen. Mögliche Risiken aus Projekten werden zudem im Rahmen eines etablierten Projektmanagementprozesses identifiziert und bewertet. Eingetretene Schäden sind in der internen Schadenfalldatenbank zu erfassen.

Wesentlichen Einfluss auf die Höhe des quantitativen Ausweises operationeller Risiken hat die Szenarioanalyse. Mit diesem Instrument sind zum 31. Dezember 2022 insgesamt 23 Szenarien zzgl. eines Sonderszenarios, das aus dem fehlerhaften Börsengeschäft (siehe Kapitel 2.2.2) resultiert, bewertet. Demnach repräsentieren die Möglichkeit fehlerhafter Kapitalmaßnahmen sowie die Verletzung der Integrität von Informationen (Daten) im Rahmen der Informationssicherheit die höchsten Risikobeiträge.

Operationelle Risiken werden in der dwpbank im Rahmen des AMA quantifiziert und fließen mit ihrem jahresbasierten Value at Risk (VaR) zum 99,9%-Quantil zzgl. des Aufschlags (siehe Kapitel 3.3.3) in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Adressenausfallrisiken

Die dwpbank versteht unter Adressenausfallrisiken die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls einer von einem Geschäftspartner vertraglich zugesagten Leistung oder (bei Beteiligungen) von erwarteten Leistungen mit jeweils negativer Erfolgswirkung für die Gegenpartei. Die dwpbank betreibt kein aktives Kreditgeschäft. Sie unterhält grundsätzlich Kundenbeziehungen zu Kreditinstituten. Vor diesem Hintergrund bezieht sich das Adressenausfallrisiko in der Regel nicht auf die Gefahr von Forderungsausfällen im Rahmen von Darlehensverträgen. Aus Sicht der dwpbank gehören folgende Unterrisikoarten zum Adressenausfallrisiko: Adressenrisiko (Wertpapiereigenbestand und Wertpapierfonds, Kunden, Faktura sowie Lagerstellen, Cash Clearer, Verrechnungskonten bei anderen Finanzinstituten), Länderrisiko, Gegenparteiausfallrisiko (CCP und OTC-Kontrahenten), sowie Abwicklungs- und Lieferrisiko.

Zur Bestimmung des Risikobetrags für Adressenausfallrisiken werden insbesondere Forderungs-kategorien des

Hauptbuchs (Faktura, Termin- und Sichteinlagen, Anleihen und Fondsanteile) untersucht. Positionen aus der Abwicklung des wertpapierbegleitenden Zahlungsverkehrs für die Kunden der dwpbank (operatives Geschäft) haben einen vergleichsweise geringen Anteil am Risikobetrag. Sie sind lediglich in bestimmten Fallkonstellationen relevant, in denen die dwpbank als Kommissionärin auftritt.

Den Ausgangspunkt zur Ermittlung des Risikobetrags für Adressenausfallrisiken bilden die Forderungsbestände bzw. Exposures der betroffenen Adressen. Aus verfügbaren Rating-Informationen werden Ausfallwahrscheinlichkeiten je Adresse abgeleitet. Ausgehend vom 99,9%-Wahrscheinlichkeitsniveau der Risikotragfähigkeitsanalyse werden Adressen bei der Bestimmung des Risikobetrags berücksichtigt, deren Rating eine Ausfallwahrscheinlichkeit p. a. größer / gleich 0,1% induziert. Die durch den Risikobetrag zum Ausdruck kommende erforderliche Unterlegung durch Risikodeckungsmasse ist im Wesentlichen an der Höhe potenzieller Ausfälle der drei Adressen im genannten Wahrscheinlichkeitsintervall mit den höchsten Ausfall- bzw. Risikobeträgen orientiert. Berücksichtigt werden Rückholquoten im Insolvenzfall, die das Ausmaß eines Ausfalls reduzieren. Der Risikobetrag und flankierende Analysen dienen der dwpbank gegebenenfalls als Impuls für Risikosteuerungsmaßnahmen.

Der Risikobetrag für Adressenausfallrisiken reflektiert insgesamt die Möglichkeit, dass Adressen innerhalb des gesamten Forderungsportfolios der dwpbank ausfallen könnten. Insbesondere vor dem Hintergrund der Restriktionen der Anlagestrategie sind die Adressen des Forderungsportfolios durch ein hohes Rating gekennzeichnet.

Marktpreisrisiken

Da die dwpbank geschäftsmäßig keinen Eigenhandel mit Wertpapieren betreibt und das Geschäftsmodell nicht auf das Eingehen von Marktpreisrisiken ausgelegt ist (die dwpbank ist kein Handelsbuchinstitut), entstehen Marktpreisrisiken ausschließlich als Zinsänderungsrisiken und Credit-Spread-Risiken. Sonstige Marktpreisrisiken sind vor dem Hintergrund der Anlagestrategie liquider Mittel derzeit ausgeschlossen (Direktanlagen und Anlagen des Spezialfonds erfolgen ausschließlich in verzinsliche Wertpapiere mit sehr guter Bonität). Das gemeinsam gemessene Zinsänderungsrisiko des Aktiv-Portfolios der dwpbank einerseits und der Pensionsverpflichtungen andererseits wird aus der Differenz der Barwerte des Aktiv-Portfolios bzw. der Pensionsverpflichtungen ermittelt.

Credit-Spread-Risiken resultieren aus Schwankungen der Anleihenurse im Eigen- und Fondsbestand, die durch (i)

eine Änderung der Kreditqualität von Emittenten, (ii) eine variierende Einschätzung der Marktteilnehmer hinsichtlich einer angemessenen Kreditrisikoprämie sowie (iii) eine Veränderung der Liquiditätsprämie verursacht werden. Gemäß der Strategie für die Anlage liquider Mittel der dwpbank und den Anlagerichtlinien des Spezialfonds ist die Anlage in Anleihen auf Emittenten hoher Bonität beschränkt. Das Credit-Spread-Risiko und das Zinsänderungsrisiko werden zu den anderen Modellen konsistent im 99,9%-Quantil auf einem Zeithorizont von einem Jahr mit einem stochastischen VaR-Modell gerechnet.

Eine Modellumstellung zur Ermittlung des Risikobetrags für das Zinsänderungsrisiko und Credit-Spread-Risiko führte 2022 zu einer moderat veränderten Risikobetrachtung.

Pensionsrisiken

Im Rahmen der Berücksichtigung der Pensionsverpflichtungen im Risikomanagement der dwpbank wird zwischen der stillen Last aus Pensionsverpflichtungen, den Zinsänderungsrisiken aus Pensionsverpflichtungen und den Pensionsrisiken aus unmittelbaren und mittelbaren Pensionsverpflichtungen unterschieden. Die stille Last aus Pensionsverpflichtungen ergibt sich aus der Differenz des bilanziellen und des wirtschaftlichen Werts von Pensionsverpflichtungen der dwpbank, die im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung das Risikodeckungspotenzial der dwpbank reduziert (siehe Kapitel 3.3.4). Das Zinsänderungsrisiko aus Pensionsverpflichtungen berücksichtigt das aus der Veränderung des Rechnungszinses resultierende Zinsänderungsrisiko der Pensionsverpflichtungen. Es findet im Rahmen der gemeinsamen Messung von Zinsänderungsrisiken aus dem Aktiv-Portfolio und den Pensionsverpflichtungen in der Risikokategorie „Marktpreisrisiken“ Berücksichtigung (siehe Marktpreisrisiken). Zur Ermittlung des unmittelbaren Pensionsrisikos werden Veränderungen der Einflussfaktoren Rententrend, Gehaltstrend und Langlebigkeit herangezogen, da diese einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Verpflichtung in der Zukunft haben. Mögliche Schwankungen dieser Einflussfaktoren und die daraus resultierenden Veränderungen des wirtschaftlichen Werts der Verpflichtung werden als Pensionsrisiken in der Risikotragfähigkeitsanalyse abgebildet. Einerseits bildet das mittelbare Pensionsrisiko den Sachverhalt ab, dass die dwpbank bei Insolvenz des Pensionsfonds subsidiär einstandspflichtig ist (dieses Risiko wird aktuell mit null bewertet). Andererseits beinhaltet es die potenzielle Nachschusszahlungsverpflichtung, die aus der chancenorientierten Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen auf die BVV Pensionsfonds AG zum 1. Dezember 2022 resultiert, sofern sich eine bestimmte Unterdeckung des vorhandenen Deckungskapitals

gegenüber dem erforderlichen Deckungskapital im Pensionsfonds innerhalb eines definierten Zeitraums und einer definierten Eintrittswahrscheinlichkeit (ein Jahr und 99,9%) unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlich abgeleiteter oder planvermögensspezifischer Triggerlevel ergibt.

Geschäftsrisiken

Die dwpbank subsumiert unter Geschäftsrisiken strategische und betriebswirtschaftliche Risiken auf Einjahres-sicht. Geschäftsrisiken manifestieren sich im Jahresergebnis und beschreiben in ihrer Auswirkung die Gefahr, dass realisierte Ergebnisse von geplanten Ergebnissen abweichen. Jeweils zum Quartalsende wird auf Basis der empirisch beobachteten Abweichungen zwischen geplanten und realisierten Jahresgewinnen und der aktuellen Geschäftsplanung die mögliche Plangewinnabweichung zum 99,9%-Quantil p. a. ermittelt. Dabei fließen für die dwpbank sowohl ungünstige (geringere Erlöse und höhere Kosten) als auch günstige Entwicklungen (höhere Erlöse und geringere Kosten) ein. Sofern diese mögliche Planabweichung zu einem negativen Jahresergebnis der dwpbank führen würde, repräsentiert die Höhe des möglichen Verlusts einen Risikodeckungsmassenverzehr in der Risikotragfähigkeitsanalyse.

Liquiditätsrisiken

Liquiditäts- bzw. Zahlungsunfähigkeitsrisiken werden in der dwpbank in Übereinstimmung mit AT 4.1 Ziffer 4 MaRisk nicht in der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt, da diese im Allgemeinen nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial wie Eigenkapital begrenzt bzw. gedeckt werden können. Die dwpbank definiert Liquiditätsrisiken als die Gefahr negativer Abweichungen zwischen tatsächlichen und erwarteten Ein- und Auszahlungen. Das Liquiditätsrisiko der dwpbank resultiert im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Wertpapierabwicklung und im speziellen aus der Eigenschaft der dwpbank als Liquiditätsprovider. Daher sind die für die dwpbank wesentlichen Liquiditätsrisiken das Refinanzierungsrisiko, das Terminrisiko (ausschließlich untertäglich und Overnight) sowie das Abrufisiko (davon das Pre-Funding-Risiko).

Dabei bezeichnet das Refinanzierungsrisiko das Risiko, dass untertäglich sowie mittel- und langfristig keine stabilen Finanzierungsquellen verfügbar sind, was das Risiko in sich birgt, dass das Institut seinen finanziellen Verpflichtungen wie Zahlungen und benötigten Sicherheiten, die untertäglich sowie mittel- bis langfristig fällig sind, gar nicht oder nicht ohne Erhöhung seiner Finanzierungskosten nachkommen kann. Terminrisiken treten untertäglich auf, wenn bei vertraglich vorliegenden Zahlungsverpflich-

	2022	2021
Operationelle Risiken	64,2 Mio. EUR	55,6 Mio. EUR
Adressenausfallrisiken	8,7 Mio. EUR	10,7 Mio. EUR
Marktpreisrisiken	29,4 Mio. EUR	21,5 Mio. EUR
Pensionsrisiken	14,2 Mio. EUR	5,0 Mio. EUR
Geschäftsrisiken	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR
Summe der Risiken	116,5 Mio. EUR	92,9 Mio. EUR
Risikodeckungsmasse	145,3 Mio. EUR	241,6 Mio. EUR
Auslastungsgrad der Risikodeckungsmasse	80,2%	38,4%

(zum 31.12.2022)

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

tungen Fälligkeiten in Euro vorfinanziert werden und die Cash-Inflows verspätet ankommen. Die Gefahr erhöhter Cash-Outflows wird als Abrufisiko bzw. Pre-Funding-Risiko bezeichnet. Dies tritt bei einer absoluten Erhöhung der Cash-Outflows oder in dem Fall ein, dass zugesagte Kreditlinien nicht ausreichen, um die Vorfinanzierung von Geschäften sicherzustellen.

Mit Instrumenten der Liquiditätsplanung unterschiedlicher Zeitraumbezüge wird gewährleistet, dass die dwpbank jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen – außerhalb der Liquiditätsprovidereigenschaft – erfüllen kann. Zur Sicherstellung, dass auch Intraday-Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Liquiditätsprovidereigenschaft stets eingehalten werden können, wurden 2022 Intraday-Risikoindikatoren sowie Stresstests aufgesetzt und zum 31. Dezember 2022 erstmalig in das Berichtswesen aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2023 werden weitere Liquiditätsmanagement- und Liquiditätsrisiko-Themen, wie z. B. ein vollständiges ILAAP-Konzept, sowie weitere Stresstests entwickelt.

Die vorstehend erläuterten Risiken der dwpbank, mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken, werden der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Dabei werden die Risikowerte in einem konservativen Ansatz addiert.

Zum Ende des vierten Quartals 2022 betrug der aufgelaufene Gewinn (Ergebnis vor Steuern) 1,9 Mio. EUR. Zusammen mit den bereinigten Eigenmitteln belief sich die Risikodeckungsmasse nach Abzug der stillen Lasten in Wertpapieren in Höhe von 39,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR stille Reserven) zum Stichtag 31. Dezember 2022 auf 145,3 Mio. EUR (Vorjahr: 241,6 Mio. EUR). Die Auslastung der Risikodeckungsmasse beträgt damit wie in nachfolgender Tabelle dargestellt 80,2% (Vorjahr: 38,4%) und der Risikopuffer 28,8 Mio. EUR (Vorjahr: 148,7 Mio. EUR). Die Risikotragfähig-

keit des Instituts ist auf Basis der Risikotragfähigkeitsanalyse der Bank zum 31. Dezember 2022 gegeben.

Zum 31. Dezember 2022 liegen Überschreitungen von Einzel- und Gesamttoleranzen vor. Wesentliche Ursache für die Überschreitung der Toleranzgrenzen ist die Reduzierung der Risikodeckungsmasse aufgrund des niedrigen Ergebnisses vor Steuern 2022 sowie der angewachsenen stillen Lasten in Wertpapieren.

Vor dem Hintergrund der absehbar temporären Überschreitung der Toleranzgrenze bzw. des Sanierungsindikators „Auslastungsgrad der Risikodeckungsmasse“ wurde in der Vorstandssitzung am 24. Januar 2023 entschieden, den Indikator weiter eng zu überwachen, jedoch von zusätzlichen Handlungsoptionen des Sanierungsplans abzusehen. Auf Basis des Zeitverlaufs (optimistische Gewinnerwartung) ist die Bank zuversichtlich, die Toleranzgrenze im Jahresverlauf sukzessive wieder einzuhalten. Eine erneute Betrachtung und Entscheidung über Maßnahmen des Sanierungsplans wird Mitte 2023 erfolgen. (Tabelle oben)

Die meldepflichtige Liquidity Coverage Ratio (LCR) stellt bei der dwpbank sowohl einen Sanierungs- als auch einen Risikoindikator dar und ist in die monatliche Risikoberichterstattung der dwpbank integriert. Zum 31. Dezember 2022 lag die Kennzahl bei 709,3% (Vorjahr: 901,9%) und somit wie im gesamten Jahresverlauf 2022 deutlich über der aufsichtsrechtlichen Anforderung in Höhe von 100% sowie über den internen Frühwarnschwellwerten.

Zudem überwacht die dwpbank mithilfe weiterer Sanierungs- und Risikoindikatoren die Entwicklung der Liquiditätsreserven sowie des Liquiditätsbedarfs, um mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig zu erkennen.

3.3.6 Outsourcing und Risikokommunikation

Zwischen den Kunden und der dwpbank sowie zwischen der dwpbank und den Dienstleistern der dwpbank bestehen Auslagerungsverhältnisse.

Neben Wettbewerbs-, Kosten- und Qualitätsvorteilen resultiert aus dem Outsourcing ein Risikotransfer mit Blick auf die ausgelagerte Dienstleistung. Während ein Institut vor der Auslagerung den operationellen Risiken aus der Abwicklung selbst ausgesetzt war, verlagert es diese beim Outsourcing auf den Insourcer. Neu hinzu kommt das Risiko, welches aus der Outsourcing-Beziehung erwächst, das sogenannte Outsourcing-Risiko. Gemäß den MaRisk ist die Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieses Outsourcing-Risikos durch das auslagernde Institut sicherzustellen. Die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse müssen gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken – auch aus ausgelagerten Aktivitäten und Prozessen – frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden können. Aufgabe des Insourcers ist die Steuerung, Überwachung und Kontrolle seines eigenen Risikos.

Für alle Auslagerungen der dwpbank gilt, dass die mit den Kunden vereinbarten Leistungs- und Qualitätsstandards für die ausgelagerten Prozesse und Aktivitäten gemäß den jeweils hierfür geschlossenen Service Level Agreements (SLA) eingehalten werden.

Die dwpbank hat eine interne Richtlinie verabschiedet, welche die Auslagerungen der dwpbank im Sinne von § 25b KWG zum Gegenstand hat. Geregelt werden spezielle Aufgaben und Pflichten im Hinblick auf Auslagerungsverhältnisse und Maßnahmen im Sinne eines einheitlichen Dienstleistermanagements.

Entsprechend den Anforderungen der MaRisk (AT 9 Tz. 2) hat die dwpbank eine unternehmenseinheitliche Risikoanalyse zur Bestimmung der Wesentlichkeit einer Auslagerung etabliert. Die maßgeblichen Organisationseinheiten werden bei ihrer Erstellung einbezogen, und die Interne Revision wird im Rahmen ihrer Aufgaben beteiligt.

Im Auslagerungsregister werden alle Auslagerungen der dwpbank sowie die wesentlichen Weiterverlagerungen erfasst. Dieses Register wird vierteljährlich und bei Bedarf ad-hoc gegenüber den Kunden veröffentlicht.

Die Steuerung, Überwachung und Kontrolle der geschuldeten Leistung sowie das Berichtswesen werden durch dezentrale Auslagerungsbeauftragte operativ sichergestellt. Sie berichten jährlich im Rahmen der Aktualisierung der Risikoanalyse über die Einhaltung der Anforderungen

aus § 25b KWG und AT 9 MaRisk. Das zentrale Auslagerungsmanagement erstellt auf dieser Basis einen zusammenfassenden Bericht zu den wesentlichen Auslagerungen der dwpbank für den Vorstand. Ziel dieses Berichts ist es, vor dem Hintergrund geltender rechtlicher Anforderungen relevante Informationen über den Insourcer auf einen Blick bereitzustellen, um die Qualität der Beziehung sowie das Risiko, dem die dwpbank aufgrund der Auslagerung ausgesetzt ist (Outsourcing-Risiko), zu beurteilen. Die Outsourcing-Beziehungen werden im Risikomanagementsystem der dwpbank insbesondere bei der Quantifizierung operationeller Risiken im Rahmen des AMA berücksichtigt.

Die dwpbank stellt ihren Kunden unterjährig umfangreiche outsourcing- und risikorelevante Informationen zur Verfügung. Diese Informationen bündelt die dwpbank in einem jährlichen Outsourcing- und Risikobericht, der ebenfalls den Kunden bereitgestellt wird. Die Outsourcing- und Risikoberichterstattung wird durch vierteljährliche Informationen zur Risk Map, welche die Ergebnisse der Risk Assessments und Szenarioanalysen enthält, elektronisch ergänzt.

3.3.7 Kontinuierliches Maßnahmenmanagement

Das Maßnahmenmanagement repräsentiert im Wesentlichen die Aspekte Steuerung und Überwachung der Risiken auf Grundlage der Identifikation, Beurteilung und Kommunikation von Risiken im Risikomanagementkreislauf. Eine Reihe von Risikomanagementinstrumenten und -berichten sind Bestandteil des Maßnahmenmanagements. Um Risiken zu steuern, stellen Risikominderung und Risikotransfer die wesentlichen Optionen dar. Auch 2022 wurden Maßnahmen zur Risikoreduzierung umgesetzt.

Im Risikomanagement der dwpbank werden operationelle Risiken mit dem Ziel objektiver Vergleichbarkeit systematisch gemessen und auf dieser Grundlage insbesondere durch das Risikomaß „Value at Risk (VaR)“ gesteuert.

Grundsätzlich ist hohen Risiken durch Vermeidung oder mit Maßnahmen zum Zweck der Minderung bzw. des Transfers zu begegnen. Betriebswirtschaftliche Aspekte wie die Kosten von Risikominderung oder -transfer und der Erfolgsbeitrag betroffener Geschäftsbereiche werden berücksichtigt.

Aus der Gegenüberstellung der Risikobeträge mit der Risikodeckungsmasse konnten ebenfalls Impulse für Risikosteuerungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Abhängig von den Ergebnissen der Risikoanalysen werden in den Sitzungen des operativen Risk Committee sowie in den Vorstandssitzungen Möglichkeiten von Risikovermeidung, -minderung, -transfer und -akzeptanz erörtert.

Änderungen der Risikosituation werden im Rahmen des Risikomanagementsystems überwacht. Für kritische Veränderungen der Risiko- und Sanierungsindikatoren, Risikoereignisse mit hoher Schadenfolge und Ad-hoc-Risikomeldungen sind Follow-up-Prozesse etabliert.

Darüber hinaus bestehen bei den operationellen Risiken Versicherungen als Instrument zur Risikominderung bzw. zum Risikotransfer sowie die Geschäftskontinuitätsplanung, um jederzeit angemessen auf eine Störung der Geschäftsprozesse reagieren zu können.

3.3.8 Trendentwicklung und Prognose

Die Anzahl der mit Ereignisjahr 2022 erfassten Risikoereignisse bewegte sich ungeachtet eines weiteren Anstiegs der Transaktionen auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie in den letzten Jahren. Grundsätzlich bestand in zurückliegenden Jahren regelmäßig ein positiver Zusammenhang zwischen der Anzahl der Abrechnungen bzw. Transaktionen und der Anzahl erfasster Risikoereignisse. Dieser Trend hat sich nach 2020 bei gestiegenen Transaktionen und im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichbleibender Anzahl der Risikoereignisse nicht fortgesetzt.

Es besteht kein statistischer Zusammenhang zwischen der Anzahl jährlich erfasster Ereignisse und der Jahresschadenssumme. Die Jahresschadenhöhen werden – typisch für operationelle Risiken – nicht durch die Ereignishäufigkeit, sondern durch ein unsystematisches Auftreten von Großschäden geprägt. Die Summe realisierter Schäden für das Ereignisjahr 2022 ist im Wesentlichen durch den Aufwand infolge des fehlerhaften Börsengeschäfts (siehe Kapitel 2.2.2) gekennzeichnet.

Die Kennziffern aus der Produktion zeigten 2022 insgesamt ein positives Bild. Eine Analyse der gelben und roten Ampelschaltungen deutet nicht auf systematische Schwächen hin. Ampelschaltungen wurden im Wesentlichen zeitnah durch Maßnahmen zurückgeführt.

In den Herbst- und Wintermonaten waren die Krankheitsquoten erhöht; im Vorjahresvergleich zeigt sich ein nahezu unverändertes Muster auf einem etwas höheren Niveau.

In Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit bestehen laufende Gerichtsverfahren, bei denen die dwpbank davon ausgeht, dass die geltend gemachten Ansprüche mit mehr als überwiegender Wahrscheinlichkeit abgewehrt werden können.

Neben den Mindest-Eigenkapitalquoten hat die BaFin für die dwpbank eine sogenannte „MREL“-Mindestquote festgelegt. MREL bezeichnet eine Kapitalgröße aus den aufsichts-

rechtlichen Eigenmitteln und bestimmten anrechenbaren Verbindlichkeiten, welche die dwpbank auf Grundlage der gültigen Version der EU-Richtlinie Nr. 59/2014 in Verbindung mit § 49 Absatz 1 Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) zur Festlegung eines einheitlichen Verfahrens für die Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen als Verlust- und Rekapitalisierungspuffer für einen möglichen Abwicklungsfall vorhalten muss.

Auf Basis des aktuell vorliegenden MREL-Bescheids vom 24. Mai 2022 hat die dwpbank zum 1. Januar 2022 eine MREL-Mindestquote in Höhe von 20,49% des Gesamttriskobetrag zuzüglich der kombinierten Kapitalpufferanforderung (Combined Buffer Requirement – CBR) in Höhe von aktuell 2,50% und damit insgesamt 22,99% zu erfüllen. Zum 1. Januar 2024 besteht eine Anforderung in Höhe von 24,32% (MREL-Zielquote) zuzüglich der zu diesem Zeitpunkt gültigen kombinierten Kapitalpufferanforderung. Im ersten Quartal 2022 ergaben sich an einzelnen Arbeitstagen temporär Unterschreitungen der kombinierten Kapitalpufferanforderung (CBR). Seit Berücksichtigung der Gewinnthesaurierung Ende des ersten Quartals 2022 wurde die MREL-Quote + CBR durchgehend eingehalten.

Im Kunden-Support-Center lag die Erreichbarkeit – bei einem gesunkenen Anrufvolumen – oberhalb des Vorjahresniveaus. Die Anzahl der offenen externen Tickets ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, bewegt sich jedoch auf einem unkritischen Niveau.

Die Verfügbarkeit des Systems WP2 bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres und weiterhin auf einem insgesamt sehr hohen Niveau; die Risikokennzahl „Online-Verfügbarkeit WP2“ lag bei durchschnittlich 99,86% (Vorjahr: 99,91%). Die Kennzahlen der Verfügbarkeiten von WPDirect und WPIO lagen durchschnittlich bei 99,82% bzw. 99,88% und damit ebenfalls auf dem Niveau der Vorjahreswerte mit 99,72% bzw. 99,90%.

Das sehr hohe Niveau der Kennzahlen zur Verfügbarkeit der Systeme im Jahr 2022 zeigt sich auch bei den IT-Störungen: Es gab keine IT-Störung mit sehr hoher Kritikalität und lediglich eine IT-Störung mit hoher Kritikalität. Die Störung mit hoher Kritikalität bestand in einer verzögerten Orderverarbeitung, führte aber zu keinem Schadenfall. Die Softwarequalität der Wertpapiersystemfamilie konnte 2022 im Hinblick auf Störungen mit Auswirkungen auf Kunden im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die in den letzten Jahren umgesetzten technischen Verbesserungen an der Kundeneingangsschnittstelle zurückzuführen.

Die Stabilität der Prozesse wird mittels der Kennzahlen „Operative Stabilität“ (Zusammenführung von Einzelkennzahlen aus der Wertpapierabwicklung) und „IT-Stabilität“ (Verfügbarkeitskennzahlen und Störungen) gemessen. Die „Operative Stabilität“ belief sich für 2022 auf 99,92%. Bezogen auf die „IT-Stabilität“ betrug die Verfügbarkeit 99,85% bei einer Störung mit hoher Kritikalität. Die Kennzahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert und lagen damit weiterhin auf einem qualitativ guten Niveau.

Im Jahresverlauf bewegten sich die Kennzahlen zur Proviersteuerung auf einem sehr guten Niveau.

Für das Jahr 2022 wurden zwei Sicherheitsvorfälle verzeichnet. Ein Sicherheitsvorfall resultierte aus Betriebsstörungen bei den Internetdiensten der Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS), die durch einen DDoS Angriff (Distributed-Denial-of-Service) verursacht wurden. Services der dwpbank waren nicht das direkte Angriffsziel. Da die dwpbank jedoch mit weiteren FI-TS Kunden einen gemeinsamen Internetzugang (Shared Internet Gateway) nutzt, können hieraus Verfügbarkeitseinschränkungen bei den nicht direkt vom Angriff betroffenen Kunden resultieren. Die FI-TS hat die Angriffe erfolgreich mitigiert. Der zweite Sicherheitsvorfall trat infolge von Wartungsarbeiten in der Anwendung „TopEase“ auf. Fehlerhafte Berechtigungsstrukturen im Risikokatalog der Anwendung hatten zur Folge, dass sämtliche Mitarbeiter der dwpbank einschließlich externer Mitarbeiter Lesezugriff auf alle Informationssicherheitsrisiken im Risikoinventar der Bank hatten. Der Vorfall wurde entsprechend analysiert, dokumentiert und mit einem Change am 30. September 2022 abschließend behoben.

Die Risikoindekatoren zum Notfallmanagement bewegten sich im Vorjahresvergleich auf einem leicht höheren, aber unkritischen Niveau.

Erwartungsbasierte Simulationen der Risikotragfähigkeit für die vier Quartale 2023 ergeben im Jahresdurchschnitt über alle betrachteten Risikokategorien eine Risikosumme in Höhe von 117,6 Mio. EUR bei einer erwarteten durchschnittlichen Risikodeckungsmasse in Höhe von 171,9 Mio. EUR.

Übergreifend wird das bankweite Risikomanagement auch im Jahr 2023 weiterentwickelt werden, um Markttrends aus intensiverer Handelstätigkeit der Marktteilnehmer, regulatorischen Anforderungen, neuen Technologien sowie der erneut zunehmenden Bedeutung von IT-Lösungen für den Bankensektor Rechnung zu tragen. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Identifizierung des Einflusses von ESG-Faktoren auf bestehende Risikoarten und deren Berücksichtigung in den Risikomanagementprozessen.

3.4 Prognose- und Chancenbericht

3.4.1 Ausblick für die Konjunktur und die Finanzmärkte

Das zurückliegende Jahr war wesentlich von mehreren Krisen wie dem Ukraine-Krieg, hoher Inflation und stark steigenden Energiepreisen bestimmt. Trotz voraussichtlich besser als erwartet ausfallender Wirtschaftsdaten für 2022, insbesondere durch eine überraschend positive erste Jahreshälfte, wird für 2023 weniger Wachstum und eine weiter hohe Inflation erwartet. Für 2022 rechnet die EU-Kommission mit einem realen BIP-Wachstum von insgesamt 3,3% und damit 0,6% über der Sommerprognose; für Deutschland wird immerhin ein Wachstum von 1,6% erwartet. Dabei ist das Preisniveau im abgelaufenen Jahr deutlich stärker gestiegen als im Vorhinein bzw. noch im Sommer 2022 prognostiziert. In der Eurozone ergab sich eine Inflation in Höhe von 8,5% (Deutschland 8,8%), die deutlich über dem zu Jahresbeginn 2022 angenommenen Wert und auch weit über dem Zielwert der EZB in Höhe von 2% lag. Besondere Einflussfaktoren waren insbesondere die enorm gestiegenen Preise für u. a. Rohstoffe und Energie.

Diese Tendenzen werden laut Prognose der EU-Kommission 2023 voraussichtlich anhalten. Zu erwarten ist, dass 2023 die Konjunktur in Europa langsam wieder Fahrt aufnimmt, da die Inflation allmählich unter Kontrolle kommt. Dennoch wird von einer anhaltend gebremsten Nachfrage ausgegangen. Experten erwarten einen weiteren Anstieg der Verbraucherpreise bedingt durch nachhaltig hohe Preise insbesondere im Energiesektor. Daneben ist davon auszugehen, dass die Konjunktur auch vom Verlauf der Ukraine-Krise abhängen wird. Für 2023 erwartet die EU-Kommission daher weiterhin ein nur geringes BIP-Wachstum von 0,3% in EU und Eurozone sowie eine leicht negative BIP Entwicklung von -0,3% in Deutschland.

Die hohe Inflation hat in Verbindung mit dem niedrigen Zinsniveau nach wie vor negative Realzinsen zur Folge. Die Differenz ist im aktuellen Umfeld tatsächlich weiter angestiegen. Dies führt bei einkommensschwachen Haushalten und Anlegern mit einem eher geringen Spielraum für den Vermögensaufbau zu sinkenden Sparraten bis hin zur Einstellung der Sparaktivität. Auf Bestandsvermögen sowie Sparerinnen und Sparer mit größerem finanziellem Spielraum erwarten wir tendenziell geringere Auswirkungen. Da auf dieser Kundengruppe ein beträchtlicher Teil unseres Kundengeschäfts beruht, erwarten wir für die Entwicklung von Transaktionen und Sparplänen wenig negative Veränderungen.

Die Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute und öffentlicher Institutionen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung lagen mehrheitlich bei einem leichten Rückgang in einer Spanne zwischen -0,5 % (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut und Bundesbank) und -0,2 % (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung). Gleichzeitig wird jedoch erwartet, dass sich die deutsche Wirtschaft ab der zweiten Jahreshälfte 2023 allmählich erholen wird.

Für die Inflation im Euroraum ging die EZB bisher noch davon aus, dass diese 2023 deutlich rückläufig ausfallen wird, die preistreibenden Faktoren haben nun jedoch zu einer Korrektur um mehr als zwei Punkte für das Gesamtjahr auf etwa 8,5 % geführt. Dies spiegelt die deutlich gestiegenen Großhandelspreise für Gas und Strom wider, die sich in der Folge auf nahezu alle Waren und Dienstleistungen in der Eurozone auswirken. Auch nach den im Jahr 2022 bereits erfolgten Zinsanhebungen wird seitens der EZB signalisiert, dass diese signifikant bei konstanter Geschwindigkeit steigen müssen, um eine zeitnahe Rückkehr zum Inflationsziel von 2 % zu erreichen. Darüber hinaus hat die EZB im Dezember den Abbau des „Asset Purchase Programme (APP)“ von März 2023 an angekündigt. Bis zum Ende des zweiten Quartals 2023 sollen durchschnittlich 15 Milliarden EUR pro Monat abgebaut werden. Die Abbaugeschwindigkeit wird dabei laufend im Hinblick auf kurzfristige Auswirkungen auf die Europäischen Märkte überwacht. Detaillierte Parameter zum Programm wird die EZB in der Februarsitzung festlegen und veröffentlichen.

Für die Börsen ist unter diesen politischen Rahmenbedingungen für 2023 eine Prognose schwierig. In- und ausländische Banken prognostizieren für das Jahresende 2023 mit einer Ausnahme (Prognose 11.500 Punkte) eine Vorhersagespanne zwischen 14.000 und 16.000 Punkten für den deutschen Leitindex DAX. Im Mittel ergibt dies einen Stand von ungefähr 15.000 Punkten.

Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Krisen aus 2022 ist auch im Jahr 2023 von einem lebhaften und volatilen Wertpapiergeschäft auszugehen.

3.4.2 Regulatorische und marktbedingte Anforderungen mit Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der dwpbank

Regulatorische und marktbedingte Anforderungen wirken sich auch im Jahr 2023 auf die Geschäftstätigkeit der dwpbank aus. Hinzu kommen spezifische Anforderungen im Bereich des Kerngeschäftsfelds Wertpapierservices,

die bereits heute erkennbar sind und eine Umsetzung in den kommenden Jahren erfordern.

Im ersten Halbjahr 2023 wird voraussichtlich die EU-Strategie für Kleinanleger und zeitnah dazu ein Vorschlag für die Überarbeitung der Finanzmarktrichtlinie veröffentlicht. Nach aktueller Einschätzung werden diese regulatorischen Initiativen von hervorgehobener Bedeutung für die dwpbank und ihre Kunden sein und 2023 sowie in den Folgejahren erheblichen Analyse- und Umsetzungsbedarf bzw. aufgrund des erwarteten Umfangs noch im Jahr 2023 beginnende Vorstudien und/oder Umsetzungsmaßnahmen mit sich bringen. Außerdem sind Prozessanpassungen aus der Änderung der Finanzmarktrichtlinie und der Marktinfrastrukturverordnung mit Bezug zur Kapitalmarkttransparenz absehbar.

Im wichtigen Bereich der Nachhaltigkeit wird die dwpbank 2023 weitere Maßnahmen zur Umsetzung der Anforderungen an die nachhaltigkeitsbezogene Berichterstattung treffen, die einerseits im Rahmen der europäischen Taxonomie-Verordnung und andererseits aufgrund der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD) ab dem Berichtsjahr 2024 zu erfolgen hat. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Erfüllung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes getroffen.

Außerdem ist für 2023 mit größeren Aufwänden im Zusammenhang mit der Umsetzung des Abzugsteuerverlastungsmodernisierungsgesetzes zu rechnen, zu dem durch das Bundesministerium der Finanzen und das Bundeszentralamt für Steuern zusätzliche technische und rechtliche Vorgaben, u. a. zur geplanten Schnittstelle zum Bundeszentralamt für Steuern, angekündigt wurden. Hinsichtlich der Abgeltungsteuer sind zudem noch Ergänzungen des Anwendungsschreibens des Bundesministeriums der Finanzen angekündigt, durch deren Veröffentlichung im Jahr 2023 ebenfalls weiterer Anpassungsbedarf in den Systemen der dwpbank zu erwarten ist. Des Weiteren hat das Bundesministerium für Finanzen für 2023 das sogenannte Zukunftsfinanzierungsgesetz angekündigt, in dem u. a. Änderungen zu den steuerlichen Verlustverrechnungstöpfen geplant sein sollen, die zu entsprechendem Implementierungsaufwand in den Systemen der dwpbank führen würden.

Im Rahmen der US-Quellensteuerservices sind Folgeanpassungen aufgrund des zum 1. Januar 2023 in Kraft getretenen neuen QI-Vertrags notwendig, der zu Analyse- und Umsetzungsaufwand führen wird. Mit prozessuellem Anpassungsbedarf wird auch aufgrund der Änderungen

des § 4 StBerG durch das Jahressteuergesetz 2022 und der hieraus entstandenen Möglichkeit von Serviceerweiterungen bei der allgemeinen Quellensteuer gerechnet.

Im Bereich der Blockchain-Technologie als innovativer Anwendungsmöglichkeit und Basistechnologie im Wertpapiergeschäft wird im Jahr 2023 die Finalisierung der Verordnung über Märkte in Krypto-Assets erwartet. Die dwpbank nimmt die Blockchain-Entwicklung im Rahmen ihrer aktuellen Roadmap auf.

Im Jahr 2023 wird voraussichtlich eine weitere Novelle der MaRisk in Kraft treten, und zu Jahresbeginn 2023 wurde die europäische Verordnung über die Betriebsstabilität digitaler Systeme des Finanzsektors verkündet, die weitgehende Harmonisierungen für die Informations- und Kommunikationssysteme in Finanzunternehmen mit sich bringen wird. Beides wird in den Prozessen und Systemen der dwpbank umzusetzen sein.

Die Erfüllung regulatorisch getriebener Anforderungen stellt weiterhin eine nicht unwesentliche Belastung für die gesamte Kreditwirtschaft und für die dwpbank dar. Mit der gebündelten Umsetzung der Anforderungen aus Regulation und Markt bezweckt die dwpbank auch zukünftig, ihre Kunden von eigenem Umsetzungsaufwand und hieraus resultierenden Risiken zu entlasten und einen Mehrwert im Wertpaperservice zu liefern. Für die dwpbank ergeben sich damit zugleich Chancen für eine engere Bindung im Bestandskundengeschäft sowie zur Neukundengewinnung, u. a. durch die Erweiterung des Produkt- und Leistungsportfolios.

3.4.3 Chancen zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der dwpbank

Wie bereits in den Vorjahren stellt die Entwicklung am Wertpapiermarkt einen maßgeblichen Faktor für die Entwicklung der wirtschaftlichen Ergebnisse der dwpbank dar.

Die dwpbank erwartet für 2023 bereinigt um die Demigration der Postbank weiterhin stabile Transaktionszahlen (+1,1 Millionen Transaktionen bzw. +3 %) sowie eine positive Entwicklung der Anzahl der Depotposten (+2,2 Millionen Depotposten bzw. +8 %) mit entsprechenden Ergebniseffekten. Erwartet wird ferner, dass das Sparplangeschäft – ebenfalls bereinigt um die Demigration der Postbank – mit +2,6 Millionen Transaktionen bzw. +24 % ein starkes Transaktionswachstum erzielt. Die zunehmende Nutzung der Online-Kanäle durch die Kunden ist wesentlicher und nachhaltiger Treiber der vorgenannten Entwicklung.

Der Ausbau des Bestandsgeschäfts soll für die dwpbank Erlöspotenziale sichern und eröffnen. Das ist zugleich eine wesentliche Voraussetzung zur Erzielung weiterer Kostensynergien. Ziel ist es, eine noch stärkere Rolle als führender Dienstleister für Wertpaperservices in den Verbänden einzunehmen und eine höhere Nutzung der Services der dwpbank zu erreichen. Mehrwertprodukte wie BOSCO-Services, die Produktfamilie Wertpapersparen sowie Zusatzprodukte für regulatorische Services sollen kontinuierlich ausgebaut werden. Ergänzend strebt die dwpbank eine Ausweitung in der Unterstützung der Vermögensverwaltung an. Das Neukundengeschäft wird auch künftig opportunistisch begleitet und bearbeitet.

Infolge der laufend erforderlichen Investitionen in Regulierung und der Weiterentwicklung der Infrastruktur zur Stärkung der technischen und operativen Resilienz hat das etablierte Kosten- und Prozessmanagement im Jahr 2023 unverändert Top-Priorität. Kosteneinsparungen werden weiterhin durch die kontinuierliche Weiterentwicklung, Optimierung und wo sinnvoll Digitalisierung von Prozessen intern, bereichsübergreifend und im Zusammenspiel mit Kunden erwartet. Die Realisierung zusätzlicher Kosteneffekte durch die Fortsetzung der Bündelung und Verlagerung von diesbezüglich geprüften (Teil-)Prozessen zur dwp Service GmbH und zur dwp Software Kft. soll auch 2023 wesentlich fokussiert werden. Gleichzeitig arbeiten wir an der Fähigkeit der dwp Service GmbH und der dwp Software Kft., weiteres Wachstum mit prozessualer und fachlicher Verantwortung zu übernehmen.

Die regulatorischen Entwicklungen in Deutschland und auf EU-Ebene bezüglich Finanzdienstleistungen auf Basis von DLT bzw. Blockchain beschleunigen die Entwicklung von digitalen Assets (z. B. Krypto-Währungen und -Wertpapieren) nach wie vor spürbar. Vor diesem Hintergrund soll die etablierte Infrastruktur weiter ausgebaut und ergänzt werden, um das Angebot der dwpbank auszuweiten. Zunächst wurde hierbei 2022 die Herstellung eines Minimum Viable Product für Krypto-Währungen angestrebt, das schrittweise zu einer vollumfänglichen Produktlösung für digitale Assets inklusive Verwahr- und Abwicklungsfähigkeit ausgebaut werden soll. Mit einem erfolgreichen Pilottrade im Dezember 2022 im Projekt „MVP Krypto“ konnten die Projektziele erreicht werden. Für 2023 ist geplant, die begonnenen Aktivitäten im Bereich Blockchain/DLT mit dem Projekt „MVP Krypto“ und dessen Ausbaustufen fortzuführen.

Zur Stärkung der Stabilität und Sicherung der Zukunftsfähigkeit führt die dwpbank im Rahmen des Programms „MoveWP3“ die Modernisierung ihrer IT-Plattform fort. Die Umsetzung der technischen Weiterentwicklung der Abwicklungssysteme wird in mehreren Ausbaustufen vorangetrieben. Über die gewählte Architektur können unterschiedliche Technologien zielführend kombiniert werden, sodass die Integration neuer Technologien wie Data Intelligence möglich ist, um Synergien für die dwpbank und ihre Kunden zu heben. Im Geschäftsjahr 2023 werden weitere Ausbaustufen, insbesondere die ersten Schritte für das neue Order- und Trademanagementsystem, angegangen.

Die im Strategieprogramm „dwpbank 2024“ gebündelten Maßnahmen zur Realisierung der strategischen Ziele entlang der drei Handlungsfelder „Fokussieren“, „Verbessern“ und „Wachsen“ werden auch 2023 konsequent umgesetzt. Die Bündelung und umfassende Steuerung ermöglichte es, die Realisierung der strategischen Ziele zu verfolgen und den langfristigen Erfolg der Plattform dwpbank zu sichern. Diesen Umsetzungspfad setzen wir fort.

Für 2023 geht die dwpbank auf Basis der aufgezeigten Aktivitäten und diesbezüglichen Planungen von einem Ergebnis vor Steuern aus, das ihrer Einschätzung nach deutlich über dem Niveau des von einem Sonderfall geprägten letzten Geschäftsjahres im Bereich eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags liegt.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2022

Aktiva	EUR	31.12.22 EUR	31.12.21 Tsd. EUR
1. Barreserve			
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank 85.569,91 EUR (Vorjahr: 77.835 Tsd. EUR)	85.569,91		77.835
		85.569,91	
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	416.938.766,92		317.979
		416.938.766,92	
3. Forderungen an Kunden		3.089.180,94	1.898
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 121.276.797,63 EUR (Vorjahr: 124.098 Tsd. EUR)	121.276.797,63		124.098
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 23.415.899,72 EUR (Vorjahr: 23.928 Tsd. EUR)	23.415.899,72		23.928
		144.692.697,35	
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		108.163.914,91	115.000
6. Beteiligungen		320.000,00	320
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		651.697,32	652
8. Treuhandvermögen darunter Treuhandkredite: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR)		1.851.308,02	8.527
9. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	51.150.350,43		33.535
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.742.322,00		3.012
		52.892.672,43	
10. Sachanlagen		5.670.063,93	5.762
11. Sonstige Vermögensgegenstände		30.135.351,67	16.073
12. Rechnungsabgrenzungsposten		3.515.319,52	2.636
13. Aktive latente Steuern		47.021.777,00	41.077
Summe der Aktiva		815.028.319,92	772.332

Passiva	EUR	31.12.22 EUR	31.12.21 Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	322.058.451,19		261.332
		322.058.451,19	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	174.267,51		195
		174.267,51	
3. Treuhandverbindlichkeiten darunter Treuhandkredite: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR)		1.851.308,02	8.527
4. Sonstige Verbindlichkeiten		13.992.416,40	15.114
5. Rechnungsabgrenzungsposten		90.910,56	234
5a. Passive latente Steuern		16.260.185,00	10.666
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	108.400.379,12		118.760
b) Steuerrückstellungen	0,00		551
c) andere Rückstellungen	67.314.097,22		60.945
		175.714.476,34	
7. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	20.000.000,00		20.000
b) Kapitalrücklage	108.416.625,67		108.417
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	2.000.000,00		2.000
cb) andere Gewinnrücklagen	152.991.212,51		112.591
d) Bilanzgewinn	1.478.466,72		53.000
		284.886.304,90	
Summe der Passiva		815.028.319,92	772.332

1. Andere Verpflichtungen			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.449.862,80	1.353

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	2022/EUR	Vorjahr/Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften darunter: negative Habenzinsen 488.856,36 EUR (Vorjahr: 867 Tsd. EUR)	2.765.240,53			2.254
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	805.482,46	3.570.722,99		781
2. Zinsaufwendungen		-3.619.192,01		-3.837
			-48.469,02	-802
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		90,00		0
b) Beteiligungen		16.361,14		21
c) Anteile an verbundenen Unternehmen		115.500,00		128
			131.951,14	149
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			163.706,52	326
5. Provisionserträge	421.204.976,93			416.432
6. Provisionsaufwendungen	-100.516.475,96			-103.247
			320.688.500,97	313.185
7. Sonstige betriebliche Erträge			80.437.005,80	65.464
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-94.653.083,10			-92.791
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-25.698.381,66			-18.190
darunter: für Altersversorgung 11.610.793,74 EUR (Vorjahr: 4.537 Tsd. EUR)		-120.351.464,76		-110.981
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-142.020.845,62			-140.946
			-262.372.310,38	-251.927

	EUR	EUR	2022/EUR	Vorjahr/Tsd. EUR
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-9.606.821,22	-13.336
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Aufwand aus Aufzinsung für längerfristige Rückstellungen 4.633.951,59 EUR (Vorjahr: 14.316 Tsd. EUR)			-116.926.400,75	-53.649
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-529.583,21	-2.106
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-9.990.037,87	0
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.947.541,98	57.304
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-819.606,60			-24.150
b) latente Steuern	350.531,34			4.062
			-469.075,26	-20.088
15. Jahresüberschuss			1.478.466,72	37.216
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	15.784
17. Bilanzgewinn			1.478.466,72	53.000

Anlagenspiegel

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Anschaffungs- und Herstellungskosten	
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	85.654.020,63	26.145.256,37	-1.489.348,41	110.309.928,59
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.825.070,23	0,00	-9.657,79	7.815.412,44
Zwischensumme	93.479.090,86	26.145.256,37	-1.499.006,20	118.125.341,03
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	15.732.727,94	373.826,42	-127.164,22	15.979.390,14
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.308.375,27	847.798,89	-664.583,76	9.491.590,40
Zwischensumme	25.041.103,21	1.221.625,31	-791.747,98	25.470.980,54
III. Finanzanlagen				
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	143.924.574,49	0,00	143.924.574,49
2. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	114.999.906,87	0,00	0,00	114.999.906,87
3. Beteiligungen	320.000,00	0,00	0,00	320.000,00
4. Anteile an verbundenen Unternehmen	651.697,32	0,00	0,00	651.697,32
Zwischensumme	115.971.604,19	143.924.574,49	0,00	259.896.178,68
Summe	234.491.798,26	171.291.456,17	-2.290.754,18	403.492.500,25

Abschreibungen			Abschreibungen	Buchwert	Buchwert
01.01.2022	Zugänge	Abgänge	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
-52.118.382,32	-7.041.195,84	0,00	-59.159.578,16	51.150.350,43	33.535.638,31
-4.813.544,23	-1.269.204,00	9.657,79	-6.073.090,44	1.742.322,00	3.011.526,00
-56.931.926,55	-8.310.399,84	9.657,79	-65.232.668,60	52.892.672,43	36.547.164,31
-12.027.246,57	-659.067,49	110.273,85	-12.576.040,21	3.403.349,93	3.705.481,37
-7.252.106,27	-637.353,89	664.583,76	-7.224.876,40	2.266.714,00	2.056.269,00
-19.279.352,84	-1.296.421,38	774.857,61	-19.800.916,61	5.670.063,93	5.761.750,37
0,00	-3.154.045,91	0,00	-3.154.045,91	140.770.528,58	0,00
0,00	-6.835.991,96	0,00	-6.835.991,96	108.163.914,91	114.999.906,87
0,00	0,00	0,00	0,00	320.000,00	320.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	651.697,32	651.697,32
0,00	-9.990.037,87	0,00	-9.990.037,87	249.906.140,81	115.971.604,19
-76.211.279,39	-19.596.859,09	784.515,40	-95.023.623,08	308.468.877,17	158.280.518,87

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Deutsche WertpapierService Bank AG (nachfolgend dwpbank) für das Geschäftsjahr 2022 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), insbesondere der §§ 340 ff. HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

I. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB, soweit nicht Sonderregelungen nach den §§ 340 ff. HGB bestehen. Die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) wurde beachtet.

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Um drohenden Forderungsausfällen hinreichend Rechnung zu tragen, wurden für das Geschäftsjahr 2022 entsprechende Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden gebildet. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen für akute Ausfallrisiken erfolgte auf Basis unserer individuellen Einschätzung. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vom Forderungsbestand abgesetzt.

Latenten Kreditrisiken ist durch die Bildung entsprechender Pauschalwertberichtigungen Rechnung zu tragen. Gemäß IDW RS BFA 7 wurden bei der Ermittlung der zu erwartenden kreditausfallbedingten Verluste und folglich für die Beurteilung, ob eine Pauschalwertberichtigung für eventuelle Adressausfallrisiken zu bilanzieren ist, Kreditausfälle der Vergangenheit zugrunde gelegt. Des Weiteren wurde das spezifische Geschäftsmodell der dwpbank betrachtet sowie nachvollziehbare Annahmen über Ausfallwahrscheinlichkeiten getroffen.

Bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen wurde von einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren ausgegangen, in welchem die dwpbank Ausfälle von Kundenforderungen in betragsmäßig sehr geringem Umfang zu verzeichnen hat.

Im Jahresabschluss 2022 der dwpbank sind keinerlei Anhaltspunkte für die Bildung einer Pauschalwertberichtigung geboten. Auf die Zukunft gerichtet, ist nicht von

einem pauschalen Adressausfallrisiko unserer Kundenforderungen auszugehen, welchem durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen werden müsste, wobei die Auswirkungen des derzeitigen makroökonomischen Umfeldes auf unsere Kunden Berücksichtigung fanden.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Durchführung des wertpapierbegleitenden Zahlungsverkehrs hat die Bank als Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten ausgewiesen, sofern die entsprechenden vertraglichen Grundlagen hierfür vorliegen.

Die Zuordnung von Wertpapieren zum Anlage- oder Umlaufvermögen erfolgt in Abhängigkeit von der Zweckbestimmung anhand objektiver und subjektiver Kriterien. Die objektiven Kriterien bilden die Zuordnung auf Grund der jeweiligen Eigenschaften des Vermögensgegenstands ab, wohingegen die subjektiven Kriterien auf die individuelle Verwendbarkeit des Vermögensgegenstandes durch die dwpbank abzielen.

Die im Eigenbestand befindlichen Schuldverschreibungen wurden seit dem Zugangszeitpunkt ausschließlich der Liquiditätsreserve und damit dem Umlaufvermögen zugeordnet sowie nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Mit Beschluss der Bank im September 2022 wurde aufgrund der geänderten Zweckbestimmung, dass die Wertpapiere nunmehr dauerhaft dem Geschäftsbetrieb der dwpbank dienen sollen, Anleihen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr per 31. Dezember 2022 vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die festverzinslichen, an Börsen gehandelten Wertpapiere dienen dauerhaft zur Stellung als Sicherheit bei der Ausführung von Wertpapiergeschäften, insbesondere in Form von börslichen und außerbörslichen Finanzkommissionsgeschäften, sowie der Absicherung von Risiken aus bestehenden Pensionsverpflichtungen der dwpbank. Darüber hinaus besteht seitens der dwpbank keine Absicht zur Erzielung von Kursgewinnen durch Veräußerungen aus dem Anleiheportfolio. Die Wertpapiere werden zudem nicht mehr als Liquiditätsreserve benötigt und sollen grundsätzlich bis zur Endfälligkeit durchgehalten werden. Die im Umlaufvermögen verbleibenden Anleihen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet und weiterhin der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Die nach der Umwidmung dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere wurden per 31. Dezember 2022 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen wurden nur bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen. Bei der Beurteilung von Wertminderungen wurde zwischen zins- und bonitätsbedingten Wertänderungen unterschieden. Aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit wurden die festverzinslichen Wertpapiere, die erwartungsgemäß zu ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden, im Falle eines länger anfallenden, rein zinsinduzierten Kursverlustes auf den Nominalbetrag abgeschrieben.

Der bei Auflegung dem Anlagevermögen zugeordnete, in der Bilanzposition Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesene Spezialfonds wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Im Rahmen der Beurteilung der voraussichtlichen Dauerhaftigkeit der Wertminderung bei Renten-Spezialfonds wurde die Zusammensetzung und das Risikoprofil des Fonds, die im Fonds enthaltenen Rentenpapiere, mögliche Ausgleichseffekte sowie mögliche Substanzminderungen aufgrund von Ausschüttungen oder im Fonds erfolgten oder geplanten Umschichtungen bei wesentlichen Fondspositionen berücksichtigt.

Für die Bewertung zum Bilanzstichtag wurde unter der Annahme des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung das Durchschauprinzip angewandt. Hierbei wurden alle im Fonds enthaltenen Rentenpapiere zum jeweiligen Bilanzstichtag separat analysiert und bewertet. Sofern bei den Rentenpapieren keine bonitätsinduzierten Bewertungsabschläge vorlagen und sowohl Absicht als auch objektive Voraussetzung vorlagen, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, wurde in Abhängigkeit von der Restlaufzeit eine Abschreibung auf den jeweiligen Nominalwert und Ausgleichseffekte von unter pari erworbenen Papieren ermittelt. Im Fonds enthaltene Anleihen, die voraussichtlich nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden, wurden mit ihrem jeweiligen Kurswert

bei der Geamtbewertung des Spezialfonds angesetzt und eine entsprechende Abschreibung berücksichtigt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten, abzüglich vorzunehmender außerplanmäßiger Abschreibungen, bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen, bilanziert.

Sofern die Gründe, die zu einer außerplanmäßigen Abschreibung auf Finanzanlagen geführt haben, nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten.

Die Bewertung der abnutzbaren immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert. Bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Das Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen wurde von der Bank ausgeübt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend der steuerlichen Vereinfachungsregel bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gebildet.

Die Pensions- und Vorruhestandsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode, bzw. mit dem vollen Barwert, sowie unter Verwendung der ‚Richttafeln 2018 G‘ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit den folgenden versicherungsmathematischen Annahmen berechnet:

	%
Diskontierungszins mit dem 10-Jahres-Durchschnitt	1,78
Diskontierungszins mit dem 7-Jahres-Durchschnitt	1,44
Rentensteigerung	1,50–2,20
Vorruhestandsbezüge	2,20

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB hat die Bank im erforderlichen Umfang Verrechnungen von Vermögensgegenständen und Schulden vorgenommen. Diese betreffen die Rückstellungen für Altersteilzeit sowie das entsprechende Deckungsvermögen.

Die Währungsumrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgte nach § 340h HGB zu den EZB-Referenzkursen vom 31. Dezember 2022.

Die Bank weist latente Steuern sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite der Bilanz getrennt aus (§ 274 Abs. 1 HGB). Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,789 % zugrunde.

Die Erstellung des Gewinnverwendungsvorschlags erfolgte unter Beachtung der Ausschüttungssperren gemäß § 253 Abs. 6 HGB und § 268 Abs. 8 HGB.

Für 2022 erfolgte die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erstmalig in einem separaten Anlagespiegel als Anlage zum Anhang. Zusätzlich wurden im Anhang verschiedene Detailaufgliederungen von der Textform in eine tabellarische Darstellung überführt. Beide Veränderungen dienen der besseren Transparenz und Übersichtlichkeit.

Gemäß IDW RS BFA 3 erfolgte eine verlustfreie Bewertung des gesamten Bankbuchs nach HGB, wobei die bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Geschäfte und Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands darauf hin beurteilt wurden, ob gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss eine Rückstellung gemäß § 249 HGB zu bilden ist („Drohverlustrückstellung“). Die Ermittlung eines potentiellen Verpflichtungsüberschusses wurde anhand der GuV-orientierten Betrachtungsweise berechnet. Verwaltungskosten wurden in Höhe der benötigten Vollbeschäftigten-äquivalenten, abnehmend mit fällig werdenden Papieren,

einbezogen. Risikokosten wurden in erforderlichem Umfang mit Bezug zur Höhe der Buchwerte der Wertpapiere berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag besteht für die dwpbank kein negativer Saldo der diskontierten Periodenergebnisbeiträge aus dieser Bewertung. Daher ergibt sich kein Bedarf zur Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus Geschäften des Bankbuchs.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Barreserve

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von 86 TEUR (Vorjahr: 77.835 TEUR) als Bestandteil der Barreserve betreffen täglich fällige Forderungen aus der operativen Wertpapierabwicklung sowie nicht operative Guthaben.

2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt. (Tabelle unten)

3. Forderungen an Kunden

Die bilanzierten täglich fälligen Forderungen an Kunden in Höhe von 3.089 TEUR (Vorjahr 1.898 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus offenen, zum Bilanzstichtag noch nicht beglichenen Rechnungen in Höhe von 2.753 TEUR (Vorjahr: 1.898 TEUR). In den zum Bilanzstichtag offenen Rechnungen sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 511 TEUR (Vorjahr: 453 TEUR) enthalten.

Die Forderungen in Fremdwährung betragen 64 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Forderungen an Kreditinstitute

Angaben in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Täglich fällig		
Guthaben bei Kreditinstituten	416.939	317.979
davon aus dem operativen Wertpapiergeschäft	327.238	238.474
davon Fremdwährungsforderungen	31.553	54.054
davon Forderungen gegen Kreditinstitute, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	283.186	76.377

4. Anleihen und Schuldverschreibungen

Diese Position besteht in voller Höhe aus festverzinslichen, börsennotierten Wertpapieren. Hierbei handelt es sich überwiegend um Anleihen der Bundesrepublik Deutschland, der Kreditanstalt für Wiederaufbau, ausländische Staatsanleihen sowie von Kreditinstituten emittierte Pfandbriefe.

Die Schuldverschreibungen dienen als Sicherheit für die Teilnahme am CCP der EUREX Clearing AG im Handel auf Xetra und an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie der Besicherung der über das Bundesbankkonto abgewickelten Inlandsgeschäfte und sind in einem Pfanddepot bei Clearstream hinterlegt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 erfolgte eine Umwidmung von Wertpapieren mit einem Buchwert in Höhe von 143.440 TEUR aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen. Die Restlaufzeit dieser Papiere am Bilanzstichtag beträgt jeweils mehr als ein Jahr. Ein Wertpapier mit einem Buchwert in Höhe von 4.032 TEUR (Nominalwert: 4.000 TEUR) und mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr verbleibt bis zur Fälligkeit im Umlaufvermögen.

Die Umwidmung der bereits zum 31. Dezember 2021 im Bestand befindlichen Wertpapiere des Depot A wurde am Bilanzstichtag erfolgsneutral zu deren jeweiligen Buchwerten zum 31. Dezember 2021 vorgenommen. Die Umwidmung der in 2022 neu erworbenen Wertpapiere des Depot A wurde am Bilanzstichtag erfolgsneutral zu deren jeweiligen Anschaffungskosten vorgenommen.

Dem Anlagevermögen zugeordnete Wertpapiere aus dem Anleiheportfolio mit einem Buchwert in Höhe von 140.286 TEUR, wurden zum Bilanzstichtag aufgrund der Umwidmung aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen nicht auf den jeweils niedrigeren Kurswert (114.702 TEUR) abgeschrieben. Davon wurde auf eine Abschreibung enthaltener Wertpapiere mit Buchwerten in Höhe von 49.276 TEUR verzichtet, da diese bereits zu Buchwerte unter deren jeweiligen Nominalwerten bewertet wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis 2022 in TEUR	Anteil am Kapital
dwp Service GmbH	Halle/Saale	500	164	100,00 %
dwp Software Kft.	Budapest (Ungarn)	1.295	347	100,00 %

5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um nicht börsenfähige Investmentanteile eines Spezialfonds, der für die dwpbank aufgelegt wurde. Der Fonds dient der Erzielung von Renditen, die über dem Geldmarktzins liegen, und ist ohne Beschränkungen kurzfristig liquidierbar.

Die dem Finanzanlagevermögen zugeordneten Anteile des Spezialfonds mit einem Buchwert in Höhe von 108.164 TEUR wurden infolge der voraussichtlich dauerhaften, zinsinduzierten Wertminderung nicht auf den Kurswert der Fondsanteile in Höhe von 87.338 TEUR, sondern auf den entsprechend der unter Punkt I. beschriebenen Durchschaubetrachtung ermittelten beizulegenden Wert der Fondsanteile abgeschrieben.

Von dem Spezialfonds erfolgten im Geschäftsjahr keine Ausschüttungen. Entstandene Zinseinnahmen wurden im Spezialfonds thesauriert.

Der Spezialfonds enthält zum Jahresende überwiegend Wertpapiere mit sehr guter Bonität, hauptsächlich emittiert von Staaten der Eurozone sowie deutschen und europäischen Instituten.

6. Beteiligungen

Die dwpbank ist mit 26 % an der CintaC A/S, Roskilde (Dänemark) beteiligt und bilanziert die Beteiligung mit einem Wert von 320 TEUR. Die Anteile sind nicht börsenfähig. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 573 TDKK (entspricht 77 TEUR). Im Geschäftsjahr 2021, dem letzten Geschäftsjahr für das ein Jahresabschluss dieser Beteiligung vorliegt, wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 469 TDKK (entspricht 63 TEUR) erwirtschaftet.

7. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die dwpbank hält per 31. Dezember 2022 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen: (Tabelle unten)

Die Anteile der dwpbank an der dwp Software Kft., Budapest (Ungarn), sind mit den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von 113 TEUR bilanziert; die Anteile an der dwp Service GmbH, Halle/Saale, mit Anschaffungskosten in Höhe von 539 TEUR. Die Anteile an beiden Gesellschaften sind nicht börsenfähig.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wurde gemäß § 290 Abs. 5 HGB verzichtet, da die Tochterunternehmen zusammengenommen aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nach § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen werden müssen.

Die Entwicklung des in den Positionen 4 bis 7 erläuterten Finanzanlagevermögens wird in dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel dargestellt. (Seite 52)

8. Treuhandvermögen

Bei dem gesondert ausgewiesenen Treuhandvermögen handelt es sich ausschließlich um Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 1.851 TEUR (Vorjahr: 8.527 TEUR), die aus dem die Wertpapierabwicklung begleitenden Zahlungsverkehr resultieren. Diesem Posten stehen Treuhandverbindlichkeiten gegen Kreditinstitute in gleicher Höhe entgegen.

Die Forderungen in Fremdwährung betragen 1.009 TEUR (Vorjahr: 6.737 TEUR).

9. Immaterielle Anlagewerte

In dieser Position ist in erster Linie die von der Bank selbst erstellte Software enthalten. Aus ihren Projektaktivitäten hat die Bank im Geschäftsjahr 26.145 TEUR (Vorjahr: 11.434 TEUR) als aktivierungsfähige Zugänge identifiziert und als selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte erfasst.

Bei den erworbenen immateriellen Anlagewerten handelt es sich ausschließlich um Software. Die Bilanzierung der Software erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer beträgt 4 Jahre.

10. Sachanlagen

Bei den Sachanlagen handelt es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie um technische Anlagen und Maschinen. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer einer Sachanlage wurden die physische Lebensdauer, die technische Überalterung sowie vertragliche und gesetzliche Einschränkungen berücksichtigt.

Die Entwicklung der in den Positionen 9 und 10 erläuterten Immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen wird in dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel dargestellt.

11. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen: (Tabelle unten)

Sonstige Vermögensgegenstände

Angaben in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen Ertragsteuern	21.307	3.881
Forderungen Personal	4.957	4.615
Forderungen aus der Wertpapierabrechnung	2.739	1.928
Sonstige Vermögensgegenstände aus der Lagerstellenabrechnung	165	3.222
Debitorische Kreditoren	88	820
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	879	1.607
	30.135	16.073

Die Forderungen aus Ertragssteuern in Höhe von 21.307 TEUR (Vorjahr: 3.881 TEUR) sind auf die während des Geschäftsjahres 2022 geleisteten Steuervorauszahlungen und des sich aus einem außerordentlichen Schadensfall ergebenden reduzierten Ergebnisses vor Steuern zurückzuführen.

In den übrigen sonstigen Vermögensgegenständen ist ein nachrangiger Vermögensgegenstand in Höhe von 290 TEUR (Vorjahr: 193 TEUR) enthalten, der aus Auszahlungen zu einer unwiderruflichen Kreditzusage in Höhe von insgesamt 1.740 TEUR (Vorjahr: 1.740 TEUR) resultiert.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Positionen in Fremdwährung in Höhe von 1.578 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) enthalten.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

In dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3.515 TEUR (Vorjahr: 2.636 TEUR) sind ausschließlich von der dwpbank geleistete Vorauszahlungen erfasst.

13. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 47.022 TEUR resultieren aus der steuerlich abweichenden Bewertung von Bilanzposten gegenüber der Handelsbilanz. Im Wesentlichen sind hiervon die steuerliche Bildung eines Ausgleichspostens nach § 4e EStG, der Spezialfonds (steuerliche Vereinnahmung der thesaurierten Erträge) sowie die steuerrechtlich abweichende Berücksichtigung einzelner Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Restrukturierungsrückstellungen, betroffen. Anteilig resultieren hiervon 5.945 TEUR aus ergebniswirksamen Effekten des Jahres 2022.

14. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten in Höhe von 322.058 TEUR (Vorjahr: 261.332 TEUR) resultieren überwiegend aus dem operativen Wertpapiergeschäft und beinhalten 32.312 TEUR (Vorjahr: 53.578 TEUR) in Fremdwährung.

Gegenüber Kreditinstituten, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 2.550 TEUR (Vorjahr: 32.818 TEUR).

15. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken in Höhe von 174 TEUR (Vorjahr: 195 TEUR) betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus dem operativen Wertpapiergeschäft. Die hierin enthaltenen Verbindlichkeiten in Fremdwährung betragen 14 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR).

16. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen: (Tabelle unten)

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Positionen in Fremdwährung in Höhe von 12 TEUR (Vorjahr: 16 TEUR) enthalten.

17. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entfallen in voller Höhe (16.260 TEUR) auf die Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Anlagewerten. Im Geschäftsjahr 2022 wurden die passiven latenten Steuern um 5.595 TEUR ergebniswirksam erhöht.

Sonstige Verbindlichkeiten

Angaben in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus dem operativen Wertpapiergeschäft	3.531	6.017
Verbindlichkeiten Personal	3.459	2.945
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen	2.997	-487
Verbindlichkeiten Umsatzsteuern	2.041	3.560
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	1.964	3.079
	13.992	15.114

18. Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2022 bestanden Rückstellungen vor Verrechnung mit dem Deckungsvermögen in Höhe von insgesamt 175.972 TEUR (Vorjahr: 180.475 TEUR).

Die mit dem Deckungsvermögen saldierten Rückstellungen verteilen sich wie folgt: (Tabelle 1 unten)

Der Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 8.072 TEUR. Der Rückgang der Rückstellungen für Pensionen resultiert aus einer vorgenommen Übertragung eines Teils der Pensionsverpflichtungen an einen Pensionsfonds.

Bei den sonstigen Rückstellungen im Personalbereich erfolgte nach § 246 Abs. 2 HGB eine Verrechnung der Rückstellung für Altersteilzeit mit dem entsprechenden De-

ckungsvermögen in Höhe von 227 TEUR. Dieser Wert stellt den Zeitwert und gleichzeitig die fortgeführten Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung dar.

Aufgrund der während des Geschäftsjahres geleisteten Steuervorauszahlungen und des sich aus einem außerordentlichen Schadensfall ergebenden reduzierten Ergebnisses vor Steuern ist in 2022 keine Rückstellung für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zu bilden.

19. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 20.000.000 EUR. Es ist eingeteilt in 20.000.000 Stück stimmberechtigte vinkulierte Namensaktien. Das Aktienkapital ist voll eingezahlt in folgendem Verhältnis: (Tabelle 2 unten)

Rückstellungen

Angaben in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	108.400	118.760
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	24.704	21.992
Restrukturierungsrückstellungen	15.864	10.807
Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	12.731	13.576
Rückstellungen für Vorruhestand	9.214	8.993
Rückstellungen für Urlaub und Gleitzeit	3.596	3.886
Rückstellungen für Altersteilzeit	373	409
Steuerrückstellungen	0	551
Sonstige Rückstellungen	832	1.282
	175.714	180.256

Aktienkapital

Aktionär zum 31.12.2022	Anteil	Stück
DZ BANK	50,00000 %	10.000.000
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	20,00000 %	4.000.000
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	20,00000 %	4.000.000
Bayerische Landesbank	3,74501 %	749.002
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale	3,74499 %	748.998
DekaBank Deutsche Girozentrale	2,51000 %	502.000
	100,00000 %	20.000.000

Entwicklung Eigenkapital

Angaben in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn
Vortrag zum 01.01.2022	20.000	108.417	2.000	112.591	53.000
Zuführung zu Gewinnrücklagen					
aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres				40.400	-40.400
Gewinnausschüttung					
aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres					-12.600
Stand am 31.12.2022	20.000	108.417	2.000	152.991	1.478
Summe Eigenkapital					284.886

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: (Tabelle oben)

20. Fremdwährungsvolumina

Zum 31. Dezember 2022 lagen 34.204 TEUR (Vorjahr: 60.791 TEUR) auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, sowie 33.347 TEUR (Vorjahr: 60.332 TEUR) auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten vor.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Zinserträge

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften betreffen in Höhe von 2.765 TEUR (Vorjahr: 2.254 TEUR) ausschließlich das operative Wertpapiergeschäft. Diese enthalten negative Habenzinsen in Höhe von 489 TEUR (Vorjahr: 867 TEUR), die aus der Verzinsung von Guthaben auf zu diesem Zweck genutzten Kontokorrentkonten bei Mandanten, Lagerstellen und Zahlungsverkehrsdienstleistern resultieren.

Die Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 805 TEUR (Vorjahr: 781 TEUR) resultieren aus den als Sicherheit hinterlegten Wertpapieren.

2. Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen beinhalten neben Bereitstellungsprovisionen in Höhe von 363 TEUR und sonstigen Zinsen in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) überwiegend Zinsen für Kontokorrentkonten des operativen Wertpapiergeschäfts in Höhe von 3.253 TEUR (Vorjahr: 3.835 TEUR). Im

Vorjahr wurden die Bereitstellungsprovisionen (0 TEUR) unter den Provisionsaufwendungen ausgewiesen. Eine nachträgliche Anpassung des Vorjahresausweises erfolgte aus Wesentlichkeitsgründen nicht.

3. Laufende Erträge

Die laufenden Erträge enthalten überwiegend Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 116 TEUR (Vorjahr: 128 TEUR), welche aus der Dividende der dwp Software Kft., Budapest (Ungarn), resultieren. Daneben enthalten sind Dividendenerträge aus Beteiligungen an der CintaC A/S, Roskilde (Dänemark), in Höhe von 16 TEUR (Vorjahr 21 TEUR).

4. Provisionserträge

Die Provisionserträge betragen 421.205 TEUR (Vorjahr: 416.432 TEUR) und resultieren in Höhe von 401.857 TEUR (Vorjahr: 394.832 TEUR) aus Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service. Die Erträge aus Courtage und Auslagen belaufen sich auf 14.752 TEUR (Vorjahr: 18.176 TEUR). Weitere Erträge in Höhe von 4.596 TEUR (Vorjahr: 3.423 TEUR) resultieren aus Aufwandsersatz sowie aus an die Mandanten weiterberechneten Transaktionsgebühren der Lagerstellen.

5. Provisionsaufwendungen

Die Provisionsaufwendungen betragen 100.516 TEUR (Vorjahr: 103.247 TEUR) und enthalten Depot- und Transaktionsgebühren in Höhe von 80.165 (Vorjahr 81.592 TEUR). Die Aufwendungen aus Courtage und Auslagen belaufen sich auf 13.446 TEUR (Vorjahr: 16.025 TEUR). Der sonstige Provisionsaufwand und Aufwendungen aus Aufwandsersatz ergeben insgesamt 6.906 TEUR (Vorjahr 5.630 TEUR).

6. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich zusammen wie folgt: (Tabelle 1 unten)

Im Geschäftsjahr 2022 wurden erstmalig in den IT-Dienstleistungen (inkl. Migrationen) enthaltene Erträge aus der Weiterbelastung von Herstellungskosten in Höhe von 1.340 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) mit anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 1.030 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) sowie mit dem Personalaufwand in Höhe von 310 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) verrechnet.

7. Andere Verwaltungsaufwendungen

Die Zusammensetzung der anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 142.021 TEUR (Vorjahr: 140.946 TEUR) ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle: (Tabelle 2 unten)

In den IT-Betriebskosten sind Verrechnungen von Erträgen aus Weiterbelastungen von Herstellungskosten in Höhe von 1.030 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) enthalten.

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 116.926 TEUR (Vorjahr: 53.649 TEUR) bestehen aus: (Tabelle rechts)

Sonstige betriebliche Erträge

Erträge aus (in TEUR)	31.12.2022	31.12.2021
Devisenkonvertierung	25.496	18.570
Devisenbewertung	23.846	17.676
IT-Dienstleistungen (inkl. Migrationen)	13.118	17.039
Auflösung von Rückstellungen	5.577	2.988
Umsatzsteuererstattungen aus den Vorjahren	2.674	2.585
Schadensersatz	1.846	747
Porto Wertpapiergeschäft	1.299	1.398
Vermietung	902	349
Skonto	554	530
Übrige sonstige Erträge	5.125	3.582
	80.437	65.464

Andere Verwaltungsaufwendungen

Aufwendungen für (in TEUR)	31.12.2022	31.12.2021
IT-Betriebskosten	57.010	57.283
Fremdleistungen	51.394	53.079
Gebäude und Nebenkosten	13.411	13.246
Produktionsnaher Verwaltungsaufwand	9.612	8.550
Beträge und Gebühren	4.714	3.638
Personenbezogene Sachkosten	4.325	3.569
Marktbetreuung	1.280	1.306
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	275	275
	142.021	140.946

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufwendungen für (in TEUR)	31.12.2022	31.12.2021
Schadensfälle	62.136	1.859
Devisenkursbewertung	24.261	17.656
Restrukturierungen	9.119	340
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	9.035	12.318
Aufzinsung von Personalrückstellungen	4.634	14.316
Ausfinanzierung Pensionsrückstellungen	2.082	3.753
Devisenkonvertierung	1.638	838
Periodenfremde Sachverhalte	1.489	0
Porto	1.296	1.397
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	1.236	1.172
	116.926	53.649

In 2022 hat die dwpbank einen Großschaden in Höhe von 61.069 TEUR im Zusammenhang mit einem Börsengeschäft zu verzeichnen. Dieser entspricht dem Aufwand aus erforderlichen Wiedereindeckungsgeschäften zur börslichen Abwicklung des betroffenen ETC (Exchange Traded Commodities) im Dezember des Geschäftsjahres 2022.

Herstellungskostenmindernde Weiterbelastungen an Kunden in Höhe von 1.489 TEUR wurden im Vorjahr nicht anschaffungskostenmindernd berücksichtigt. Diese Minderung wurde als periodenfremder Aufwand im Geschäftsjahr nachgeholt.

9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die ausgewiesenen Aufwendungen beinhalten Abschreibungen auf das im Umlaufvermögen verbleibende Wertpapier der Liquiditätsreserve (112 TEUR), Abschreibungen auf im Geschäftsjahr 2022 veräußerte und dem Umlaufvermögen zugeordnete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (49 TEUR) sowie Aufwendungen für Einzelwert zu berichtigende Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von 369 TEUR.

10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Abschreibungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen vorgenommen.

Im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach der Umwidmung aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen in Höhe von 3.154 TEUR abgeschrieben. Der in den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesene Spezialfonds wurde in Höhe von 6.836 TEUR abgeschrieben.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Von den ausgewiesenen laufenden Steuern resultieren 1.232 TEUR aus dem Ergebnis der Geschäftstätigkeit des abgelaufenen Geschäftsjahres. Ein Betrag in Höhe von 412 TEUR resultiert aus Steuererstattungen der Vorjahre.

Aus latenten Steuern ergibt sich insgesamt ein Ertrag in Höhe von 351 TEUR (Vorjahr: Ertrag von 4.062 TEUR).

12. Kapitalrendite

Die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG als Quotient aus Jahresüberschuss (Nettogewinn) und Bilanzsumme beträgt 0,18 %. Da die Bilanzsumme der dwpbank stark vom Volumen der abgewickelten Wertpapiere abhängig ist und daher durch die Bank nicht aktiv gesteuert werden kann, besitzt die Renditequote nur eine geringe Aussagekraft.

IV. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung aufgetreten.

V. Sonstige Angaben

1. Angaben zu Beschäftigten

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres aktiv Beschäftigten betrug 1.204,3. Davon waren 881,5 als Vollzeit- und 322,8 als Teilzeitkräfte tätig. Am 31. Dezember 2022 betrug die Anzahl der aktiven Beschäftigten 1.216. Davon waren 887 als Vollzeit- und 329 als Teilzeitkräfte tätig. Darüber hinaus waren zum 31. Dezember 2022 drei Vorstände und 15 Inaktive beschäftigt.

2. Gesamtbezüge der Organe sowie gebildete Rückstellungen für Pensionen

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.582 TEUR. Früheren Mitgliedern des Vorstands wurden 848 TEUR an Bezügen ausgezahlt. Daneben bestehen für aktive und frühere Vorstände Pensionsrückstellungen in Höhe von 27.645 TEUR. Für den Aufsichtsrat der dwpbank wurden als Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 257 TEUR zurückgestellt.

3. Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Für die Tätigkeiten des Abschlussprüfers fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von insgesamt 493 TEUR an. Davon entfielen 436 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 57 TEUR auf sonstige Prüfungsleistungen.

4. Aufwendungen für Entwicklung

Im Geschäftsjahr hat die Bank insgesamt 70.707 TEUR (Vorjahr: 73.798 TEUR) für Entwicklung aufgewendet. Diese Entwicklungen wurden hinsichtlich einer Aktivierung überprüft und bei Erfüllung der Voraussetzungen für eine Aktivierung in die Bilanz aufgenommen. Im Geschäftsjahr wurden 26.145 TEUR (Vorjahr: 11.434 TEUR) als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert.

5. Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse

Für die dwp Service GmbH, Halle/Saale, wurde gegenüber dem Vermieter eine Mietsicherheit in Form einer Bankbürgschaft gestellt.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Verträgen, an welche die dwpbank mit Laufzeiten von einem bis fünf Jahren gebunden ist, ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 28.090 TEUR.

Es bestehen langfristige Mietverträge für die Standorte der dwpbank in Höhe von 27.090 TEUR (davon bis 1 Jahr: 6.337 TEUR, davon 1-5 Jahre: 20.752 TEUR).

Des Weiteren bestehen in Höhe von 1.400 TEUR sonstige finanzielle Verpflichtungen aus der Systemmigration eines Kunden (davon bis 1 Jahr: 200 TEUR, davon 1-5 Jahre: 800 TEUR).

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen liegen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

Darüber hinaus bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen, die in voller Höhe die noch nicht in Anspruch genommenen Anteile einer gewährten Zusage zu einem Gründungstockdarlehen an eine Nichtbank betreffen. Die dwpbank rechnet mit einer vollständigen Inanspruchnahme bis 2036. Vertraglich ist ein Abruf der Tranchen bis Ende 2045 möglich. Ein Ausfall des Kreditnehmers wird zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses vor dem Hintergrund der laufenden Kreditüberwachung als gering eingeschätzt.

7. Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die ausschüttungsgesperrten Beträge belaufen sich insgesamt auf 89.984 TEUR. Sie ergeben sich aus § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von 8.072 TEUR und aus § 268 Nr. 8 HGB in Höhe von 81.912 TEUR. Die gesperrten Beträge gemäß § 268 HGB setzen sich hierbei aus dem Saldo der aktiven und der passiven latenten Steuern (30.762 TEUR) und den aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen (51.150 TEUR) zusammen.

8. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand macht folgenden Vorschlag zur Gewinnverwendung: „Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von 1.478.466,72 EUR soll in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.“

9. Mitglieder des Vorstands

Dem Vorstand der dwpbank gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

- **Dr. Heiko Beck**, Bensheim, Vorsitzender, Unternehmenssteuerung und Kundenmanagement
- **Markus Neukirch**, Oberursel, IT und Operations
- **Martin Zoller**, Krefeld, Finanz- und Risikomanagement

10. Mandate des Vorstands in Kontrollgremien anderer Gesellschaften

Dr. Heiko Beck ist Mitglied im Börsenrat der Börse Düsseldorf.

11. Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand satzungsgemäß aus 15 Mitgliedern und setzte sich wie folgt zusammen:

- **Dr. Christian Brauckmann**
Vorsitzender (seit 01.07.2022), Mitglied des Vorstands/Dezernent für IT sowie Organisation, DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- **Dr. Klaus Tiedeken**
Vorsitzender (bis 30.06.2022), Vertreter des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, ehemaliges Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Köln, Pulheim
- **Jürgen Wannhoff**
stellv. Vorsitzender (seit 01.07.2022), Vizepräsident des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster
- **Thomas Ullrich**
stellv. Vorsitzender (bis 30.06.2022), Mitglied des Vorstands/Dezernent für Konzern-Personal sowie Transaction Banking, DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- **Peter Becker**
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Herford, Herford
- **Ebrahim Boulehia**
Arbeitnehmervertreter dwpbank, Frankfurt am Main
- **Ulrich Eschert**
Arbeitnehmervertreter dwpbank, Frankfurt am Main
- **Axel Jungen**
Arbeitnehmervertreter dwpbank, Düsseldorf
- **Johannes Koch**
Bereichsleiter Strategie & Konzernentwicklung der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- **Dr. Claudia Nowak**
Arbeitnehmervertreterin dwpbank, Frankfurt am Main
- **Thomas Pennartz**
Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf
- **Peter Tenbohlen**
Bereichsleiter Operations der DZ BANK AG, Düsseldorf
- **Christoph Ulm**
Arbeitnehmervertreter dwpbank, München/Deutscher Bankangestellten-Verband, Düsseldorf
- **Dr. Ulrich Walter**
Bereichsleiter Kapitalmärkte Handel der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- **Dr. Markus Wiegelmann**
Mitglied des Vorstands/Chief Financial Officer / Chief Operating Officer der Bayerischen Landesbank, München

12. Mitglieder des Beirats

Dem Beirat, der als zentraler Ansprechpartner des Vorstands und des Kundenmanagements der dwpbank rund um alle markt-, kunden- und produktorientierten Fragestellungen dient, werden seitens der dwpbank entwickelte

- **Daniel Keller**
Vorsitzender, Mitglied des Vorstands / Ressorts Betriebsorganisation sowie Vertriebsservice, Compliance / Gesetzliche Kontrollen, Finanzen sowie Kreditwesen der Berliner Volksbank eG, Berlin
- **Wolfgang Reinhart**
Bereichsleiter Operations & Services der Bayerischen Landesbank, München
- **Tilo Hacke**
Mitglied des Vorstands / Ressorts Privat-, Geschäfts- und Individualkunden der Deutsche Kreditbank AG, Berlin
- **Marcus Vitt**
Sprecher des Vorstands der DONNER & REUSCHEL AG, Hamburg
- **Matthias Frentzen**
Mitglied des Vorstands / Ressorts Privatkunden sowie Personal der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund
- **Markus Reitmeier**
Bereichsleiter Kapitalmärkte Privatkunden der DZ BANK, Frankfurt am Main
- **Dr. Ingo Wiedemeier**
Vorstandsvorsitzender der Frankfurter Sparkasse AöR, Frankfurt am Main
- **Frank Brockmann**
Mitglied des Vorstands und stellv. Vorstandssprecher / Ressort Kundengeschäft der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
- **Astrid Joost van der Spek**
Bereichsleiterin Capital Markets der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale AöR, Frankfurt am Main
- **Roland Seidl**
Mitglied des Vorstands / Ressort Vertrieb von meine Volksbank Raiffeisenbank eG, Rosenheim

Ideen und wahrgenommene Tendenzen vorgestellt und Feedback dazu wird eingeholt.

Dem Beirat der Gesellschaft gehören an:

- **Reinhard Loose**
Mitglied des Vorstands / Ressort Finanzen der MLP Finanzberatung SE, Wiesloch
- **Juan Alberto Puentes Puertas**
Bereichsleiter Businessmanagement & Operations der Norddeutsche Landesbank AöR, Hannover
- **Benoît Claveranne**
Mitglied des Vorstands / Chief Transformation & Development Officer der Oddo BHF AG, Frankfurt am Main
- **Joachim Hoof**
Vorstandsvorsitzender der Ostsächsische Sparkasse Dresden AöR, Dresden
- **Gregor Surges**
Sprecher des Vorstands der S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden
- **Heinz-Jörg Reichmann**
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Attendorn Lennestadt Kirchhundem AöR, Attendorn
- **Lutz Boden**
Mitglied des Vorstands und Sparkassendirektor der Sparkasse Karlsruhe AöR, Karlsruhe
- **Jürgen Wagenländer**
Mitglied des Vorstands der Sparkasse Mainfranken Würzburg AöR, Würzburg
- **Stefan Grunwald**
Vorstandsvorsitzender der Stadt-Sparkasse Solingen AöR, Solingen
- **Jörg Lindemann**
Mitglied des Vorstands / Ressorts Privatkunden, Vermögensmanagement, Immobilienfinanzierung der Volksbank Darmstadt – Südhessen eG, Darmstadt

Frankfurt am Main, den 9. März 2023



Markus Neukirch



Dr. Heiko Beck



Martin Zoller

Country-by-Country-Reporting

Offenlegung gemäß § 26a Abs.1 Satz 2 KWG zum 31.12.2022

Die Deutsche WertpapierService Bank AG mit Sitz in Frankfurt am Main hat keine bankgeschäftlich tätigen Niederlassungen im Ausland. Sämtliche im Jahresabschluss dargestellten Angaben im Sinne von § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG beziehen sich ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland.

Der sich für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 ergebende Umsatz der Bank sowie die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten für das Geschäftsjahr 2022 in Vollzeit-äquivalenten stellen sich wie folgt dar:

Umsatz in Mio. EUR	284,4
Zinserträge	3,6
Zinsaufwendungen	-3,6
Zinsergebnis	0,0
Provisionserträge	421,2
Provisionsaufwendungen	-100,5
Provisionsergebnis	320,7
Sonstige Erträge	80,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-116,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-36,2
Anzahl der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten	1.115,3
Gewinn vor Steuern in Mio. EUR	1,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Mio. EUR	-0,5
Erhaltene öffentliche Beihilfen in EUR	0,00

Als Umsatz wird die Summe des Zins-, Provisions- sowie des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses angegeben. Die Sonstigen Erträge beziehen Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen so-wie die Sonstigen betrieblichen Erträge mit ein.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 1,9 Mio. EUR, der Steueraufwand beläuft sich auf 0,5 Mio. EUR.

Öffentliche Beihilfen hat die Bank im Geschäftsjahr nicht erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche WertpapierService Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung und Erfassung der Provisionserträge aus Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service

Angaben zu den Provisionserträgen sind in Abschnitt III. 4 im Anhang sowie in Abschnitt 2.3.1 des Lageberichts der Gesellschaft enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Provisionserträge aus den Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service sind der Höhe nach der bedeutendste Bestandteil des Jahresergebnisses der Deutsche WertpapierService Bank AG. Die Bank weist im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 Provisionserträge von TEUR 421.205 aus, von denen TEUR 401.857 aus den Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service resultieren.

Die aus dem Kundengeschäft stammenden Provisionserträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft im Voll-Service resultieren aus unterschiedlichen Vereinbarungen mit Kunden (Banken). Diese Vereinbarungen basieren grundsätzlich auf einem allgemeinen Preis- und Leistungsverzeichnis (PLV), das Grundlage der Geschäftsbeziehungen mit den Kunden ist. Aus diesem Verzeichnis können Kunden verschiedene Dienstleistungen der Deutsche WertpapierService Bank AG in Anspruch nehmen. Abweichend von den Standardkonditionen des PLV können auch individuelle Konditionen vereinbart werden. Die Abrechnungen erfolgen im Rahmen eines überwiegend automatisierten monatlichen Rechnungslaufs auf Basis der vereinbarten Konditionen sowie der Menge der für die Kunden abgewickelten und in den Systemen der Bank erfassten Leistungen.

Aufgrund der Wesentlichkeit der Provisionserträge aus den Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service für den Jahresabschluss der Deutsche WertpapierService Bank AG haben wir diesem Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung eine besondere Bedeutung beigemessen.

Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass aufgrund einer nicht sachgerechten Erfassung der Vertragsstammdaten wie z. B. Provisionssätze oder Rabattmodelle, bzw. einer fehlerhaften Ermittlung der Leistungsmengen sowie einer fehlerhaften Berechnung die Provisionserträge aus Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service in unrichtiger Höhe ermittelt oder einem falschen Geschäftsjahr zugeordnet und somit die entsprechenden Erträge in falscher Höhe ausgewiesen werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns anhand von Befragungen und der Einsichtnahme in Serviceübersichten der Gesellschaft sowie in relevante rechtsverbindliche

Serviceverträge einen Überblick über die von der Bank erbrachten Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service sowie die damit verbundenen Risiken verschafft. Auf Basis der identifizierten Serviceleistungen und deren Risikomerkmale haben wir die Prozesse zur Abrechnung der erbrachten Leistungen sowie der Erfassung und Bilanzierung der daraus resultierenden Provisionserträge analysiert. Im Rahmen von kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir die Implementierung und Wirksamkeit von manuellen und IT-anwendungsbezogenen Kontrollen beurteilt, die die Gesellschaft zur Sicherstellung einer vertragskonformen Erfassung abrechnungsrelevanter Stammdaten und der Transaktionsdaten zur Herleitung der wesentlichen Erfolgsbeiträge im Provisionsgeschäft eingerichtet hat.

Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme und individuellen Datenverarbeitungsprogramme haben wir im Vorfeld die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen, die sich auf die IT-Anwendungen beziehen und die Wirksamkeit von Anwendungskontrollen unterstützen, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Im Rahmen von aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir anhand einer Zufallsstichprobe die ordnungsmäßige Berechnung und buchhalterische Erfassung der Provisionserträge im Voll-Service anhand einzelner monatlicher Kundenabrechnungen, welche auf den Transaktionsdaten beruhen, nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die eingerichteten manuellen und IT-anwendungsbezogenen Kontrollen sind geeignet, die sachgerechte Erfassung der Vertragsstamm- und Transaktionsdaten im Provisionsgeschäft (Voll-Service) sicherzustellen, sodass die Berechnungen der Provisionserträge einschließlich ihrer Periodenzuordnung sachgerecht erfolgen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkeh-

rungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende

wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da do-lose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Juli 2022 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Deutsche WertpapierService Bank AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Projektbegleitende Prüfung zum IT-Projekt apollo (Umsetzungsprojekt der Feststellungen aus der Prüfung der Deutschen Bundesbank nach § 44 KWG)
- Vereinbarte Untersuchungshandlungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der Bemessungsgrundlage gemäß § 4 Abs. 1a des Statuts der Sicherungseinrichtungen (SE-St) des Bundesverbandes der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin und der Berechnung des Jahresbeitrags zum Garantiefonds für das Geschäftsjahr 2021 durch die Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main, in 2022

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Beier.

Frankfurt am Main, den 10. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beier
Wirtschaftsprüfer

Dyhr
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Bestätigungsvermerk: Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Folgende Bestandteile des Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- Die in Abschnitt 3.2 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung,
- den gesonderten nicht finanziellen Bericht, auf den in Abschnitt 2.3.1 des Lageberichts Bezug genommen wird, und
- die nachfolgend aufgeführten lageberichtsfremden Angaben. Lageberichtsfremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.
 - Abschnitt 3.1 Personal- und Sozialbericht

Bericht des Aufsichtsrats

Zusammensetzung des Aufsichtsrates und Tätigkeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der dwpbank setzte sich im Geschäftsjahr 2022 satzungsgemäß aus insgesamt fünfzehn Mitgliedern zusammen, davon zehn Vertreter der Anteilseignerseite und fünf Vertreter der Arbeitnehmerseite.

Vorsitzender des Aufsichtsrates war im Geschäftsjahr 2022 bis 30.06.2022 Dr. Klaus Tiedeken, Vertreter des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, sein Stellvertreter, ebenfalls bis 30.06.2022 Thomas Ullrich, Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main. In der Aufsichtsratssitzung am 30. Juni 2022 wählten die Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 1. Juli 2022 Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstandes der DZ Bank AG, zum Vorsitzenden und Jürgen Wannhoff, Mitglied des Vorstandes des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, zu seinem Stellvertreter.

Der Aufsichtsrat ließ sich 2022 gemäß den gesetzlichen Vorgaben und § 9 seiner Geschäftsordnung durch aus seiner Mitte gebildete Ausschüsse beraten und unterstützen. Hierzu gehören auf Basis eines Beschlusses des Aufsichtsrats aus dem Jahr 2014 gemäß § 25d Abs. 10 KWG ein gemeinsamer Risiko- und Prüfungsausschuss, ein gemeinsamer Nominierungs- und Präsidialausschuss, ein Vergütungskontrollausschuss sowie ein Strategieausschuss. Der Nominierungs- und Präsidialausschuss, der Vergütungskontrollausschuss sowie der Risiko- und Prüfungsausschuss bestehen jeweils aus zwei Vertretern der Anteilseignerseite und einem Vertreter der Arbeitnehmerseite. Der Strategieausschuss besteht aus vier Vertretern der Anteilseignerseite.

Die Ausschüsse haben in ihren Sitzungen die ihnen nach § 25d KWG sowie gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Dem Nominierungs- und Präsidialausschuss obliegen u. a. die Vorbereitung des Abschlusses, der Änderung und der Beendigung von Dienstverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Ferner erfolgte die regelmäßige, mindestens einmal jährlich durchzuführende Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats, die regelmäßige, mindestens einmal jährlich durchzuführende Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsrats als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit. Der Nominierungs- und Präsidialausschuss tagte 2022 insgesamt dreimal. Der

Vergütungskontrollausschuss hat 2022 insbesondere die gemäß Institutsvergütungsverordnung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen, u. a. die Überwachung der angemessenen Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, die Bewertung der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder und die Identifizierung der Risk Taker. Er tagte 2022 ebenfalls insgesamt dreimal. Der Risiko- und Prüfungsausschuss hat 2022 die Vorprüfung der Unterlagen zum Jahresabschluss 2021 sowie die Bewertung der Ergebnisse der Prüfung nach § 89 WpHG und der Depotprüfung vorgenommen, ferner den Vorstand in Fragen des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung sowie betreffend die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems beraten. Der Risiko- und Prüfungsausschuss tagte 2022 insgesamt viermal. Der Strategieausschuss berät den Vorstand insbesondere in Fragen der Überprüfung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie. Der Strategieausschuss tagte 2022 einmal.

Überwachung der Geschäftsführung und Beratung des Vorstandes

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht und ihn beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet. Der Aufsichtsrat hat sich – in Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben – während des Geschäftsjahres in fünf Sitzungen sowie anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattungen des Vorstands eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus haben sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie sein Stellvertreter im Berichtszeitraum vom Vorsitzenden des Vorstandes regelmäßig, zeitnah und umfassend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die strategische Ausrichtung informieren lassen. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig über die Lage der Bank, die Entwicklung der Geschäfte, wichtige Finanz- und andere Kennzahlen sowie die Risikosituation Bericht erstattet. Gegenstand der weiteren Beratungen des Aufsichtsrats waren insbesondere die Entwicklung und Fortführung von Maßnahmen im Rahmen des Strategieprogramms dwpbank 2024, die wesentlichen vertrieblichen Aktivitäten sowie die Fortführung der konsequenten Ausrichtung von dwpbank-Prozessen und IT auf Qualität, Zukunftsfähigkeit sowie Effektivität und Effizienz. Weitere

Themen waren mögliche Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, die Weiterentwicklung von Dienstleistungen zur Erfüllung von die Kunden der dwpbank treffende regulatorische Anforderungen. Weiterhin begleitet wurde die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der normativen und der ökonomischen Perspektive, die Kapitalplanung, die Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung der Organisation des Risikocontrollings. Auch der Fortschritt bis zum Projektabschluss zur Behebung der Feststellungen aus der 2019 durchgeführten IT-Sonderprüfung wurde regelmäßig erörtert. Im Rahmen des jährlichen Strategieworkshops erfolgte ein intensiver Austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand zur strategischen Weiterentwicklung der dwpbank, u. a. zur Stärkung der Resilienz ihres Geschäftsmodells. Zum Jahresende erfolgte eine umfassende Befassung mit den Auswirkungen und Maßnahmen zur Behandlung und Aufarbeitung fehlerhafter Börsengeschäfte und des damit verbundenen vorläufigen erheblichen Schadens für die dwpbank aus notwendigen Eindeckungsgeschäften.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2022 der dwpbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – und den Lagebericht 2022 für die dwpbank geprüft. Nicht inhaltlich geprüft wurde – in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften – der in Abschnitt 3.1 dargestellte Personal- und Sozialbericht sowie die in Abschnitt 3.2 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat in dem von ihr erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss erklärt, dass ihre Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat. Nach Beurteilung der KPMG AG entspricht der Jahresabschluss

den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der dwpbank. Zum Lagebericht wird festgehalten, dass dieser im Einklang mit dem Jahresabschluss steht sowie insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt, ferner die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

An der Aufsichtsratssitzung zur Prüfung des Jahresabschlusses am 25. April 2023 haben die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilgenommen, von denen der Prüfungsbericht unterzeichnet worden ist. Die Abschlussprüfer haben zudem an der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 27. März 2023 teilgenommen, in deren Rahmen die Vorprüfung der Jahresabschlussunterlagen erfolgte. Sie haben ausführlich über die Prüfung des Jahresabschlusses berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrates haben der Jahresabschluss der dwpbank, der Lagebericht, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer vorgelegen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht einer eingehenden Prüfung unterzogen und die diesbezügliche Berichterstattung des Risiko- und Prüfungsausschusses entgegengenommen. Einwendungen haben sich nicht ergeben. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 gebilligt. Der Jahresabschluss der dwpbank ist damit festgestellt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2022 geprüft. Er unterstützt den Vorschlag des Vorstandes, der damit als gemeinsamer Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand der ordentlichen Hauptversammlung zur Beschlussfassung zugeleitet wird.

**Nichtfinanzieller Unternehmensbericht zum
31. Dezember 2022**

Risiko- und Prüfungsausschuss sowie Aufsichtsrat haben sich ferner in ihren Sitzungen am 27. März 2023 bzw. 25. April 2023 mit dem vom Vorstand erstellten gesonderten nichtfinanziellen Unternehmensbericht für die dwpbank zum 31. Dezember 2022 befasst. Die AGIMUS GmbH Umweltgutachterorganisation und Beratungsgesellschaft hat den gesonderten nichtfinanziellen Unternehmensbericht der dwpbank einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit, d. h. auf Basis Review-ähnlicher Tätigkeiten und exemplarischer Stichproben, unterzogen und einen uneingeschränkten Vermerk erteilt. Der Vorstand erläuterte die Unterlagen in den Sitzungen eingehend, die Vertreter des Prüfers berichteten in der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ergänzende Fragen der Ausschussmitglieder. Der Aufsichtsrat hatte nach seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen Dank für die im Jahr 2022 geleistete Arbeit aus.

Frankfurt am Main, 25. April 2023

Deutsche WertpapierService Bank AG
Der Aufsichtsrat



Dr. Christian Brauckmann
Vorsitzender

Herausgeber

Deutsche WertpapierService Bank AG
Wildunger Straße 14
60487 Frankfurt am Main
Tel: +49 69 5099 0
E-Mail: info@dwpbank.de

Vorstandsfoto: Michael Pasternack

Mitarbeiterfotos: Michael Pasternack

Weitere Fotos: Michael Pasternack; © S. 1: [istockphoto.com/tupungato](https://www.istockphoto.com/tupungato); S. 9: unsplash.com/geran-de-klerk;
S. 11: shutterstock.com/kkssr; S. 13: [istockphoto.com/Suppaluck Rainy](https://www.istockphoto.com/SuppaluckRainy); S. 18: [unsplash.com/Daria Volkova](https://unsplash.com/DariaVolkova)

Nutzungshinweis zu den veröffentlichten Inhalten:

Bitte beachten Sie, dass die hier zur Verfügung gestellten Inhalte ausschließlich zur persönlichen Information im Rahmen Ihrer Dienstleistungen für die Deutsche WertpapierService Bank AG bestimmt sind. Jede weitere Verwendung (z. B. Veröffentlichung / Weiterleitung) – auch auszugsweise – bedarf zuvor einer Genehmigung. Bitte kontaktieren Sie diesbezüglich die Unternehmenskommunikation: kommunikation@dwpbank.de



Deutsche WertpapierService Bank AG
Wildunger Straße 14 | 60487 Frankfurt am Main
www.dwpbank.de